THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 298 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 26. Februar 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 48

Die Russen in der Bukowina „fertig"!

1800 Tote bei Untergang britischen Truppentransportschiffs?

Schiffsverkehr hört auf!

Zwischen den britischen und amerikanischen Häfen.

Onkel Sams fromme Wünsche.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Liverpool, 26. Febr. Alle Fahrten nach New York sind von der britischen Admiralität vorläufig suspendirt worden. Sämmtliche regulären Ozeandampfer, welche für die Samstagsabfahrt von Liverpool, London oder Glasgow nach New York gebucht sind, werden im Hafen zurückgehalten.

London, 26. Febr. Die Ordre der britischen Admiralität betreffs Einstellung aller Fahrten nach Amerika wurde deswegen gegeben, weil entdeckt wurde, daß es einem ganzen Geschwader deutscher Unterseeboote gelungen ist, die Irische See zu erreichen, und diese Boote jetzt auf die großen Liniendampfer lauern.

Damit hat die deutsche Kriegssperre um die britischen Inseln **ihren größten Zweck bisher erreicht!**

Weiteres über Transportbootzerstörung!

Berlin, 26. Febr. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur veröffentlicht Folgendes:

Das bekannte Blatt „Corriere della Sera" in Mailand, Italien, meldet, die Lloyd'sche Agentur habe ein Telegramm aus Eastbourne, in der britischen Grafschaft Sussex, erhalten, welches besage, daß ein britisches Truppentransportboot mit 1800 Mann untergegangen sei!

(Dies ist schon die vierte Kunde hierüber, aber die erste, welche eine Angabe über die Zahl der Umgekommenen macht.)

Franzosen verlieren Torpedoboot.

Paris, 26. Febr. (Ueber London.) Der französische Flottenminister gibt bekannt, daß der französische Torpedojäger „Dague" im Adriatischen Meere zerstört worden ist. Einzelheiten darüber werden noch nicht mitgeteilt.

An Deutschland und England.

Washington, D. C., 26. Febr. Noten an Großbritannien und an Deutschland wurden nach London, bezw. nach Berlin gesandt.

Der Inhalt ist noch nicht amtlich bekannt gegeben worden; doch heißt es aus guter Quelle, daß die amerikanische Regierung sowohl Großbritannien, wie Deutschland ersucht habe, ihre Minen aus dem offenen Meere wegzunehmen.

Außerdem soll Großbritannien ersucht worden sein, die Einfuhr von Nahrungsmitteln in Deutschland für Nichtkämpfer unter Aufsicht von Agenten der Ver. Staaten zu gestatten.

Deutschland soll ersucht worden sein, die Tiefbootangriffe auf Handelsschiffe einzustellen.

(Bekanntlich hatte Deutschland schon vorher, in einer Note, die nach Washington gesandt und von da nach London übermittelt wurde, ausdrücklich sich bereit erklärt, den Seezonenkrieg einzustellen, wenn England die Einfuhr von Nahrungsmitteln für Nichtkämpfer in Deutschland zulasse, — die ganze Sache hängt also von England ab, das jene deutsche Note verworfen hatte.)

Weitere Schiffszerstörungen.

Amsterdam, 26. Febr. Der schwedische Dampfer „Svarton" von Rotterdam traf heute in beschädigtem Zustande in Ymuiden, Holland, ein. Er hatte an seiner Seite ein großes Loch, verursacht durch eine Mine oder einen Torpedo; doch ist es wahrscheinlich eine Mine gewesen.

Berlin (über Amsterdam und London), 26. Febr. Neuerdings wird doch gemeldet, daß 3 Mann von der Besatzung des amerikanischen Dampfers „Carib" umgekommen seien, als derselbe in der Nordsee sank. Wie man jetzt glaubt, erfolgte der Untergang dieses Schiffes ganz nahe der Stelle, wo auch „Evelyn" unterging.

Angeblich deutsches Tiefboot verloren.

Cardiff, Wales, 26. Febr. „Man" glaubt, daß ein deutsches Tauchboot an der Küste des nördlichen Wales zerstört worden sei. Dies schließt „man" daraus, daß Trümmer an den Strand geschwemmt wurden, unter denen Karten deutscher und englischer Häfen gewesen sein sollen.

Von „Karlsruhe" versenkt.

New York, 25. Febr. Der britische Trampdampfer „Wolff", von der Munsonlinie, ist von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" vor dem Leuchtturm von Rio de Janeiro, Brasilien, zum Sinken gebracht worden. Das geschah am Weihnachstage, und ein Koch auf dem Dampfer, Oskar Norman, brachte gestern Abend die erste Kunde davon hierher. Der Dampfer war mit Zucker nach einem Punkte unweit New Orleans bestimmt, wo die Ladung auf ein britisches Transportboot umgeladen werden sollte. Ein Schuß von dem deutschen Kreuzer sandte den Dampfer in die Tiefe. Die Bemannung wurde jedoch von dem deutschen Transportboot „Helga" aufgegriffen.

Stille auf dem Lande.

Berlin, 26. Febr. (Drahtlos über Sayville, L. J.) **Der heutige amtliche Kriegsbericht sagt nur:**

„Auf dem westlichen und auf dem östlichen Schauplatz ist noch nichts Neues von Bedeutung vorgekommen."

London, 26. Febr. Das amtliche Nachrichtenbüro stattete heute den folgenden halbwöchentlichen Bericht über die Vorkommnisse auf dem Kriegsschauplatz ab: Seit dem letzten Bericht setzte ein starker Nebel und Regen ein, die schließlich in einen Schneesturm ausarteten, und infolgedessen wurden die Bewegungen sehr behindert. Unsere Luftfahrzeuge haben aber trotzdem in Gemeinschaft mit der Artillerie ihre Schuldigkeit getan. In der Nähe von Ypern wurde hin und wieder gekämpft, und manche Heldentaten waren dort zu verzeichnen. Unsere Maschinengewehre bewährten sich besonders gut im offenen Felde, und durch sie erlitt der Feind große Verluste. Das Artilleriefeuer des Feindes war mitunter recht heftig, Infanterieangriffe wurden aber von keiner Seite gemacht.

Paris, 26. Febr. Das französische Kriegsamt übergab heute den folgenden Bericht der Oeffentlichkeit: Die belgischen Truppen haben einen kleinen Teil ihrer Schützengräben zurückerobert, und die Briten schlugen einen Angriff der Deutschen in Belgien ab und gewannen 100 Meter an Boden bei La Bassee. An der Aisne zeigte die deutsche Artillerie große Tätigkeit, aber die unsrige brachte sie am Nachmittag zum Schweigen. In der Champagne machten wir weitere Fortschritte, und gewannen etwas an Boden im Walde nordwestlich von Perthes und nördlich von Mesnil les Hurlus. Bei Jumelles-Dorns zerstörten wir einige Schutzdächer von Maschinengewehren, und Teile von Schützengräben des Feindes. Auch im Walde von Apremont machten wir dem Feinde schwere Verluste bei.

Heikle Lage!

Kriegsversicherungsbüro schon sogut wie bankerott. — Zunehmende Stimmung für seine Abschaffung im Kongreß.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 26. Febr. Das Bundesamt für Kriegsversicherung sieht sich infolge des Untergangs der „Evelyn" und „Carib" einer ernstlichen Lage gegenüber. Obwohl noch im Anfangsstadium seiner Tätigkeit begriffen, ist das neue Amt infolge dieser unvorhergesehenen Ereignisse tatsächlich so gut wie bankerott. Beide Dampfer, die wahrscheinlich durch Minen zerstört wurden, während sie von dem von der deutschen Regierung vorgeschriebenen Kurs abwichen, waren bei dem Büro versichert. Der Schatzamtssekretär McAdoo gab nach einer Besprechung mit dem Präsidenten zu, daß die bisher eingenommenen Prämien kaum genügen dürften, die vorliegenden Verluste zu begleichen. Die Zerstörung eines weiteren versicherten Schiffes würde das Kriegsversicherungsbüro tatsächlich in Schulden stürzen. Innerhalb zwei Tage verlor das Büro einen Geldbetrag, der alle seine Einnahmen seit Inkrafttreten des Gesetzes übertrifft. Die Probleme, welche hierdurch hervorgerufen werden, müssen in irgend einer Weise gelöst werden, und es wird geplant, strengere Vorschriften zu erlassen. So soll von amerikanischen Schiffen, die um Kriegsversicherung nachsuchen, verlangt werden, daß sie sich auf Innehaltung des von der deutschen Regierung vorgeschriebenen Kurses verpflichten, und auch eine Erhöhung der Versicherungsraten wird in Erwägung gezogen.

Eine weitere Folge ist eine sich im Kongreß geltend machende Stimmung zu Gunsten einer Abschaffung des Kriegsversicherungsbüros. Einige begründen ihre Ansicht, indem sie auf die kostspieligen Ausgaben des Büros bei weiteren Schiffsuntergängen hinweisen, während Andere, wie der Abgeordnete Moore von Pennsylvanien, es bekämpfen, weil sie in ihm eine Möglichkeit größerer Gefahr für die Interessen der Vereinigten Staaten erblicken. „Wenn es kein Regierungskriegsversicherungsbüro gäbe," sagte er, „könnten die nach kriegführenden Ländern fahrenden Schiffe keine Versicherung bei Privatgesellschaften erhalten, und würden zögern, die Fahrt zu unternehmen. Durch Regierungsversicherung ermutigt, laufen sie ein Risiko, das keinen finanziellen Verlust im Gefolge hat, und begeben sich in Gewässer, wo amerikanische Schiffe nichts zu tun haben. Allein ihre Anwesenheit in derartigen Gewässern bedroht schon den Frieden des amerikanischen Volkes, und wäre es nicht infolge des Kriegsversicherungsbüros, würden nur wenige von ihnen dort zu finden sein."

Kongreßabgeordneter Butler von Pennsylvanien ist wesentlich derselben Ansicht. „Ich wünsche", sagte er, „daß der Präsident der Ver. Staaten es als seine Pflicht einsehen könnte, amerikanische Reeder zu warnen, daß sie aus der Kriegszone wegbleiben." Butler ist ein Quäker, daher ein Friedensmann, — aber sein Grundsatz ist: „Friede mit Ehre", und er tritt stramm für die Würde der Ver. Staaten und eine feste Stellungnahme gegenüber allen kriegführenden Mächten ein. Es ist indeß seine Meinung, daß amerikanische Schiffe, welche in das Kampfgebiet einfahren, dies auf ihre eigene Gefahr hin tun sollten, und nicht mit Gefährdung des Volkes der Nation.

„Der junge Amerikaner", sagte er weiter, „sollte verstehen, daß man von ihm nicht erwarten wird, in den Krieg zu ziehen, um die eine oder andere der kriegführenden Nationen für Handlungen zu züchtigen, welche in der „Todeszone" gegen den Handel begangen wurden, den wir mit ihnen zu betreiben suchen. Diese Nationen sind rasend und in gewaltigem Zorn. Sie halten ihre Vertragsverpflichtungen in Friedenszeiten ein; aber man kann kaum erwarten, daß sie jetzt ruhig handeln. Sie haben uns gesagt, wir sollten vom Schauplatz des Trubels fernbleiben; daher laßt uns im Namen Gottes und der Menschlichkeit von diesen Todesfeldern fernbleiben!"

Weitere ängstliche Spannung verursacht in amtlichen Kreisen das seltene Zusammentreffen der Umstände, wie sie in Verbindung mit der Zerstörung von „Evelyn" und „Carib" gemeldet wurden. Beide Fahrzeuge waren nach Deutschland bestimmt, beide waren mit Baumwolle beladen — eine Waare, welche derzeit von den deutschen Behörden stark begehrt wird. Es gilt als außerhalb aller Möglichkeit liegend, daß Deutschland selber vorsätzlich Ladungen zerstören würde, die es so notwendig braucht.

Beide Schiffe wurden zerstört, während sie sich außerhalb der, von den deutschen Behörden vorgezeichneten Route befanden; und die ersten nichtamtlichen Nachrichten über das Versinken der „Evelyn" behaupten, daß der Kapitän den verhängnißvollen Kurs auf Anregung eines **britischen Flottenoffiziers** einschlug. Es sind keine amtlichen Untersuchungen der beiden Vorkommnisse angeordnet worden; aber man darf wohl annehmen, daß die Wahrheit zu gehöriger Zeit an den Tag kommen wird. Und wenn dann einige der jetzt bestehenden Befürchtungen sich bewahrheiten sollten, so wird die Lage mit der äußersten Sorgfalt behandelt werden müssen!

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 24. Febr. Im Senat wurde heute die Debatte über die die Landwirtschaft betreffende Vorlage fortgesetzt, und der Konferenzbericht über die Marinevorlage wurde in Erwägung gezogen. Auch der Beratung des allgemeinen Nachtragsetats wurde kurze Zeit gewidmet.

Washington, D. C., 25. Febr. Das Komite für gerichtliche Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses, das die gegen den Bundesrichter Dayton von West-Virginien erhobenen Beschuldigungen untersuchte, wird dem gegenwärtigen Kongreß keinen Bericht unterbreiten. Der Vorsitzende McGillicuddy ist dabei, einen Bericht auszuarbeiten, der dann dem 64. Kongreß vorgelegt werden soll.

Bartholdt hoch geehrt.

Bankett und Pokal für den deutschamerikanischen Kämpen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 26. Febr. Das gestern Abend dem Kongreßabgeordneten Richard Bartholdt zu Ehren gegebene Bankett war bemerkenswert als Ausdruck der hohen Bewunderung und des vollen Vertrauens, die dem Gefeierten entgegengebracht werden. Die vielleicht am meisten anerkannte Rede hielt Champ Clark, der Sprecher des Kongresses, der 20 Jahre zusammen mit Bartholdt als Abgeordneter tätig war. „Leute, die über den Mangel an Patriotismus unserer deutschgeborenen Bürger reden", sagte er, „machen sich selbst zum Narren. Mitunter möchte ich fast glauben, daß die Männer, die hier aus europäischen Ländern eingewandert sind, oder deren Söhne, sich als bessere Bürger erweisen als jene, deren Väter sich hier vor 300 oder 400 Jahren niederließen.

Kann ein vernünftiger Mensch wirklich glauben, daß ein Mann, nur weil er ein paar Tausend Meilen übers Meer gefahren ist, seinen Geburtsort zu vergessen vermag? Die deutschgeborenen Bürger und ihre erste Nachkommenschaft stehen Keinem an Patriotismus nach, und ich hege keine Furcht vor ihnen. Wenn wir mit einer fremden Macht in Krieg geraten sollten, wird sich ein Jeder als landestreuer Bürger erweisen." Herr Clark gedachte dann in lobpreisenden Worten des Patriotismus und der wertvollen Dienste, welche Dr. Bartholdt den Vereinigten Staaten geleistet habe.

Ein erfreuliches Ereigniß der Veranstaltung war die Ueberreichung eines prächtigen Silberpokals seitens Dr. C. J. Hexamer von Philadelphia, Namens des Deutsch-Amerikanischen Nationalbunds, dessen Präsident er ist. Herr Bartholdt nahm das Geschenk mit gut gelaunten Worten entgegen, und verband damit Worte in Befürwortung wahren Amerikanertums, die einen tiefen Eindruck auf seine Zuhörer machten. Ansprachen wurden ferner von über einem halben Dutzend Kongreßabgeordneten gehalten. Unter den Gästen befanden sich viele der hervorragendsten Männer im öffentlichen Dienste der Nation und eine große Anzahl Deutsch-Amerikaner aus allen Teilen des Landes. Der Achtbare Simon Wolf von Washington fungirte als Spruchmeister. K.

Drei elektrische Hinrichtungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Ossining, N. Y., 26. Febr. Drei Männer, sämmtlich von New York, wurden im Gefängniß zu Sing Sing wegen Frauenmordes vom Leben zum Tode gebracht, nämlich: Oskar Vogt (erstach die Kleidermacherin Mme. Agnese Guth, in welche er verliebt war), Vincenzo Campenella (Falschmünzer, erschoß nach der Rückkehr aus dem Zuchthause seine Gattin wegen angeblicher Untreue) und Robert Kane (erschoß Anna Klein, welche ihm die Zuneigung seiner Gattin entfremdet haben soll).

Dampfernachrichten.

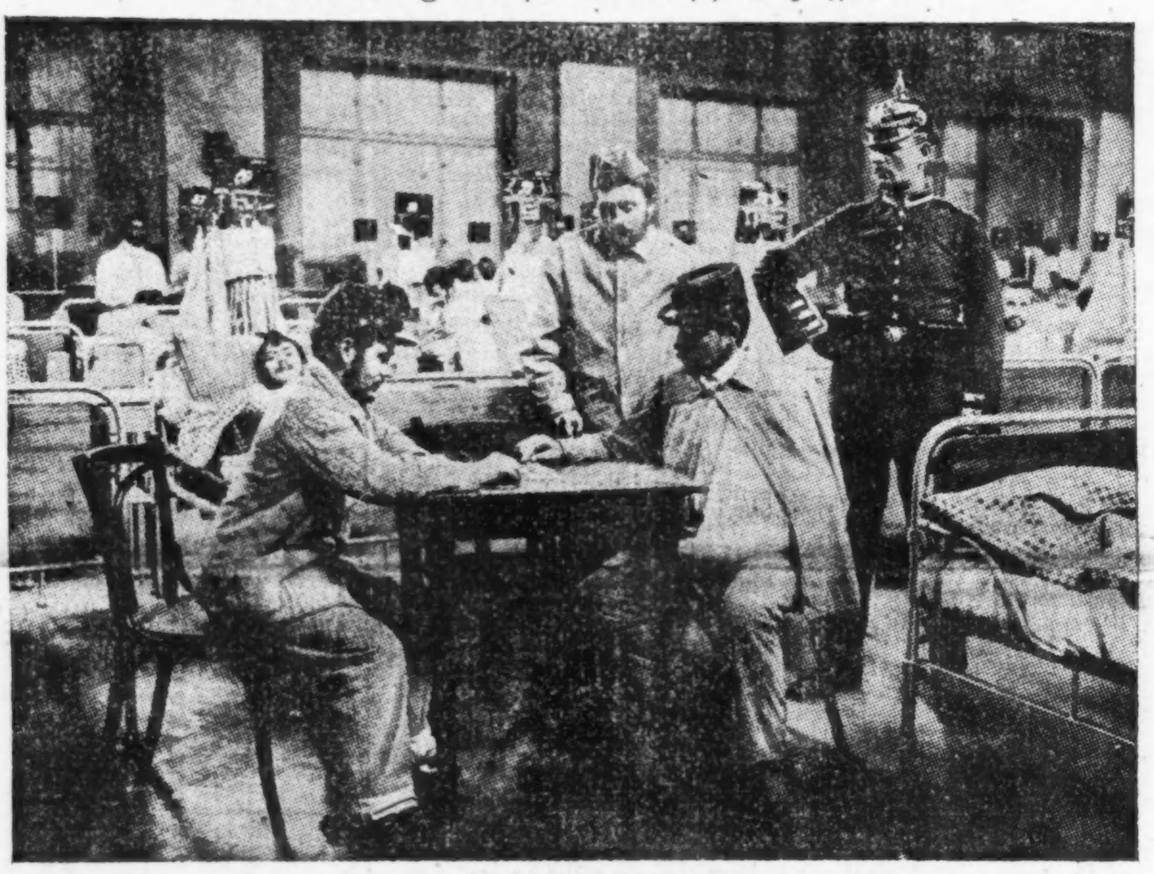
Angekommen:

New York: Sant' Anna von Neapel; Oregonia von Glasgow; Dante Aleghieri von Mittelmeerhäfen.

Neapel: Napoli von New York.

Hâvre: Niagara von New York.

Verwundete Franzosen in deutschem Hospital.



Russen völlig vertrieben.

Verloren ihren letzten Stützpunkt in der Bukowina.

Die nordöstlichen Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin (über Amsterdam und London), 26. Febr. Zu später Stunde meldet das deutsche Kriegsamt:

Folgende russische Generäle wurden im Kampfe an den Masurischen Seen gefangen: Oberbefehlshaber des 20. Armeekorps, auch dessen Artilleriebefehlhaber, Kommandant der 20. und der 29. Infanteriebrigade, Kommandant der 1. Infanteriebrigade, Kommandant der 27. Infanteriedivision des 3. Armeekorps, desgleichen die Kommandanten seiner Artillerie und der 2. Infanteriebrigade, Kommandant der 53. Reservedivision sowie der 1. Infanteriebrigade derselben, und ein Brigadekommandant der 1. sibirischen Kosakendivision. Der Kommandant des 29. russischen Armeekorps fiel.

Washington, D. C., 26. Febr. Das österreichisch-ungarische Botschafteramt dahier erhielt folgende offizielle Funkendepesche aus Wien:

„Auf dem westgalizischen Kriegsschauplatz entrissen unsere Vortruppen dem Feind mehrere wichtige Stützpunkte östlich von Grybow. Wir machten 560 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sechs Maschinengeschütze.

„Südlich des Dniester hatten unsere Operationen Fortschritte zu verzeichnen. Am 21. und 22. Februar streckten 10 Offiziere und 3338 Mann die Waffen.

„In der Bukowina herrscht Ruhe."

St. Petersburg, 26. Febr. Eine russische Meldung gibt zu, daß die Deutschen Sventivianski, am linken Ufer des Niemen, besetzt haben, und es ihnen gelungen ist, eine Abteilung Infanterie auf das andere Ufer zu bringen.

Bukowina frei von Russen!

Köln, 26. Febr. (Ueber London.) Eine Depesche der „Kölnischen Zeitung" aus Bukarest meldet:

Nach mehrtägigem Artilleriekampf, und trotz ihrer großen numerischen Uebermacht, wurden die Russen aus Bojan (Bukowina) vertrieben, das sie stark befestigt hatten. Ihr Rückzug hörte erst auf, als sie einen Punkt 20 Kilometer nördlich vom Pruth ereeicht hatten.

Damit ist der letzte russische Widerstand in der Bukowina zerschmettert, und das Kronland ist frei von Eindringlingen.

Konstantinopel in Gefahr?

London, 26. Febr. Die britische Admiralität machte heute früh, kurz nach Mitternacht, folgende Angabe:

„Da das Wetter sich mäßigte, so wurde die Bombardirung der Außenforts der Dardanellen durch die französisch-britische Flotte Donnerstag früh wieder aufgenommen. Nach einer Periode von Distanzfeuer ging man zu Nahfeuer über. Alle Forts am Eingang der Dardanellen wurden erfolgreich zusammengeschossen. Die Operationen dauern fort."

Man glaubt hier, dieser Angabe nach, daß die Bombardirung und „vielleicht" sogar Einnahme von Konstantinopel durch die Flotte der „Verbündeten" nahe bevorstehe. Diese Flotte soll 40 Kriegschiffe umfassen.

Konstantinopel, 26. Febr. (Ueber London, 1:30 Uhr Nachm.) Das türkische Armeehauptquartier meldet amtlich:

10 große Panzerschiffe der „Verbündeten" bombardirten am 25. Februar abermals die türkischen Forts an den Dardanellen 7½ Stunden lang, — dann zogen sie sich nach der Insel Tenedos hin zurück, nachdem 3 ihrer Schiffe durch das Feuer von den Forts auf der asiatischen Seite der Meerenge beschädigt worden waren, darunter ein Panzerschiff vom „Agamemnon"-Typ.

Berlin, 26. Febr. (Funkendepesche nach Sayville, L. J.) Der „Berliner Lokalanzeiger" bringt aus Athen eine Depesche, wonach das kürzliche Bombardement der Dardanellenforts auf Rußlands Forderung unternommen wurde. Rußland besteht darauf, daß die Dardanellenstraße geöffnet werde, da es sonst **kein Rohmaterial** für die weitere Herstellung von Waffen und Munition erhalten kann.

Fragwürdige Verlustangabe.

London, 26. Febr. Die (sehr unzuverlässige) „London Daily Mail" läßt sich von einem Kopenhagener Korrespondenten berichten, es sei in Berlin gemeldet worden, daß die deutschen Verluste in Ostpreußen und Russischpolen während der letzten drei Wochen auf 200,000 Mann kämen!

(Deutschamtlich war bereits wiederholt gemeldet worden, daß die deutschen Verluste verhältnißmäßig gering seien.)

Ein Korrespondent der Londoner „Times" in St. Petersburg schildert die Lage der Oesterreicher im östlichen Galizien als eine „kritische".

Sieben britische Kreuzer schwer beschädigt!

Berlin, 26. Febr. (Deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht einen Brief aus Montevideo, Uruguay, welcher mitteilt, daß nicht weniger, als 7 britische Kreuzer schwer beschädigt an den Falkland-Inseln, im Süden des Stillen Ozeans, liegen. Offiziere eines argentinischen Dampfers brachten die Kunde davon nach Montevideo.

Schwarzbergler sprechen von Sieg.

Paris, 26. Febr. Aus Cettinje, Montenegro, wird gemeldet, eine, in Bosnien tätige Kolonne Montenegriner sei am Mittwoch von einer überlegenen österreichischen Streitmacht angegriffen worden, habe dieselbe aber in mehrstündigem Kampfe zurückgeschlagen, und zwar mit beträchtlichen Verlusten.

Folgen englischer Stänkerei!

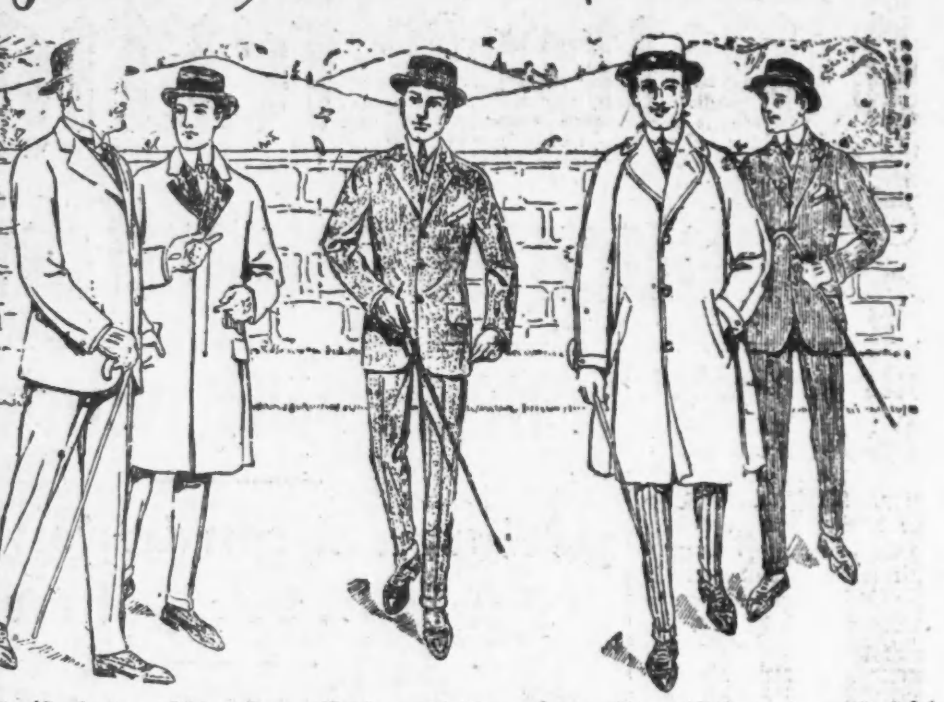
Genua, Italien (über Rom), 26. Febr. Bei Krawallen zu Ventimiglia gab es einen Toten und viele Verwundete. Diese Krawalle entstanden bei einer Kundgebung zugunsten Festhaltens Italiens an seiner Neutralität, nachdem Personen (welche offenbar Handlanger britischer Agenten sind) eine Gegenkundgebung veranstaltet hatten. Polizei und Karabinieri (berittene Landjäger) schritten ein, konnten aber längere Zeit die Ordnung nicht wiederherstellen, und während des Kampfes wurden auch mehrere Polizisten und ein Major der Landjäger verwundet.

Sozialisten und Regierung.

Berlin (über London), 26. Febr. In 24 sozialistischen Versammlungen, die in Großberlin gleichzeitig stattfanden, wurden die Maßnahmen der Regierung für die Erhaltung der Nahrungsvorräte entschieden gebilligt; nur wurde eine Ermäßigung des Höchstpreises für Kartoffeln verlangt. Die Polizeibeamten, welche die übliche Aufsicht in den Versammlungen führten, wollten das Verlesen einheitlicher Resolutionen, welche ausgearbeitet worden waren, nicht gestatten.

Samstag offeriren wir zum Verkauf:

Alle Winter-Ueberzieher und farbigen Anzüge für Männer und junge Männer zum halben Preise!



Dies ist das größte Ereigniß der Saison, denn Ihr büßt weder Zufriedenstellung noch Qualität bei diesen Kleidungsstücken ein und spart dennoch die Hälfte des Geldes. Kommt und überzeugt Euch selbst ob es nicht erstklassige Waare in den modernsten Facons ist, trefft Eure Auswahl und zieht die Hälfte des am Original-Ticket befindlichen Preises dieser Kleidungsstücke ab.

Farbige Anzüge und Ueberzieher

Regulär verkauft zu $10.00, jetzt zum halben Preise........ $5.00
Regulär verkauft zu $15.00, jetzt zum halben Preise.........$7.50
Regnlär verkauft zu $20.00, jetzt zum halben Preise....... $10.00
Regulär verkauft zu $25.00, jetzt zum halben Preise..... $12.50

Einige Plüschpelz gefütterte und Pelz-Ueberzieher sind immer noch im Lager zum ½ Preise.

Nur für Samstag:

Verkauf von Männer-Hosen zu 98c

Ungefähr 2000 Paar, schlichte, in Streifen und Mischungen, gekauft von einem Fabrikanten, der Baargeld benötigte, zu einem sehr niedrigen Preise; jetzt offeriren wir sie zur Hälfte des regulären Wertes. Größen 28 bis 44 Hüftenmaß, Auswahl, zu.... $2.45, $1.89, $1.39 und 98c

Offen Donnerstag Abend bis 9 Uhr.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Nordost-Ecke State und Jackson

Verkauf von blauen Serge-Anzügen zu $16.50

Feinste $25, $28, $30 Anzüge—Ein spezieller Einkauf

Unser großes jährliches Ereigniß, auf das die Männer immer warten. Es ist in diesem Jahr größer als je, denn so lange der Krieg andauert, kann man eine große Nachfrage nach Stoffen für militärische Ausrüstungen beobachten, und wir sind sicher, daß alle Arten von Wolle stetig im Preise steigen werden — deshalb machen wir Euch hierauf aufmerksam.

Die Serges sind für den Herbst und Winter, von langer, seidenartiger australischer Wolle, feinen und mittelschweren Wales; als absolut echtfarbig garantirt. Anzüge, die Männern und jungen Männern von jeder Statur passen — Größen 34 bis 48 — sie sind in einer Weise geschneidert und ausgestattet, die auch die anspruchsvollsten Männer zufriedenstellen wird.

Wir raten Euch, Euren Anzug morgen zu kaufen, denn die Werte sind zu außergewöhnlich, um lange vorzuhalten. Besichtigt diese ungewöhnlichen Anzüge in unseren Schaufenstern an der State Straße und Jackson Boulevard.

$25, $28, $30 reine Kammgarn blaue Serge Anzüge zu $16.50

Winterschwere fancy Anzüge

870 von unseren feinen Tweed- und Kammgarn-Anzügen sind noch von unseren Winter-Partien übrig geblieben, und sind im Preise herabgesetzt worden, zwecks schneller Räumung. Es sind populäre Muster der Saison, in allen Größen.

$25, $30, $32.50 Anzüge, $16.50

Zweiter Floor

Beinkleider für Männer

Außergewöhnliche Qualitäten zu niedrigen Preisen

Ein riesiges Sortiment von netten gestreiften Kammgarnen, Tweeds und Cheviots, sowie viele elegante „Suiting"-Muster. Vorzügliche Werte zu $3.85 und $4.75 — beachtet besonders die $3.50 Sorten zu **$2.65**

Fünfter Floor

Laden offen Samstag bis 9 Uhr Abends.

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig 1914.)

(16. Fortsetzung.)

Ob sie ihm dann beichten sollte, beichten mußte?

Der Tischler hatte gemeint, nein. Kein Mensch solle weiter davon reden und zu hören bekommen.

Der Tischler hatte leicht reden.

Der hatte ihr wohl zum zweiten Mal das Leben gerettet, aber das Geheimniß, das unheimliche Geheimniß des nahen Todes, das trug er nicht mit sich herum.

Davon wußte nur sie zu sagen.

Und wenn sie an die Minuten dachte, die ihrer Tat vorangegangen, dann war es, als erinnerte sie sich eines Traumes.

Konnte es ein Traum für immer bleiben?

Auch wenn sich des heimgekehrten Gatten Augen in die ihren senkten, wenn er sie als sein Weib zu sich rief und in die heimlichen Tiefen des ewigen Lebens mit ihr hinabsank, mit ihr, die den ewigen Tiefen des Todes nahe gewesen?

Auch dann?

Das lag bei ihr, ob sie dann schweigen konnte. Vor Verrat war sie sicher. Des Tischlers Mitteilungsbedürfniß war zwar groß, seine öffentlichen Zeitungsvorlesungen sprachen dafür und der ausführliche Bericht, den er seinerzeit über sein erstes Rettungswerk gegeben.

Seitdem hatte sich aber in seinem Verhältniß zur Familie Gert vieles bedeutend geändert.

Einmal hatte er die Leute besser kennen gelernt, dann war der Bub gekommen, den er aus der Taufe gehoben, dann hatte er das Elend mit dem Kinde mitansehen müssen und sich selbst darüber den Kopf zerbrochen, wie auch er mithelfen könne, das schwierige Erziehungswerk gelingen zu machen.

Und dann erlebte er es Tag für Tag, daß auch seine Mühe nicht vergebens war, und sein Herz empfand nichts Schmerzliches bei dem Gedanken, daß er an einem eigenen Kinde vielleicht nicht solche Freude erlebt hätte.

Die Freude, die er an seinem Patenkinde hatte, war ihm aber sicher, und die konnte nur noch größer werden.

Unter solchen Umständen konnte Hedwig sicher sein, daß der Tischler und seine Frau niemals und zu niemand plaudern würden, und die beiden braven Leute hätten eine derartige Zumutung wohl sehr energisch zurückgewiesen.

Hedwig gab schließlich diese Erwägungen auf.

Noch brachte ihr weder eine neue Kunde noch die Wirklichkeit den Gatten zurück.

Die Briefe und Karten, die von Zeit zu Zeit von Sebastian kamen, klangen noch hoffnungsloser als die wechselnden Berichte der Zeitungen.

Der anstrengende Grenzdienst hatte jetzt endlich mäßigere Formen angenommen und das Frühjahr sich auch das Bergland Bosniens erobert.

Sebastian wußte von vielen interessanten und neuen Dingen zu schreiben, die er zahlreich erlebte, doch seine Erzählungen brachen immer schon nach ein paar Sätzen ab und versanken unter der Flut von Fragen nach Weib und Kind.

Hedwigs Antworten, die oft länger auf sich warten ließen, als der Ungeduld Sebastians lieb war, machte stets der Tischler postfertig. Meistens fügte er noch ein paar beruhigende Worte hinzu; ehrlichen Gewissens auch nach dem trüben Sonntag; denn jetzt ging es ja wirklich ganz gut.

Auch die Zeit der Heimkehr kam und Sebastian traf bald nach seiner Postkarte ein, die er in aller Eile an den Tischler geschrieben hatte, damit der seine Frau vorbereite.

Das bereitete dem Tischler kein Kopfzerbrechen. Auch kostete es keine Vorbereitungen.

Er brauchte bloß ein bißchen mehr aus der Zeitung vorzulesen, als darinnen stand.

Der hohe Junihimmel hatte seine helle Freude daran, als der Tischler von seinem Brunnentrog herab den zahlreich Versammelten die Neuigkeit kundtat, daß ein größerer Teil von Reservisten in kürzester Zeit entlassen werden solle.

Diesmal, wo es wirklich der Fall war, stand kein Wort davon in der Zeitung, aber die Zuhörer glaubten es auch so und Hedwig ging, von neuer Hoffnung erfüllt, in ihre Wohnung hinab, obgleich dieselbe Kunde sie schon einmal betrogen hatte.

Den ganzen Tag beschäftigte sich das arme Weib mit dieser frohen Botschaft und trug sich mit der Gewißheit, daß nun mit jeder Post eine gute Nachricht von ihrem Manne eintreffen müsse, wenn sich auch er unter den Entlassenen befand.

Der Tischler ließ die Stimmung, in der sich Hedwig befand, von seiner Frau prüfen und fand das Ergebniß seiner Aufgabe günstig.

So brachte er ihr noch am Abend die Karte ihres Mannes und Hedwig vergoß in fassungsloser Freude wohl Tränen, aber das Glück war doch sorgsam genug vorbereitet gewesen und konnte nur von bester Wirkung sein.

Hedwig umarmte und herzte ihr Kind und konnte ihm die Freudenbotschaft nicht oft genug zujubeln, bis das natürliche passive Verhalten Hermanns ihrer schier grenzenlosen Glückseligkeit etwas Einhalt gebot.

Würde Hermann seinen Vater sogleich wiedererkennen?

Lange sah Hedwig sinnend auf das Kind.

Dann warf sie sich vor ihm auf die Knie und drückte es wie vielleicht noch nie so innig an ihre Brust.

Wenn das Kind seinen Vater nicht erkennen sollte!

Nein, nein, da bangte sie umsonst.

Bald hatte sich die Kunde von Gerts bevorstehender Heimkehr im ganzen Hause verbreitet und es herrschte allenthalben große Befriedigung, daß schon wieder ein Ereigniß bevorstand.

Denn aus der Brunnengeschichte ließ sich nicht mehr viel machen, umso weniger, als sich Herr Prechtl auch weiterhin großen Durstes und besonderer Vorliebe für die nachbarliche Weinstube erfreute und sich auf diese Weise allen Insulten durch die Hausbewohner entzog.

Seine Eheliebste hatte aber nichts von ihrer Herrschergabe eingebüßt.

Sie kommandirte nach wie vor mit weithin schallender Stimme und ließ — das war der Trick bei der ganzen Sache — niemand zu Wort kommen.

Das fiel ihr nicht schwer, da sie mit der göttlichen Kraft begabt war, die Leute an Ort und Stelle totzureden.

Zur Verhütung jeder Gelegenheit, sich dennoch eine Blöße zu geben, war sie aber schon von der ersten Stunde ihrer wiedererlangten Freiheit an nach der unfehlbaren Technik vorgegangen, sich als Märtyrerin aufzuspielen und jede ihrer Dauerreden mit den gleichen Worten zu eröffnen und zu schließen: „Des alle miteinander hättet's eing'sperrt g'hört und net i allan. Aber das is ja immer so, der Unschuldige muß das Bad ausgießen. Und wie 's derweil zugangen is da im Haus herin! Statt daß sie si denken, schaut's, die arme, gute Frau muß jetzt für uns sitzen, da wollen ma aber das Haus derweil schön in Ordnung halten, damit sie si net glei zu ärgern braucht, wann 's wiederkummt, is alles drüber und drunter gangen. Ka Büldung gibt 's mehr auf dera Welt! I sieh förmlich, wie 's enk g'freut habt's, daß i a paar Täg net da war. Nur weil i alles in Ordnung halt und meine Augen überall hab. Ja, wer hätt 's denn sunst, wenn net i? Mant's wohl, dös is a Vagnügen bei enk da? Und so an Menschen sperren s' ein! Bloß weil er amal was übersehen hat! Als ob der Tischler net 'grad so beim Brunnen g'standen wär wie i! Na, der Mensch, völlig net mehr sehn därf i ihn, sunst kummt ma glei alles zuruck, was i heut gessen hab, und i springet ihm am liebsten ins G'sicht. So a alter Thädl und no so kindisch. Kindamühln machen! Als ob der vatrottelte Bua überhaupt a Mühl brauchert! Für den wär's g'scheiter g'wesen, wann s' ihn glei dersäuft hätten, bevor er andere Leut grausen macht. Was is er denn wert? Und die ganze Famüli dazu? Damals hat ma ja nix reden wollen, aber dacht hab i ma oft gnua, gar a so unschuldig wird s' schon net g'wesen sein, wie s' der Mensch hat vagwaltigen wolln. Mit so an Gauner laßt ma si von Anfang an net ein. Von eahm hätt i aber a net denkt, daß er kan bessern Gusto g'habt hat. Auf so a krepierlichs Fraunzimmer z' flieg'n! Aber der Mensch is ja aus sein Rausch nie net außakummen. Und sehn s', der hat net sitzen müssen! Ka Taifl hat si um die ganze G'schicht kümmert. Wird schon sein Grund g'habt haben, der Eisendreher, daß er den saubern Spezi net anzagt hat. Bloß i, i hab 's därf'n, auf meine alten, ehrlichen Tag no ins Loch!"

Mit solchen Worten polterte Frau Prechtl durch das Haus und wie vor einem großen, bissigen Hunde sprangen die Leute nach allen Seiten davon und erkannten unverändert die Autorität der Hausmeisterin an.

Gegen die konnte niemand aufkommen und ein jeder hatte auch nicht das glückliche Temperament des Tischlers, der am liebsten mitten durch die Alte hinburchmarschirt wäre, so war sie ihm Luft.

Ihn freute ebenso alles an ihr, wie ihr alles an ihm verhaßt war.

Sein wiegender, kurzschrittiger Gang, seine sanft seitliche Kopfhaltung, das stete liebenswürdigste Lächeln, das immer auf seine Lippen trat, wenn er ihr begegnete.

Er grüßte immer, doch nie mit Worten. Nur mit einer kameradschaftlichen Handbewegung.

„Derwürgen kunnt i ihn!"

Daß Frau Prechtl es fertig gebracht hätte, war über allem Zweifel erhaben.

Doch wäre in einem solchen Augenblicke jedenfalls auch der Tischler ein anderer geworden.

Seine sehnige, noch immer straffe Gestalt hätte sich dann gereckt und es wäre zu einem Moment gekommen, wie ihn das ganze Haus schon lange heimlich ersehnte.

Doch das lag nie und nimmer in der Absicht des Tischlers, sich an einem Weib zu vergreifen, wenn ihn auch zuweilen so etwas wie Lust anwandelte, die Alte zu verprügeln.

Selbst seinen Lehrbuben schlug er nur sehr selten. Meist nur dann, wenn er selbst eine Dummheit gemacht hatte oder wenn ihm etwas nicht von der Hand gehen wollte.

Beiden gegenüber blieb er bei seiner Gewohnheit.

Den Leimtopf nach jemand zu werfen, erschien ihm nicht als körperliche Züchtigung, und über das gelegentliche Statuiren von Exempeln an Lehrbuben waren die Spezialakten der Pädagogen noch nicht abgeschlossen.

Und so lange so etwas nicht geschehen ist, wird bekanntlich nach dem alten System weiter gemacht.

Auf diese Weise lebte der Tischler frohen Mutes dahin und freute sich gegenwärtig ehrlich auf die Heimkehr Sebastians, der auch die Hausmeisterin mit begreiflicher Neugierde entgegensah.

Daß sie natürlich schon im vorhinein ihren Senf dazu geben mußte, wird niemand Wunder nehmen.

Auch daß sie dies in ihrer ureigensten Art und Weise besorgte, die an der von ihr so hoch gepriesenen Bildung nichts zu wünschen übrig ließ.

„Na alsdann," redete sie Hedwig an, als sie dieser in der Hausflur begegnete, „jetzt kriegen S' ja Ihnern Mann wieder zurück. Ob er si so g'freut auf 's Wiedasehn wie Sie? Was glauben S'? Wann eahm unten ane bessa g'fallen hätt, was dann? Oder wann er am End gar ane mitbringt! Nix kann ma wissen bei die Männa. Auf kan is a Valaß. Schaun S' den mein an! Wo is er den ganzen Tag? Bei mir gwiß net. Und was tut er den ganzen Tag? Arbeiten? Haben S' ihn vielleicht scho amal mit aner Arbeit g'sehen? Und er hätt 's do gwiß schön z'haus. Na, sitzt lieber im Wirtshaus und vasauft 's Geld, das i mir blutig vadienen muß. Wer kann aber sagen, der oder der is bessa? Erst wann s' tot san, dann hat ma a Ruah von ihnern. Na, alsdann g'freun S' Ihna nur, Frau Gert! Wann kummt er denn schon? Auf die Stund kann ma 's wohl net sagen? Ja, ja, glaub 's schon, daß Ihna g'freun. So allan is halt a nix, bsonders, wenn ma a jungs Weibsbild is, das no imma an Heilign im Mann siecht. Bis ihnen dann späta die Augen aufgehn. Gewöhnli, wann 's dann zu spät is. Aber zur richtigen Zeit will ja kane net hören, wann ma mit an guten Rat kummt, und waß alles selber am besten." —

(Fortsetzung folgt.)

Au! Kreuzschmerzen! Reibt Lumbago oder Kreuzweh weg.

Reibt Steifheit fort mit einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jakobs Oel".

Ah! Der Schmerz ist verschwunden! Schnell? — Ja. Beinahe augenblicklich Befreiung von Entzündung, Steifigkeit, Lahmheit und Schmerz erfolgt nach einer sanften Einreibung mit „St. Jacobs Oel."

Reibt das beruhigende, durchdringende Oel auf Euer schmerzendes Kreuz, und wie durch Zauber kommt Erleichterung. „St. Jacobs Oel" ist eine harmlose Kur für Kreuzweh, Lumbago und Nervenreißen, die nie enttäuscht und die Haut nicht verbrennt.

Kopf hoch! Hört auf mit Klagen! Macht ein Ende mit diesen peinigenden „Stichen". In einem Augenblick werdet Ihr vergessen, daß Ihr jemals einen schmerzenden Rücken hattet oder steif oder lahm waret. Holt Euch eine kleine Probeflasche des alten, ehrlichen „St. Jacobs Oels" von Eurem Apotheker und Ihr werdet diese dauernde Befreiung erlangen

Steife Muskeln bald vergessen

durch Gebrauch von **Campholin**

CAMPHOLIN

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein." Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf in allen Apotheken

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 624-630 NORTH AVE.

North Avenue und Vine Strasse

Sammelt Knoops Stamps

$2.50 Knoops Stamps frei

(Schneidet dies aus.)

Nur gut für Samstag, den 27. Februar.

Mit jedem Einkauf von 50c oder darüber.

In jedem Departement, ausgenommen Groceries.

Außer den regulären Stamps für jede verausgabte 10c keine freien Stamps ohne diesen Koupon.

Bringen Sie Ihr Buch mit oder fangen Sie ein neues an. Nur einen Koupon für jeden Kunden — keine an Kinder.

Koupons werden im „Booth" des Schuh-Departements eingelöst.

Lokalbericht.

Die Hilfsgesellschaft.

Zuschrift vom Deutschen Roten Kreuz.

Unter dem Datum 3. Februar erhielt die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft den folgenden Brief der Zentrale des deutschen Roten Kreuzes in Berlin:

„Für Ihr sehr geehrtes Schreiben vom 22. v. M., in dem Sie für die Zwecke des deutschen und des österreich-ungarischen Roten Kreuzes 2 Ladungen Baumwolle für chirurgische Zwecke bei einer dortigen Firma als Liebesgaben bestellt haben, danken wir Ihnen bestens. Der Oesterreich-Ungarischen Gesellschaft vom Roten Kreuz haben wir unter Beifügung einer Abschrift Ihres Schreibens von der für sie bestimmten Spende Mitteilung gemacht.

„Auf Ihre freundliche Anfrage, ob irgendwelche andere Hospitalbedürfnisse, die dort in guter Weise gedeckt werden können, erwünscht erscheinen, erwidern wir ergebenst, daß, obwohl noch kein Notstand vorliegt, Morphin und Chloroform sehr gut gebraucht werden können. Ebenfalls erwünscht sind Krankenpflegegeräte aus Gummi (Luftkissen, Wasserkissen und Eisbeutel für Kopf und Augen)."

Ein deutsches Fest.

Das Goldene Jubiläum des Illinois Turnbezirks.

Das goldene Jubiläum des Illinois Turnbezirks verspricht ein Fest großartigsten Stiles zu werden. 2000 Turner beider Geschlechter werden in Massen- und Musteraufführungen den hohen Stand körperlicher Uebungen zeigen, den die Chicagoer deutschen Turnvereine erreicht haben. Fast jeder der Chicagoer Turnvereine wird eine Musternummer vorführen, das eleganteste was im modernen Turnwesen geleistet werden kann. Aber nicht blos das Turnen wird der einzige Anziehungspunkt sein. Das Turnen und die Musik gehören zusammen. Beide sind die größten Kulturerrungenschaften deutscher Einwanderung. Sie sind unzertrennbar. Beide sind nach dem blutigen Bürgerkrieg aus den Trümmern zerbrochener Ideale gerettet worden. Ihr Aufblühen und ihre Pionierarbeit begann sofort nach dem „die Toten begraben waren." So ist es nur zu natürlich, daß die Sänger mitwirken. Die beiden Sängervereinigungen des Nordamerikanischen und Nordwestlichen Sängerbundes haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt. Das Deutschtum hat bei zahlreichen Gelegenheiten erfahren, daß es einen musikalischen Genuß von den beiden Massenchören Vereinigte Männerchöre und Vereinigte Sänger erwarten darf. Daneben bildet Ballmanns Orchester eine dritte Attraktion, die sich selbst rühmt.

Der Appell geht nun an das Deutschtum, den immensen Raum zu füllen. Tickets sind in allen bekannten Plätzen zu haben, besonders auf der Office der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Dieses Fest sollte einen prächtigen Ueberschuß für den Unterstützungsfonds abwerfen. Mit jedem Tage vermehren sich die Leiden, mit jedem Tag ist neue Not zu lindern. Stammesbrüder! Das Fest muß ein Erfolg werden. Sonntag, der 14. März, sollte ein Markstein in der Geschichte des Deutschtums werden. Der Platz ist mit der Straßenbahn von Süd-West und Nord bequem zu erreichen. Alle Cars halten am Eingang zum Dexter Pavillon, 42. und Halsted Straße.

Verhaftet.

Milton M. McFarland, ein Verkäufer der Burt-Zaiser Company, Burlington, Ia., wurde hier gestern in einem Allerhandladen des Geschäftsviertels unter der Anklage verhaftet, seiner Arbeitgeberin mehr als $1600 unterschlagen zu haben. Der Häftling soll nach Burlington zurückbefördert und dort prozessirt werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Gegen Verdauungsbeschwerden und Biliosität

diese Feinde des Behagens und des Wohlbefindens, gibt es eine Familienmedizin, die allgemein als das beste Mittel angesehen wird, um schlecht funktionirende Verdauungsorgane wieder in Ordnung zu bringen. Das zeitweilige Leiden wird rasch beseitigt, und schlimmeren Erkrankungen wird vorgebeugt durch die rechtzeitige Benutzung von

BEECHAM'S PILLS

Lassen Sie durch dieses wunderbare Mittel Ihren Magen anregen. Ihre Leber und Nieren stimuliren, Ihre Eingeweide reguliren, und Sie werden in Ihrem ganzen System ein erhöhtes Wohlbefinden verspüren. Einige Dosen werden Ihnen den Beweis liefern, daß gegen die gewöhnlichen und unbedeutenderen Leiden des Lebens Beechams Pillen

Die richtige erste Hilfe sind.

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.
Die Anweisungen mit jeder Schachtel sind sehr wertvoll — speziell für Frauen.

Kleine Kriegsnachrichten

Im Haag (über London), 26. Febr. Die holländische Regierung erhöhte den Kriegskredit von 12 auf 20 Millionen Dollars.

Riesige Nahrungsmittelausfuhr.

Washington, D. K., 25. Febr. Eine riesige Zunahme der Ausfuhr von Nahrungsmitteln infolge des europäischen Krieges ergibt sich aus dem vom Handelssekretär heute veröffentlichten Bericht über die letzten sieben Monate. Im Ganzen wurden Brotstoffe und Fleisch im Werte von $377,400,000 ins Ausland gesandt, während der entsprechende Betrag für die gleiche Zeit im vorhergehenden Jahre nur $189,000 betrug. Es wurde mehr ausgeführt im bezeichneten Zeitraum als im gleichen des Vorjahres: 100,000,000 Bushels Weizen, 19,000,000 Bushels Mais, 38,000,000 Bushels Hafer, 40,000,000 Pfund frisches Fleisch, 34,600,000 Pfund Fleisch in Blechdosen, 1,500,000 Fässer Mehl, 1,000,000 gepökeltes Fleisch, 22,000,000 Gallonen Gasolin, Naphta usw., und 111,000,000 Gallonen Harz, Brennöl usw. Gleichzeitig nahm die Ausfuhr von Baumwolle infolge des Krieges beträchtlich ab, da sie für die letzten sieben Monate nur 4,105,525 Ballen betrug, oder 2,500,000 weniger als für die letzten sieben Monate des Jahres 1913.

Braucht Zeit zum Ueberlegen.

Madison, Wis., 25. Febr. Der Staatssenat Wiskonsins nahm heute eine zurückhaltende Stellung gegenüber der vorgeschlagenen Indossirung der Neutralitätspolitik des Präsidenten Wilson oder dem Verbot der Lieferung von Waffen und Munition an kriegführende Nationen ein. Alle Anträge, diese Maßnahmen heute zu erwägen, wurden niedergestimmt und der nächste Donnerstag für die Erörterung aller eingereichten „Kriegsbeschlüsse" festgesetzt. Nach langwieriger Debatte sagte Senator Perry: „Das einzige Mittel, neutral zu bleiben, ist mit der Agitation aufzuhören. Wenn Sie hier die Marseillaise, Die Wacht am Rhein oder Tipperary gesungen haben wollen, laßt nur Jemand den Anfang machen." Beide Häuser stimmten einem Antrage bei, wonach die Namen von Lobbyisten täglich im Journal veröffentlicht werden sollen. Ein Senatskomite empfahl die Ablehnung des Gowanschen Gesetzentwurfs, der es untersagt, Studenten, die Zigaretten rauchen, Diplome zu erteilen.

Kauft elektrische Anlage.

Berlin, 25. Febr. Die Bewohner Berlins glaubten berechtigten Grund zu haben, sich über zu hohe Preise für das ihnen zu Beleuchtungs- und anderen Zwecken gelieferte elektrische Licht zu beschweren. Das hat aber keinen Erfolg gehabt, und deshalb hat die Stadt Berlin die gesammten elektrischen Werke, die sich im Privatbesitz befinden und Groß-Berlin mit Elektrizität versehen, aufgekauft. Die Stadt wird dafür ungefähr $31,000,000 bezahlen.

Haben genügend Kartoffeln.

Berlin, über oLndon, 25. Febr. Der preußische Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer besprach heute im preußischen Abgeordnetenhause die Verpflegungsfrage und sagte, Kartoffeln würden aus Russisch-Polen eingeführt, auch hätten die Russen große Massen gerade dieser Frucht in Ostpreußen zurückgelassen. Herr v. Schorlemer glaubte behaupten zu können, daß der Bedarf von Kartoffeln als Lebensmittel für Menschen vollauf gedeckt werden kann.

Wie zu erwarten war!

London, 25. Febr. (3:42 Uhr Nachmittags.) Sir Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, machte im Unterhause die wichtige, aber nicht überraschende Verkündung, daß Großbritannien jetzt vollständig mit Rußlands Vorlage nach dem Zugang zum Meer durch Warmwasserhäfen (also nach seinem Zugang zu Konstantinopel durch das Schwarze Meer) harmonire.

Der Verschwörung schuldig befunden.

Toronto, 24. Febr. Der bekannte hiesige Kaufmann Emil Nerlich wurde schuldig befunden, dem deutschen Offizier Arthur Zirzow es ermöglicht zu haben, das Land zu verlassen, und in das deutsche Heer einzutreten. Vom Rechtsanwalt des Verurteilten wurde Berufung eingelegt, und man vermutet, daß das Erfolg haben, und Nerlich aus technischen Gründen des Verrats angeklagt werden wird.

Streiken gegen Brotpreise!

Neapel, Italien, 25. Febr. Die Sozialisten dahier proklamirten den Generalstreik, um eine Herabsetzung der Brotpreise von 10 auf 7 Cents für ein Kilo (2.20 Pfund) zu erzwingen. Ueber 10,000 Streiker zogen vor das Rathaus; doch kam es zu keinen Ruhestörungen.

Zum Besten von Kriegsgefangenen.

Washington, D. K., 26. Febr. Die österreichisch-ungarische Botschaft hat angekündmigt, daß in Wien ein Zentralbüro eingerichtet wurde, durch das Geld und Briefe österreichisch-ungarischen Soldaten, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind, übermittelt werden können. Alle Zuschriften, die von der Zentralstelle weiterbefördert werden sollen, hat man zu richten an das „Gemeinsame Zentralnachweisbüro, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Wien I, Jasomirgottstraße Nr. 6."

Die Nahrungsstoffrage.

Berlin (über London), 26. Febr. Die von der amerikanischen Regierung an Großbritannien und Deutschland gerichteten diplomatischen Noten, die sich mit der Lebensmittelfrage und mit der Tätigkeit von Tauchbooten in der Kriegszone beschäftigten, wurden in den letzten Tagen vom Botschafter Gerard und den höchsten Reichsbeamten wiederholt besprochen. Die deutsche Antwort wird vielleicht bald erfolgen, und es wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß die amerikanischen Vorschläge mindestens eine gute Grundlage zu Verhandlungen bilden dürften. Der Wortlaut der Noten ist hier noch nicht veröffentlicht worden, doch nimmt man an, daß es sich hauptsächlich um die Blockade von Küsten durch Minen und Tauchboote handelt, um schwimmende Minen und die Einfuhr von Lebensmitteln für Zivilbevölkerung. Tatsächliches über die Ansicht der maßgebenden deutschen Persönlichkeiten bezüglich der ganzen Angelegenheit läßt sich natürlich nicht ermitteln, man glaubt aber, daß Deutschland nichts gegen das Aufgeben schwimmender Minen hat.

Gegen Kartoffeln als Viehfutter.

Berlin, 26. Febr. Da Kartoffeln von den deutschen Landbesitzern zu verschwederisch als Viehfutter verwendet wurden, hat der Bundesrat den Preis von Karoffelprodukten erhöht, wodurch weit weniger Kartoffeln, als bisher verfuttert werden dürften. Auch der Preis für Schweine war sehr gestiegen, und der Bundesrat hat deshalb bestimmt, daß für Schweine unter 100 Kilogramm Gewicht, nur ein festgesetzter Höchstpreis bezahlt werden darf. Frankfurt am Main und Mecklenburg sind dem Beispiel Berlins gefolgt, und fortan müssen Bescheinigungskarten eingelöst werden, für die jeder Bewohner Frankfurts 1400 Gramm, und jeder Bewohner Mecklenburgs 1600 Gramm Brot wöchentlich erhalten kann.

Einschränkung von Privatautomobilen.

Berlin, 26. Febr. Der Bundesrat hat angeordnet die Benutzung von Automobilen für Privatzwecke einzuschränken, ihre Zahl dürfte deshalb um ungefähr die Hälfte verringert werden. Dadurch wird der Verbrauch von Gasolin, Erdöl und Gummi bedeutend verringert werden. Am 15. März müssen auch für alle Automobile neue Erlaubnißscheine erwirkt werden, und sie werden nur in Fällen, wo es wirklich notwendig ist, ausgestellt werden, und das Publikum dürfte sich leicht an andere Fahrgelegenheiten gewöhnen. Außerhalb der Kriegsschauplätze soll auch die Benutzung von Militärautomobilen möglichst beschränkt werden.

Drahtlose Minensprenger.

Berlin, 26. Febr. Der Korrespondent der „Nationalzeitung" im österreichischen Preßhauptquartier meldet von einer neuen, bis jetzt geheimen Erfindung, welche die Minenwerfer ersetzt. Durch ein System, ähnlich demjenigen der drahtlosen Telegraphie, soll auf große Entfernung eine Explosion hervorgebracht werden, mit fast unfehlbarer Sicherheit.

Lokalbericht.

Das Wrack der „Jowa".

Vor der Hafeneinfahrt, dicht an der Stelle, wo die Fahrstraßen nach den verschiedenen Seehäfen abzweigen, liegt in 26 Fuß Wasser das Wrack des Anfang dieses Monats mit einer wertvollen Lederladung gesunkenen Dampfers „Jowa." Die Stelle ist mit Bojen und Abends mit Lichtern bezeichnet. Die Eigentümerin, die Goodrich Co., ist, wie heute im Bundesgebäude gesagt wurde, verpflichtet, bis zum 4. März, 30 Tage nach dem Unfall, das Wrack zu beseitigen. Hat sie das bis dahin nicht getan, so wird die Bundesregierung von dem Hinderniß Besitz ergreifen und es beseitigen.

Wollten Kosten sparen.

Auf einer leeren Baustelle, in der Nähe der W. Van Buren Straße und Turner Ave., fand L. Eastman, Nr. 3340 W. Van Buren Straße, gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Säugling eines natürlichen Todes starb, und die Polizei nimmt an, daß die Eltern sich der Leiche entledigten, um die Beerdigungskosten zu sparen.

Das mexikanische Paradies.

Eine verkrachte Gründung des Briefträgers von Danden.

Hohn auf Rechtspflege.

Klassische Schilderung einer Gerichtsverhandlung in Lyons. — Streit zwischen Mieter und Hausbesitzer. — Der Ehezwist zwischen Jeanette u. Karl Kuhle.

Ernst von Danden, 2232 Seminary Ave., ein nicht mehr junger Briefträger, ist der Sekretär und Schatzmeister der German-Mexican Plantation Co., Präsident der Gesellschaft ist Dr. Fred Everett, 343 Center Str. Die Gesellschaft und Herr von Danden sind von Pfarrer John E. Green, welcher früher hier amtirte, jetzt aber eine Professur an einem katholischen Seminar in Dallas, Ter., bekleidet, auf $2000 im Superiorgericht verklagt worden, und die Sache, welche weitere deutsche Kreise auf der Nordseite interessiren dürfte, wird zur Zeit vor Richter Brentano verhandelt. Aus der Klageschrift und den heute gemachten Gegenaussagen geht hervor, daß von Danden der eigentliche Geist des Unternehmens war. Dieses war in Arizona mit $400,000 Kapital, 40,000 Anteilscheinen zu je $10, inkorporirt worden. Die Gesellschaft besaß und besitzt auch heute noch 4000 Acres Land im County Turtepec, Staat Oraca, 10 Stunden Bahnfahrt von der Hafenstadt Verakruz und 24 Stunden von der mexikanischen Hauptstadt. Herr von Danden war selbst da, wie er auf dem Zeugenstand aussagte, und verfaßte dann ein Rundschreiben, in dem dieses Land als reines Paradies geschildert worden sein soll. Pfarrer Green behauptet, es sei in dem Rundschreiben gesagt worden, das Land eigne sich zur Viehzucht, zum Ziehen von Zuckerrohr, Mais, Baumwolle, Reis, Apfelsinen; die Luftwärme betrage zwischen 70 und 90 Grad, der Regenfall 110 Zoll, reicher Bestand von Mahagoni- u. anderen wertvollen Nutzbäumen sei vorhanden, die Bearbeitung der Plantage werde glänzende Erfolge erzielen. Das Kapital sei voll einbezahlt, doch würden Unternehmungslustigen noch Anteilscheine zu je $10 abgetreten, wofür, bei Abnahme von je zehn Anteilscheinen, ein Acre für den Aktionär verfügbar gemacht und bestellt werden würde. Auch wurden in einer Versammlung von Kauflustigen acht bis zehn Holzarten, Kaffeebohnen, Bananenmehl usw. gezeigt. Die Bahnverbindung zum Meer sei gut, ein schiffbarer Fluß führe an der Plantage vorbei, und die Nachfrage nach den Erzeugnissen sei größer als man liefern könne. Diese Rundschreiben soll nun Danden auf seinen täglichen Amtsgängen verteilt haben. Es fanden sich schließlich auchKauflustige, und sie bezahlten $15,000 bis $18,000 an. Von Danden soll seine Anteilscheine und die seiner Verwandten mit Aktien in älteren Kupfer- und Schifffahrtsunternehmen, die angeblich auch von ihm gegründet und dann mit der neuen Gesellschaft verschmolzen worden waren, bezahlt haben. Pfarrer Green legte $1200 an, gab schließlich der Gesellschaft noch ein Darlehen von $300 und ließ, als der zum Geschäftsführer der Plantage erwählte C. B. Leffert Anfangs 1912 nach zweimonatigem Aufenthalt aus Meriko zurückgekehrt war und Bericht erstattet hatte, einen Masseverwalter einsetzen, der noch im Amte ist, außer der Plantage keine Bestände, wohl aber eine Schuld, die Gehaltsforderung des Geschäftsführers, zu verwalten hat. Leffert sagte heute aus, daß die Plantage eine stark zerklüftete Gebirgswildniß sei, wo man in den Tälern wohl etwas Weide finde, sonst aber nirgends anbaufähiges Land. Zwei Mexikaner und ihre Frauen habe er dort vorgefunden; diese lebten von dem ihnen gesandten Lohn. Eine verfallene Hütte mit Palmenblattdach sei vorhanden. Der schiffbare Fluß sei im Sommer trocken, das Land durchaus wertlos.

Der Ingenieur Karl Freitag, ein anderer Aktionär, schilderte die in der Aktionärversammlung vorgelegten Getreide-, Holz- und Fruchtproben, wußte aber nicht bestimmt, ob von Danden sie vorgelegt habe, doch sei er unter dem Eindruck gewesen, es habe sich um Erzeugnisse der Plantage gehandelt.

Ein heftiger juristischer Streit entspann sich darüber, ob die von Geschäftsführer Leffert mitgebrachten schriftlichen Aussagen als Beweismaterial zugelassen werden sollten. Leffert traf nämlich auf einer benachbarten Plantage eine im tiefsten Elend befindliche Kolonistengesellschaft von 50 Erwachsenen und 18 Kindern aus Missouri und Oregon. Die Unglücklichen hatten ihre Heimstätten verkauft und waren in jener Wildniß in größte Notlage geraten, sechs an Entbehrungen gestorben. Einer Frau, welche er mit drei kranken Kindern auf derRückreise in der mexikanischen Hauptstadt in einem kleinen deutschen Hotel traf, verschaffte er Aufnahme im amerikanischen Hospital. Herr von Danden hat $3000 an Sporteln für den Verkauf von Anteilscheinen erhalten, und seine Gattin besitzt das Dreifamilienhaus, in dem er wohnt, er selbst hat angeblich nichts. Sein Sohn betreibt eine Apotheke in Lake View. Jetzt versucht man zu ermitteln, wo das Geld geblieben ist.

Von Danden bestreitet entschieden, die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen.

Rechtspflege in Lyons.

Auf den 26. Dezember 1914, Nachmittags 3 Uhr, war die Phoenix Inf. Co. von Hartford, Konn., nach dem Gericht des Friedensrichters John R. McDonnell in Lyons beschieden worden, da die Staatsbank in Summit im Auftrage von John Kirk, welcher von Andrew Janczewski $90 zu fordern hatte, ein Guthaben des letzteren bei der Versicherungsgesellschaft eingeklagt hatte. George C. Haußmann war an jenem Nachmittag um 2 Uhr als Vertreter der Phoenix Inf. Co. im Gerichtssaal, wartete dort bis 4½ Uhr angeblich vergebens auf das Erscheinen des Richters und des Klägers, traf beim Weggehen den Richter auf der Straße und erfuhr, es sei nichts geschehen. Wiederholt fragte in den nächsten Wochen Haußmann bei dem „Kadi" wegen der Klage an, wurde aber angeblich stets mit Ausflüchten getröstet. Am 6. Februar wurde die Phoenix Inf. Co. in Kenntniß gesetzt, daß die Staatsbank in Summit vor dem Richter ein Zahlungsurteil gegen sie über $90 erwirkt habe, und nach mehrfachen dringenden Vorstellungen schickte der Richter ihr auch ein Protokoll des angeblichen Prozesses zu. Danach war am 26. Dezember Nachmittags die Klage aufgerufen, auf Antrag des Klägers aber auf den 2. und dann auf den 9. Januar, ohne Angabe der vorgeschriebenen Terminstunde, verschoben und an diesem Tage verhandelt, in Abwesenheit des Verklagten gegen letzteren entschieden worden. Bis die Phoenix Inf. Co. dies erfuhr, war die Zeit zur Einreichung einer Berufung verstrichen. Sie hat im Kreisgericht jetzt die Aufhebung des Zahlungsurteils beantragt und versichert obendrein, daß sie Janczewski nichts schuldig sei.

Evelyn Hibner wollte im Keller ihres dreistöckigen Hauses 1136 Milwaukee Ave. elektrische Leitungen einrichten und, auf Befehl des Gesundheitsamtes, die Abzugsröhren reinigen lassen. Die Pächter des Ladens und Kellers, Thomas & Andrazyk, betreiben auch ein elektrisches Geschäft und verweigerten dem mit der Arbeit betrauten Mitbewerber den Zutritt. Frau Hibner hat daher im Kreisgericht ein Mandamusverfahren angestrengt.

Unharmonische Ehen.

In Chattanooga hatten am 4. April 1906 Marie Jeanette und Ernst Karl Kuhlo geheiratet; der Mann arbeitet als Optiker bei der Firma F. A. Hardy & Co. Das Paar hat drei Kinder. Vor einem Jahre soll der Gatte sich von seiner Familie getrennt im letzten Oktober, ein paar Wochen nach der Geburt des jüngsten Kindes, aber mit der Frau ausgesöhnt, sie nach einer Woche unter einem Vorwande zu ihren Verwandten nachCincinnati gesandt haben, und als sie, argwöhnisch geworden, zurückgekehrt war, ihr die Tür gewiesen und gedroht haben, er werde spurlos verschwinden, wenn sie ihn nicht in Ruhe lasse. Die beiden ältesten Kinder sind bei Kuhlos Eltern in Cullman, Ala., die Frau verlangt ihre Obhut, auch $1000, die ihre Eltern ihr als Hochzeitsgabe schenkten, und Nährgeld, sowie die Scheidung. Richter Walker sprach ihr vorläfig acht Dollars die Woche zu. Frau Kuhlo nennt Mabel Loftis und andere Frauen. Der Beklagte macht gewisse religiöse Neigungen seiner Gattin als Grund der Entfremdung geltend.

Am 10. Juli 1909, acht Wochen nach der Hochzeit, entdeckte Cyrill Juranek angeblich, daß seine Gattin, Anna, Ehebruch begangen habe; dieses wird in seiner Scheidungsklage behauptet.

Als Roß W. Warner seine Gattin, Edith, im letzten Jahre zum zweiten Male verließ, sagte er ihr, daß das Eheleben ihm nicht länger gefalle, Die Frau klagt auf Scheidung und Nährgeld. Das Paar hatte 1906 in Hammond, Ind., geheiratet und hat keine Kinder.

In Fort Scott, Kansas, haben am 23. Dezember 1891 Sarah und John B. Marshall geheiratet. Sie haben sechs erwachsene Kinder. Die Frau bezichtigt den Gatten, der als Verkäufer $100 bis $500 in der Woche verdienen soll, in ihrer Scheidungsklage des Ehebruches mit Frau E. D. Roberts. Sie hat sich schon vor drei Jahren von ihm getrennt; sie verlangt Nährgeld.

Rose A. Timm mußte dieser Tage aus dem Hause flüchten, da ihr Gatte, Alfred Timm, den sie vor fünf Jahren geheiratet und dem sie drei Kinder geschenkt hatte, in den beiden vorhergehenden Tagen ein Gewehr gehandhabt, sie auch schon früher häufig mißhandelt haben soll. Die Frau verlangt die Obhut über die Kinder, bedingte Scheidung und Nährgeld.

Unverdaulichkeit, Gas, Dyspepsie verschwunden

„Pape's Dispepsia" regulirt kranke, saure, aufgeblähte Mägen in fünf Minuten

Was Euren Magen in Unordnung brachte — welcher Teil der Nahrung an seiner Schädigung die Schuld trug — möchtet Ihr das wissen? Nun, zerbrecht Euch den Kopf darüber nicht. Wenn EuerMagen sich auflehnt, wenn er sauer, aufgebläht und außer Ordnung ist, und das, was Ihr gerade gegessen habt, durch Gährung zu schwerlöslichen Klumpen wird, wenn Ihr Schwindelgefühl und Schmerzen im Kopfe habt; wenn Gase und Säuren Euch aufstoßen und unverdautes Essen Euch wieder hoch kommt; wennIhr einen schlechten Atem habt und Eure Zunge belegt ist — dann nehmt nur ein wenig Pape's Diapepsin und in fünf Minuten werdet Ihr Euch darüber wundern, wo Eure Unverdaulichkeit und Eure Beschwerden geblieben sind.

Millionen von Männern und Frauen wissen heute, daß es nicht nötig ist, daß man einen schlechten Magen hat. Ein wenig Diapepsin hin und wieder regulirt dies empfindliche Organ, und sie verzehren ihreLieblingsspeisen ohne Angst.

Wenn Euer Magen Euer reichliches Essen nicht verarbeitet, ohne sich aufzulehnen, wenn Eure Nahrung Euch Schaden bringt, statt Nutzen, dann bedenkt, daß Pape's Diapepsin, wovon die große Schachtel in den Apotheken nur 50 Cents kosten, das schnellste sicherste, höchst harmlose Heilmittel ist. Es ist wirklich wunderbar —

Es verdaut Nahrung und bringt Alles in Ordnung, so sanft und leicht, daß es in der Tat überraschend ist. Bitte, geht um Eurer selbst willen doch nicht fort und fort mit einem schwachen und verborbenen Magen umher. Ihr habt das nicht nötig.

LAST DAY

Morgen ist absolut der letzte Tag unseres großen

Doppel-Feuer-Verkaufs

Jedes Stück im Haus, welches vom Feuer beschädigt wurde, muß verkauft werden, ohne Rücksicht darauf, welchen Preis wir dafür bekommen.

Viele, viele hübsche Stücke für jedes Zimmer im Hause, nur ein klein wenig durch Wasser beschädigt, oder dieselben riechen etwas nach Rauch, werden verkauft zu Preisen, die weit unter dem Kostenpreis der Herstellung sind.

Unser neues Lager trifft jetzt ein. Raum! Raum! Mehr Raum! Sagen unsere Einkäufer. Alles muß verkauft werden, um Raum zu gewinnen.

Die einzige gute Gelegenheit, um Euer Heim mit eleganten Möbeln auszustatten zu niedrigen Preisen. Ihr verliert Geld, wenn Ihr jetzt keine Möbel kauft, ob Ihr dieselben jetzt nötig habt oder nicht.

Zögert keinen Augenblick, wenn Ihr das Aussehen und Komfort Eures Hauses verbessern und Geld sparen wollt.

Kommt heute oder morgen. Jedes Stück wird verkauft ohne Rücksicht auf den Preis.

Morgen ist unbedingt der letzte Tag.

Wir liefern die Waaren frei innerhalb eines Umkreises von 50 Meilen von Chicago.
Offen jeden Abend und diesen Sonntag bis Mittag.

Union LIBERTY FURNITURE CO.

South Ashland at 47th St.

Demokraten im Haus hadern.

Erschweren Sprecher Shanahan die Verteilung der Ausschußposten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 26. Febr. Die faktionellen Streitigkeiten innerhalb der demokratischen Partei im Unterhaus machen Sprecher Shanahan bei der Zusammenstellung der Hausausschüsse schwere Sorgen. Die Führer der hadernden Faktionen können sich nicht einigen. Lee O'Neil Browne verlangt, daß er als Minderheitsführer anerkannt werde, da er die Mehrheit der demokratischenStimmen im Kampf für das Sprecheramt erhalten habe, und besteht infolge dessen darauf, daß ihm die Verteilung der Ausschußposten unter die Demokraten übertragen werde. Die Führer der Faktion Dunne und der prohibitionistischen Demokraten wollen nichts davon wissen. Außerdem verlangen alle demokratischen Faktionen, daß ihnen die Mehrheit der Ausschußposten zuerkannt werde, da Shanahan in der Wahl für das Amt des zeitweiligen Sprechers mehr demokratische als republikanische Stimmen erhalten habe. Davon will der Sprecher ebenfalls nichts wissen, erklärt vielmehr, die Abstimmung für das Amt des dauernden Sprechers solle ausschlaggebend sein. In dieser Abstimmung hat er mehr republikanische als demokratische Stimmen erhalten.

Bethaniakirche.

In der Evangelischen Bethaniakirche, Irving Park Boulevard und Paulina Str., Pastor W. Grotefeld, findet am kommenden Sonntag, 7:45 Uhr Abends, der zweite gemeinschaftliche Gottesdienst der Nord- und Nordwestseite statt. Zweck dieser gemeinschaftlichen Gottesdienste ist, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu pflegen und die Gemeinde für die Synode und ihr Werk zu begeistern. Am Sonntag Abend werden Dr. Irion, Direktor des Proseminars zu Elmhurst, Jll., in deutscher, und Pastor F. H. Krohne, Pastor der Gethsemanegemeinde, in englischer Sprache reden.

Gewandter Langfinger.

In einer Robey Straße Elektrischen wurde gestern Joseph Sharkey, Nr. 18 E. Grand Ave., von einem gewandten Langfinger um seine $80 bis $100 enthaltende Börse erleichtert. Als Sharkey seinen Verlust merkte, war derDieb über alle Berge.

War nicht zu retten.

Am 23. Februar fiel, wie berichtet, der 29jährige Alfred Weiß, Nr. 1722 Burling Str., vor dem Hause Nr. 911 Larrabee Str. von seinem Wagen und erlitt tötliche Verletzungen. Man schaffte ihn nach dem Passavanthospital. Dort ist er gestern Abend gestorben.

* Pat Sheehan, Nr. 944 37. Place, wollte einen „Eyeopener" genehmigen, irrte sich aber in der Flasche und trank Lysol. Das Zeug bekam ihm so schlecht, daß er die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte. Der hat ihn außer Gefahr gebracht.

Kein Geräusch gemacht!

Feuerwehr vermeidet mögliche Aufregung unter Schülern der Bedford-Schule.

Ein Feuer, das allem Anscheine nach auf Kurzschluß zurückzuführen ist, entstand heute Morgen im Delikatessenladen von J. Osborne an der Pine und Chicago Ave. Der Besitzer eilte nach der an der nächsten Ecke gelegenen Byford Schule, von wo aus er den Alarm abgab, und versuchte, ehe die Feuerwehr zur Stelle war, den Brand selbst zu löschen, mußte jedoch sein Vorhaben aufgeben, da das Feuer die Papiervorräte im Laden ergriffen hatte und sich immer weiter ausbreitete. In der Annahme, daß es sich um ein Feuer im Schulhause handle, kam die Löschmannschaft, um die Schüler nicht zu erschrecken, so geräuschlos vorgefahren, daß keins der Kinder etwas davon merkte. Das ganze Innere des Ladens brannte schon lichterloh, als die Feuerwehr eintraf, doch konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, nachdem es sämmtliche Vorräte vernichtet hatte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $2550.

Zeit zum Nachdenken.

Frau Frances Chambers zu drei Monaten Arbeitshaus verurteilt.

Richter McDonald verurteilte heute Frau Frances Chambers, die in einem der großen Läden an der State Str. Waaren im Werte von $250 entwendet hatte, zu drei Monaten Haft im Arbeitshause. Als die Frau vor einer Woche Richter McDonald vorgeführt wurde, machte sie bekanntlich den vergeblichen Versuch, sich zu erschießen.

Erlag der Schußwunde.

Der 53jährige Schneider August Jantzen, der MittwochMorgen, wie berichtet, der von einem Räuber bedrängten Delikatessenhändlerin Diana Hoffmann, Nr. 1230 Penn Str., beisprang und von dem Banditen ohne Weiteres niedergeknallt wurde, ist heute Morgen im Alexianerhospital gestorben. Der Mordbube hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Kam unter die Räder.

An Cottage Grove Ave. und 26. Str. wurde Polizeisergeant James P. Casey, Nr. 940 Marquart Str., von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der außer innerlich Verletzungen einen Bruch des Nasenbeins und des linken Handgelenks erlitten hat, ringt im Mercyhospital mit dem Tode.

Der Drang ins Weite.

Milton, der 16 Jahre alte Sohn des früheren Pfandleihers Jacob Levine, Nr. 4445 Magnolia Ave., wird von der Polizei gesucht. Er soll gestern seine Eltern um Schmuck im Werte von $1125 bestohlen, die Kleinodien versilbert und eine Vergnügungsreise nach dem Westen angetreten haben.

Der Koffer futsch.

Der Handlungsreisende C. W. Marble aus Middleboro, Conn., meldete der Hauptwache, daß er auf dem Northwesternbahnhof, während er sich eine Zigarre anzündete, um seinen Handkoffer, der Muster im Werte von $100 enthielt, bestohlen wurde. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Zufall oder Absicht?

Wm. Connors, der erst kürzlich aus Irland hier eintraf, fiel oder sprang heute früh aus einem Fenster des 2. Stockwerks des Deminghotels, Nr. 305 S. Clark Str., und erlitt außer einem Beinbruch wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. Er hat Aufnahme im Notfallhospital gefunden.

Stadt erhält Vergütung.

Chicago Telephone Co. führt $125,18[illegible] an die Stadt ab.

Die Chicago Telephone Co. übermittelte dem städtischen Kämmerer heute eine Zahlungsanweisung auf die Summe von $125,187.92. Diese Summe ist drei Prozent der Roheinnahmen der Gesellschaft während der sechs Monate, die am 31. Dezember zu Ende gegangen sind. Nach den Bestimmungen ihrer Ordinanz ist die Gesellschaft gezwungen, der Stadt drei Prozent ihrer Roheinnahmen als Vergütung zuzuführen.

Urteil eines Sachverständigen.

Kraftwagen und andere Fuhrwerke, die lange Zeit neben den Bürgersteigen halten, sind die Hauptursache für die Verkehrsstörungen im Geschäftsviertel. Eine dahingehende Erklärung gab Polizeikapitän C. C. Healey von der Verkehrspolizei gestern in der Verhandlung über die Beschwerden der Cook County Grundeigentumsbörse vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission ab. Die Börse sucht besseren Straßenbahndienst zu erzwingen. Der größte Fehler ist nach der Ansicht des Kapitäns die Tatsache, daß die Ordinanz, welche Fuhrwerken verbietet, länger als eine Stunde zu halten, nicht durchgeführt wird. Von dem Vorschlag Präsident Busbys, allen Fuhrwerken die Benutzung des Raumes zwischen den Straßenbahngeleisen während der Hauptverkehrsstunden zu verbieten, hielt Kapitän Healey nicht viel.

Die russische Zensur.

Widmet auch den Briefen der Kriegsgefangenen liebevolle Aufmerksamkeit.

Pfarrer Joseph Pollak, der in Greenwood, Jll., eine katholische Gemeinde betreut, erhielt soeben von seinem in Rußland kriegsgefangenen Bruder einen Brief, in welchem er augenscheinlich berichten muß, daß es ihm „vorzüglich" gehe. Ein durch die Zensur sorgfältig durchgestrichener Satz erregte die Aufmerksamkeit des Empfängers. Es gelang ihm nach einiger Mühe, die störenden Striche zu entfernen und das Durchstrichene zu entziffern. Es lautet: „Ich will schon achtgeben, daß ich hier nicht an Typhus draufgehe, wie täglich so viele meiner Kriegskameraden."

Das sagt ganze Bände!

Ozeandampfer in Not.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

New York, 26. Febr. Es trifft hier die, ursprünglich funkentelegraphische Nachricht ein, daß der Dampfer „Mongolian" von der Allan Line, von Philadelphia nach Glasgow bestimmt, 400 Meilen von Kap Race, N. F., in Not ist und ein schlimmes Leck hat.

Der „Rote Kreuz"-Dampfer „Stephano" eilte aus der Nähe von Halifax zu Hilfe.

(Nach Meldungen aus anderer Quelle ist „Mongolian" auf der Umkehr nach Halifax.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 24 Grad. Mäßig starke Nordostwinde.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, mit Ausnahme möglichen Regenfalls morgen im südlichen Teil. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar heute Abend, morgen unbeständig, am Abend wahrscheinlich Schneefall.

Niedermichigan: Klar heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung. Anhaltend kalt.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:36.
Sonnenaufgang, morgen: 6:29.
Monduntergang: morgen früh 5:35.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	32	3 Uhr Morgens	[illegible]
4 Uhr Nachm.	31	4 Uhr Morgens	[illegible]
5 Uhr Nachm.	32	5 Uhr Morgens	[illegible]
6 Uhr Abends	31	6 Uhr Morgens	[illegible]
7 Uhr Abends	31	7 Uhr Morgens	[illegible]
8 Uhr Abends	30	8 Uhr Morgens	[illegible]
9 Uhr Abends	30	9 Uhr Morgens	[illegible]
10 Uhr Abends	29	10 Uhr Vorm.	[illegible]
11 Uhr Abends	29	11 Uhr Vorm.	[illegible]
12 Uhr Mittern't	28	12 Uhr Mittags	[illegible]
1 Uhr Morgens	28	1 Uhr Nachm.	[illegible]
2 Uhr Morgens	27	2 Uhr Nachm.	[illegible]

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 5th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Hoffnungslose „Vorschläge“.

Aus zuverlässigen Quellen soll der Inhalt der jüngsten Noten, die die Bundesregierung an England und Deutschland richtete, bekannt geworden sein. Es wird gesagt, beide Mächte wurden in den betreffenden Noten aufgefordert, alle von ihnen in den „offenen Meeren“ gestreuten Seeminen wieder zurückzuziehen; von Großbritannien werde in der Note an England verlangt, daß es die Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland für die Zivilbevölkerung des Landes freigebe; an Deutschland soll die Bundesregierung das Verlangen gestellt haben, seinen Tauchbootkrieg gegen Handelsschiffe einzustellen. Begründet werden diese Forderugen in den Noten, so heißt es, mit der Erklärung, daß die Handlungsweise, gegen die Protest erhoben wird, eine offene Verletzung des internationalen Rechts ist und die natürlichen und geheiligten Rechte der Neutralen rücksichtslos verletzt und beiseite schiebt.

Was das Staatsdepartement zu tun gedenkt, wenn die Kriegführenden nicht auf seine „Vorschläge“ eingehen sollten, darüber wird nichts gesagt. Das weiß man heute sogar in den Korrespondentenkreisen nicht, obgleich man's dort versteht, das Gras wachsen und die Mücken niesen zu hören. Der Verdacht liegt nahe, daß man im Staatsdepartement selbst noch keine Ahnung davon hat. Es will scheinen, als habe man die Noten mit ihren Vorschlägen nur losgelassen, weil man doch irgend etwas tun muß, sich aber zu kräftigem Vorgehen noch nicht entschließen kann; als wolle man sehen, was die Kriegführenden auf das ihnen gestellte Ansinnen antworten, in der Hoffnung, in diesen Antworten eine Grundlage für weitere Noten, oder auch für eine entscheidende Tat zu finden.

Vielleicht hofft man auch nur, durch die Noten Zeit zu gewinnen; eine Woche oder so, in der sich mancherlei ereignen und die Lage sich wesentlich klären und vereinfachen mag. Das scheint sogar wahrscheinlich. Denn aus Allem, was aus Washington über die beiden Noten mitgeteilt wird, geht hervor, daß man dort eine schnelle Antwort auf dieselben nicht erwartet und auf die Annahme der beiden Vorschläge oder eines derselben, so gut wie gar keine Hoffnung hat. Es wäre auch unklug, sich in der Hinsicht irgendwelche Hoffnung machen zu wollen. Ganz und gar töricht, glauben zu wollen, daß Deutschland sich durch den Wunsch der Ver. Staaten sollte dazu bewegen lassen, seinen Tauchbootkrieg gegen die Handelsschiffahrt in britischen Gewässern, bezw. in der Kriegszone, aufzugeben. Den Protest gegen diesen hätte die Regierung sich schenken können; sie hätte ihn unterlassen sollen, wenn sie keinen besseren Grund dafür ersinnen konnte, als den, daß er die natürlichen und geheiligten Rechte der Neutralen verletze und beiseite schiebe und gegen das internationale Recht verstoße. Denn der deutsche Tauchbootkrieg ist nur eine Notwehr- und Vergeltungsmaßregel, zu der Deutschland gezwungen wurde durch Englands fortgesetzte Verletzung und Verhöhnung aller bisher im Seekrieg und den Neutralen gegenüber giltigen völkerrechtlichen Gesetze und Bräuche.

Der oberste der hier in Frage kommenden Grundsätze ist der, daß die Bürger neutraler Länder das Recht haben, an Kriegführende Waaren zu verkaufen und zu schicken, die nicht Kriegskonterbande sind, und daß Nahrungsmittel nicht als Konterbande angesehen werden dürfen. Diesen Grundsatz verletzte England, suchte England umzustoßen, indem es am 2. Februar für Deutschland bestimmte Nahrungsmittel, auch solche, die verbürgter Weise nur der Zivilbevölkerung dienen sollten, für bedingte Konterbande erklärte. Dieser Rechtsbruch **zwang** Deutschland zu der berühmten Kriegszonenerklärung und dem Tauchbootkrieg, und es war nur eine freiwillige Rücksichtnahme auf die Neutralen, daß das Reich eine Frist von zwei Wochen ansetzte, den Neutralen Gelegenheit zu geben, ihre Schife aus den gefährdeten Gewässern zurückzuziehen, bezw. ihnen eine Warnung von dem Befahren jener Gewässer zugehen zu lassen.

Wenn es Recht war, daß den „Verbündeten“ Kriegskonterbande verkauft und zugeführt wurde, obgleich Deutschland von diesem Handel ausgeschlossen war, weil England das Kriegsglück hatte, die Herrschaft zur See zu besitzen, so muß es für Deutschland Recht sein, durch seine Unterseekriegführung wenn möglich jegliche Schiffahrt in den Kriegszonegewässern unmöglich, so gefährlich zu machen, daß sie praktisch unmöglich wird, weil es die Herrschaft **unter** See hat. Der Unterseekrieg ist eine neue Erscheinung, und neue Erscheinungen können nicht an alte Gesetze, bei deren Abfassung sie nicht in Betracht gezogen werden konnten, gebunden sein. Sie bedingen und schaffen neue Gesetze, und diese Gesetze macht der, der die Macht hat.

Deutschland wird dem Gesuche des Staatsdepartements nicht nachgeben, und es will scheinen, als könne es ihm auch dann nicht nachgeben, wenn England in seiner Not sich jetzt bereit erklären sollte, Nahrungsmittel für die deutsche Zivilbevölkerung gnädiglich durchgehen zu lassen. Es kann und wird voraussichtlich jetzt mehr fordern, als nur das und man wird seiner Forderung nachgeben oder die Folgen tragen müssen.

Für die Ver. Staaten bleibt nach wie vor das einzig Richtige: ein „Embargo“ — ein Ausfuhrverbot — oder doch ein Verbot amerikanischer Schiffahrt in den Kriegszonegewässern. — —

„My Country right or wrong — ?“

Das in der Ueberschrift zitirte Motto ist eines jener Schlagworte, wie sie zu Hunderten gebraucht werden. Mancher läßt sich berühmt machen durch derartige Schlager und im „größten Blatt der Welt“ ist sogar das Motto an die Spitze der „editoriellen“ Spalten in fetter Schrift gesetzt. Selbst auf die Gefahr hin, nicht für einen echten Patrioten gehalten werden zu können, muß man den „berühmten“ Satz des Herrn Decatur, dessen politische Philosophie wahrscheinlich als „supreme“ gilt, als einen recht unbesonnenen und gar oberflächlichen betrachten.

Eine analytische Probe wird zeigen, daß der Herr Decatur sehr weit weg vom Ziel geschossen hat; daß er zwar einen uralten Gedanken nachprägte, aber sich gar wenig Mühe gab, seinen Ruf als Logiker zu wahren. Ganz davon abgesehen, daß weder „meine“, noch eine andere „Country“ sich in's Recht oder Unrecht setzen kann, ist die politische Moral, die hier verbreitet wird, ein Verbrechen gegen das „Recht, das mit uns geboren wird!“

Das „Land“ als solches kann gar nicht Unrecht tun. Vielleicht könnte die Nation Unrecht wie Recht tun und sich deswegen auch anderen Nationen gegenüber zu verantworten haben. Aber gerade in den Fällen, wo es meistens zum Zwang wird, zu seinem Lande zu stehen, „right or wrong“, da „verüben“ das Recht oder Unrecht doch nur wenige Personen. Das Land hat gar keine und das Volk **fast** gar keine Einwirkung auf den Gang der Dinge.

Sobald sich die Dinge etwas zuspitzten zwischen Deutschland und Amerika, machte sich eine gewisse Sorte von Arbeitern für politische Sensationsblätter daran, Deutschamerikaner auszuhorchen, was sie im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Amerika tun würden. Es sind nicht alle Deutschamerikaner gute Diplomaten und nicht einmal grobe Deutsche. Ganz rühmlich bekannte Bindestrich-Patrioten sind auf die Frage hereingefallen und haben im Sinne des geflügelten Wortes geantwortet.

In dem angedeuteten Falle handelte es sich um die Frage, „ob der deutschgeborene amerikanische Bürger für Deutschland oder für Amerika „fighten“ würde?“ Ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, wird da sofort gesagt: „für Amerika!“ Es kommt ja nun zwar gar noch nicht auf's „Fighten“ an, sondern einstweilen darauf, wer den „Fight“ will und wer ihn veranlaßt. Man kann sich ganz gut in die Lage versetzt sehen, nicht „fighten“ zu können, weil es an dem **Rechtsgrund fehlt**. Man hat doch wohl auch die Pflicht, zu untersuchen, auf wessen Seite das Recht ist, ehe man sich entscheidet, zu „fighten“! Wie kann man demnach rasch und ohne mit der Wimper zu zucken sagen „I shall fight for this country!“ Das wird gemeinhin für „Patriotismus“ gehalten und ist doch nichts weiter als Gedankenlosigkeit. Man scheint da Hals über Kopf in eine plumpe Falle hineinzustürzen, und zwar nur, um sich einem nur zu leicht entstehenden Verdacht zu entziehen, als ob man als Deutschgeborener kein amerikanischer Patriot sei! Ist denn das eine so fürchterliche Anklage? Erwarteten die Deutschen von den Ausländern, die in Deutschland im Anfange des Krieges lebten, daß sie denselben Grad von Patriotismus entwickelten, wie die Deutschen? Mit Nichten! Denn das ist einfach nicht möglich! Um den **echten** Patriotismus haben zu können, muß man auf der Scholle geboren, muß in die Schule dieses Landes gegangen sein, denn das sind Vorbedingungen, wenn sich Fremdgeborene und namentlich noch fremde Rassen mit den Eingeborenen assimiliren sollen.

Wenn nun noch gar der Satz „My Country, right or wrong“, als oberster patriotischer Grundsatz gelten soll, nun dann ist's erst ganz aus mit dem Patriotismus! Nur der ist ein wirklicher Patriot, der **seine „Country“ — sein Land und Volk — davon abhält, sie in's Unrecht — „in the wrong“ — zu setzen, nicht aber der, der sie im Unrecht unterstützt**. Die Staatswagenlenker müssen so zu fahren verstehen, daß sie nicht in den Graben fallen, und sollten sich die Dinge zuspitzen mit Deutschland, so will uns bedünken, daß im Staatssekretärsamte diese Krisis heraufbeschworen wurde.

Niemand wird behaupten können, Deutschland habe einen Streit mit den Ver. Staaten haben wollen. Was sich da zugespitzt hat, das sind direkte Folgen von absichtlichen und unabsichtlichen Unterlassungen oder Schritten, die „unser“ Staatssekretär getan hat, unterstützt durch eine unverantwortliche Jingopresse, die allerdings immer gegen Deutschland den Verdacht ausstreute und nährte, „Absichten auf Amerika“ zu haben.

Dies in Betracht gezogen, namentlich gerade jetzt, ist es moralische Schwäche seitens der deutschgeborenen Amerikaner, darauf hereinzufallen und sich für das „My Country, right or wrong“, zu erklären. Man soll es im Gegenteil den maßgebenden Personen bekannt geben, daß es eines ausgezeichneten, unanfechtbaren Rechtsgrundes bedarf, wenn die deutschgeborenen Amerikaner gegen ihre Stammesgenossen kämpfen sollen.

Dies soll konstatirt werden trotz aller Loyalität, die „wir“ Bürger dem Lande schuldig sind. Wenn dieser Standpunkt, den die Deutschamerikaner gegebenen Falles einnehmen werden, von den hier geborenen Patrioten im Superlativ, als illoyal bezeichnet werden sollte, so sei denselben geantwortet, daß es ganz in der Macht und im Willen unserer Diplomatie liegt, solche Fälle, die uns vor solche kitzliche Alternative stellt, **zu vermeiden**.

„Wir“ haben tausend und einen Grund weniger, als irgend eine andere Nation, mit Deutschland in Konflikt zu kommen. Wenn aber die Hypothese wegfällt, dann fällt auch die Schlußfolgerung. Im Uebrigen ist schon die Frage eine taktlose und sollte als solche behandelt werden.

Die Seeschlacht von heute.

Von einem Marine-Sachverständigen.

I.

Der endgiltige Kampf um die Seeherrschaft wird heute immer noch durch ein Gefecht zwischen den Hochseeflotten ausgetragen werden. Die Möglichkeiten des verbesserten Unterseebootswesens, wie sie uns von Deutschland vorgeführt werden, beweisen zwar, daß von Seeherrschaft im früheren Sinne, dem sorglosen Verkehr von Handelsschiffen und Truppentransporten auf den Meeren nach Einschließung der feindlichen Flotte keine Rede mehr sein kann. Aber es wäre ein verhängnißvoller Trugschluß, sich deshalb vom Bau von Großkampfschiffen abzuwenden. An dem großen Bild des Seekrieges hat die Erfindung des Unterseebootes ebensowenig geändert, wie die der Mine und des Torpedo. England hat bisher trotz der vielfachen deutschen Erfolge alle Vorteile der Seeherrschaft ausnützen können, und Deutschland mußte alle Nachteile seiner schwächeren Schiffsmacht tragen, weil es den ersten Grundsatz der Kriegführung — zur See noch weit mehr als zu Lande — nicht ausführen konnte: „Den Feind aufsuchen und ihn vernichten.“ (Der traditionelle Befehl der englischen Könige an ihre Flottenführer bei Kriegsausbruch.) Hätte England Unterseeboote anstatt Großkampfschiffe gebaut, so hätte die deutsche Flotte gewiß manche Verluste erlitten, aber unzweifelhaft alle Vorteile der Seeherrschaft auf seiner Seite gehabt. Auch darf der deutsche Unterseebootskrieg gegen das britische Inselreich nicht den Marinepolitikern anderer Staaten zum Vorbild dienen, denn mit Ausnahme von Japan gibt es kein Land, das durch eine ähnliche Taktik annähernd so schwer getroffen werden könnte. Und wenn dieselbe, in aller Nüchternheit besehen, heute unter allen Machtmitteln Deutschlands am besten geeignet scheint, den Krieg siegreich zu beenden, oder die englische Flotte zu einem Angriff auf die deutschen befestigten Plätze zu zwingen und auf diese Weise das Machtverhältniß der beiden Flotten auszugleichen, so ist dies der hellsehenden Ausnützung der Lage Englands zu danken, die bisher seine Starke war und nun zu seiner Hilfslosigkeit wird, da seine Zufuhr ernstlich bedroht ist. Für die andere Welt jedoch wäre es verfehlt, aus den Erfolgen der deutschen Unterseeboote mehr zu folgern, als daß sich diese neue Waffe zu einem unschätzbaren Hilfsmittel des Offensiv- und Defensivkrieges entwickelt hat, und sie namentlich dem Schwächeren von Wert ist, das Stärkeverhältniß soweit auszugleichen, daß eine Seeschlacht mit leidlicher Aussicht auf Erfolg angenommen werden kann.

Die Schlachtschiffflotten sind in mehrere Geschwader eingeteilt und diese weiter in Schiffsdivisionen, die in den verschiedenen Ländern aus 2—6 Schiffen möglichst gleichartigen Typs bestehen. Diese Unterteilung der Schiffsmacht erfolgt wegen der technischen Unmöglichkeit, eine große Anzahl von Schiffen von einem einzigen Flaggenschiff aus mit Signalen zu lenken, — aus den gleichen Gründen wie die einer Armee, weil es bei einer großen Anzahl von Einheiten übersichtlicher und taktisch günstiger ist, Formationsveränderungen gruppenweise vorzunehmen. Flotte, Geschwader und Division haben ihre Flaggenschiffe, die sich meistens nur durch die Kommandoflagge der Befehlshaber von ihren Schwesterschiffen unterscheiden. Einige Seemächte, darunter Deutschland, bauen jedoch besondere Flottenflaggenschiffe, die sich in der Schlacht vermutlich außerhalb der übrigen Schiffslinie aufhalten werden.

Läuft die Flotte mit der Absicht aus, das feindliche Gros aufzusuchen, so ist sie mit Aufklärungskreuzern wie mit Fühlern umgeben, die bis zum Herankommen des eigenen Gros in Fühlung mit dem Feind bleiben und dem Kommandierenden Stärke, Steuer- und Formationsdaten und nähere Umstände des Feindes signalisiren. Kommt der Feind in Sicht, so wird aus der Marschformation in Gefechtsformation übergegangen. Häufige Besprechung und Einübung der beabsichtigten Taktik mit den Unterbefehlshabern, Direktiven die nicht einfach genug sein können, damit im Notfalle jeder einzelne Schiffskommandant in allen unvorhergesehenen Lagen ohne weitere Weisungen fortfährt, selbständig im Sinne des Flottenführers zu handeln, sind von Wichtigkeit. Signalmasten, Anthenen und auch die verschiedenen Notbehelfe zur Signalisierung sind vielleicht bald unbrauchbar gemacht. Die schönste Tat Nelsons, die menschlich betrachtet noch vor seinen späteren Siegen kommt, hat er als einfacher Schiffskommandant in der Schlacht bei St. Vincent vollbracht, als er bei einem plötzlichen Umschwenken der spanischen Flotte, die Fersengeld geben wollte, entgegen den Weisungen des Kommandierenden und den starren taktischen Grundsätzen jener Zeit, aus der Linie ausbrach, als einziges Schiff sich quer vor die mehr als dreißig Schiffe starken Spanier legte und sie auf diese Weise, trotzdem der Wind ihnen günstig war, am Entkommen verhinderte. Der richtigen Auffassung der Gefechtslage durch die Schiffskommandanten und mehr noch, ihrem Mut, durch selbständiges Handeln diese Auffassung zu verantworten, hatten die Engländer ihre Seesiege zum großen Teil zu verdanken. Die Signalbefehle während der Schlacht sollen auf das Notwendigste beschränkt werden. Trotzdem wichtige Signale vor ihrer Ausführung von jedem einzelnen Schiff wiederholt werden müssen, um dem Kommandierenden die Sicherheit zu geben, daß sie überall verstanden wurden, ist dies doch einleuchtend, bedenkt man, daß die unrichtige Ablesung eines einzigen Signalwimpels eine plötzlich angeordnete Wendung in die entgegengesetzte Richtung verkehren würde, was bei einer Schiffsreihe von vielleicht mehr als vierzig Einheiten in schneller Bewegung arge Folgen haben würde.

Die Gefechtsformation ist die Kiellinie. Ein Schiff fährt hinter dem anderen in beiläufig vierhundert Yards Schiffs- und neunhundert Yards Divisionsdistanz. Dem Feind wird in dieser Weise die Breitseite aller Schiffe geboten, die artilleristisch leistungsfähiger und weniger verletzlich ist als Bug und Heck. Die neuartige Turmgruppirung auf den jüngeren unter den Dreadnoughts ermöglicht die Benützung sämmtlicher schweren Geschütze auf beiden Bordseiten, während vorn und achter auch bei den in Oesterreich, Italien und neuerdings in den Ver. Staaten eingeführten Doppel-Drillingstürmen nur die Hälfte derselben in Wirksamkeit tritt.

Der Feind ist mittlerweile gleichfalls in Kiellinie übergegangen. Kreuzer, Flottillen, Hilfsschiffe aller Art verschwinden, auf den Schlachtschiffen wird Gefechtsalarm anbefohlen, die Schlacht beginnt. Dieser Augenblick wiegt schwer. In den großen Seeschlachten der Vergangenheit ist beim Sichten des Feindes zumeist ein letzter Appell des Kommandierenden an die Flotte ergangen, von denen namentlich jener Tegetthoffs vor Lissa und Nelsons vor Trafalgar berühmt geworden sind. „Muß Sieg von Lissa werden“ signalisirte der österreichische Admiral, „England erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht tun werde,“ war Nelsons Signal, das heute noch auf dem Hulk seines Flaggenschiffes in dieser Schlacht „Victory“ in Portsmouth aufgeschlagen liegt.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Daß bei einer so ungeheuren Krise, wie es ein Krieg ist, zunächst in der ersten Verwirrung alle Grundlagen des Erwerbslebens ins Schwanken geraten, und vor Millionen von Menschen sich drohend das Gespenst der Arbeitslosigkeit erhebt, ist nicht zu vermeiden. Gerade aber in der Energie und Schnelligkeit, mit der dem Uebel entgegengetreten wird, zeigt sich die innere Gesundheit eines Wirtschaftskörpers und das muß anerkannt werden, daß Deutschland auf dem besten Wege ist, dieser Gefahr Herr zu werden. Die Regierungen der Bundesstaaten haben sofort ihr Augenmerk auf diese wichtigste Frage des öffentlichen Lebens gelenkt und die notwendigen Maßregeln ergriffen. Als wichtigster praktischer Gesichtspunkt ist dabei übereinstimmend erkannt worden, daß es — abgesehen von direkten Unterstützungen — darauf ankommt, möglichst vielen Personen einen, wenn auch notdürftigen Verdienst zu verschaffen.

Diesem Prinzip entsprechend wird immer wieder darauf hingewiesen, daß Betriebe nicht ohne zwingenden Grund eingeschränkt, sondern womöglich erweitert und keine Ueberstunden gemacht werden, sondern im Gegenteil die Arbeitszeit sogar verkürzt werde. So bestimmt die amtliche Bekanntmachung der **bayerischen Regierung** über die Fortführung der Staatsbauten, daß Unternehmern, die durch die Verhältnisse genötigt sind, die Arbeiten einzuschränken, tunlichst durch Fristverlängerung, durch entsprechende Aenderungen der Materialien und der Ausführungsweise entgegenkommen werde. Bei der Vergebung sei darauf Bedacht zu nehmen, daß möglichst viele Unternehmer beteiligt werden. Eine Vergebung in Generalunternehmung habe bis auf weiteres grundsätzlich zu unterbleiben. Den Unternehmern sei zur Pflicht zu machen, daß sie durch Kürzung der Arbeitszeit möglichst viele Arbeiter beschäftigen und Ueberstunden grundsätzlich ausschließen.

Die **Württembergische Regierung** hat ebenfalls bereits eine amtliche Uebersicht über öffentliche Arbeiten zusammengestellt, die zur Belebung des Wirtschaftsmarktes unter ähnlichen Bedingungen vorzunehmen sind. Hier handelt es sich um Erdarbeiten, Erweiterung von Bahnhöfen, Landeswasserversorgung, Flußbauten bei Eßlingen und Obertürkheim, Wegeunterhaltung, ferner handwerkliche Arbeiten bei der Domänen-Direktion und Erweiterungsbauten bei dem Hüttenwerk Königsbronn.

Außer den staatlichen Behörden haben auch die **Kommunen** bereits eine segensreiche Initiative ergriffen, so ist in **Nürnberg** die Arbeit in den städtischen Betrieben auf sechs Stunden täglich herabgesetzt worden. Dabei verringern sich allerdings die Verdienste um 37 Prozent, doch wurde eine Mindestgrenze für die niedrigste Lohnklasse festgesetzt, von 10 bis 19 Mark wöchentlich je nach der Kinderzahl und freie Versicherung. Eine Versammlung der städtischen Arbeiter nahm mit überwiegender Mehrheit freiwillig dieses Opfer auf sich. In **Berlin-Schöneberg** wurde in ähnlicher Weise Arbeitszeit und Lohn gekürzt.

Einen anderen Weg hat die Stadt Köln eingeschlagen, die an verschiedenen Stellen ihres Gebietes Land zum Gemüsebau kostenlos abgibt. Die einzelnen Grundstücke sind 400 Quadratkilometer groß. Dem Beispiel sind bereits **Barmen** und **Lankwitz** gefolgt, die sogar gut kultivierte Aecker und Saatpflanzen zur Verfügung stellen. **Berlin** beabsichtigt den Grunewald zu einem Volkspark umzugestalten, wodurch sehr viele Arbeiter auf einmal Beschäftigung fänden u. s. w.

Der Anfang ist gemacht und es ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß die konsequente Durchführung der vorgezeichneten Maßregeln in öffentlichen und privaten Betrieben dem Uebel der Arbeitslosigkeit mit Erfolg wird begegnen können.

Berliner Tageblatt

Neueste Ausgabe vom 2. Februar soeben eingetroffen. Sondernummer: „Deutschlands Handel und Industrie“. 24 Seiten, reich illustrirt, per Heft 10c
Probe-Abonnement für drei Monate.........$1.50
Abonnements auf alle anderen deutschen Zeitschriften werden prompt u. billigst ausgeführt.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Schaar

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 547 N. Monticello Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schaar, geb. Flinkow, Gattin.
Frau Emma Olson, Otto, Charles und Harry Schaar, Kinder.

Ich war ein Gast auf Erden,
Und hatt' hier keinen Stand,
Der Himmel ist mir worden,
Das ist mein Vaterland.
Da ruh' ich aus und labe
Mich an der ewigen Ruh',
Bis Gottes Gnadengabe
Schließt alle Arbeit zu.
Was war mein ganzes Leben
Von meiner Jugend an,
Als Müh' und Not gewesen,
So lang ich denken kann.
Ich hab' so manchen Morgen,
So manche liebe Nacht
Mit Kummer und mit Sorgen,
Mit Schmerzen zugebracht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Alther, geb. Wellfringer,

am Mittwoch, den 24. Febr., im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Febr., um 8:45 Morgens, vom Trauerhause, 5340 Bowmanville Ave., nach der St. Mathias-Kirche, und von da nach dem St. Josephs Gottesacker, mit Automobilen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Alther, Gatte.
Anna, John, Joseph, Marie, Christina, Alice und Rose, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Louis B. Stiernberg

am 25. Februar 1915 in seinem Heim, 1644 Balmoral Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seiner Schwägerin, Frau Chas. Rascher, 5425 N. Paulina Str., aus mit Kutschen nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Stiernberg, geb. Kurtz, Gattin.
Edward, Carl, William, Anna und Fredrick, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater u. Großvater

Alois Fachslanger

im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2447 West 62. Str., nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Frenberg, Tochter.
Charles Frenberg, Schwiegersohn.
Louise Muehlhausen, Enkeltochter.
Rudolph Muehlhausen, Enkelschwiegersohn.

Bitte, keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Elmer Schaar

im Alter von 5 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1114 S. Homan Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert und Elsie Schaar, geb Behrenbruch, Eltern.
Willie, Clarence, Lester, Viola, Robert, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder und unser guter Onkel

Charles Bölz

im Alter von 75 Jahren am Donnerstag, den 25. Febr., sanft und ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 212 W. Oak Str., mit Autos nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Kurth, Schwester.
Wm. Hinricks, Neffe; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louisa Elser, geb. Bender,

Wittwe des verstorb. Wilhelm Elser, am Donnerstag, den 25. Febr., plötzlich im Alter von 72 Jahren 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1961 N. Halsted Str., mit Autos nach Graceland.

Frau Amalia Stupp, Frau Lizzie Smith, Frau Carrie Horn, Töchter.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Humboldt Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Mueller

am 23. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2620 W. Division Str., nach Waldheim. — Die Beamten werden ersucht, 12:30 in der Vereinshalle zu erscheinen.

Rudolph Urbach, Vorsitzender.
Heinrich Kebling, Sekretär.

Todesanzeige.

Altdeutscher Unterstützungsverein von Chicago.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Ex-Präsident Bruder

Jacob Schuk

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Febr., 12:30 Nachm., vom Trauerhause seines Sohnes, 912 N. Lockwood Str., nach der St. Peterskirche, von da nach Waldheim.

Ernst Brosius, Präsident.
Sara Lewin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Franklin Loge Nr. 126, O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Eva Woitowsky

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Samstag, den 27. Febr., 1 Uhr Nachm., in der Logenhalle zu versammeln, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gezeichnet in O. M. P.:

Anna Pietsch, Präsidentin.
Frank Martin, Sekretär.

Todesanzeige.

Deutscher Landwehrverein.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Jakob Schuk

gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, sich morgen Mittag punkt 12 Uhr am Trauerhause, 912 N. Lockwood Ave., einzufinden.

Robert Hahle, Präsident.
Carl Neffert, Sekretär.

Neuer illustr. Kriegsjahr-Kalender 1915; 25c.
„Nachrichten“. Preis 50c.
Neuer illustr. Kriegsjahr-Kalender 1915; 25c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 332.

Aufruf an alle Deutschen, Oesterreicher u. Ungarn

Unter Kontrolle der Deutschen und Oesterreich-Ungar. Hilfsgesellschaft

Nur zwei Abende!

Sonntag, 28. Febr. und Montag, 1. März 1915

Deutschland und Oesterreich im

Welt-Krieg

Stereoscopische Aufnahmen

Mit aktuellen Schlachtszenen vom August bis Dezember 1914 und spannenden Vorträgen von

Herrn S. Popper aus Leipzig.

Zum Besten der Wittwen und Waisen

wird die Hälfte der Einnahmen der Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen, in der

Nordseite Turn-Halle

822 Nord Clark Straße.

Eintritt 25c und 50c. — Beginn 8:15 Uhr. — Kassenöffnung um 6 Uhr.

Karten-Vorverkauf: In der Office der Hilfsgesellschaft (Hamburg Amerika Linie), Ecke Randolph und LaSalle Str.; Illinois Staats-Zeitung, 24 S. Fifth Ave.; Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str.; Adolf E. Kratz, 154 Eugenie Str.

mi—fon

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Jacob Schug Sr.

Gatte der verstorb. Louise Schug, geb. Stauch, im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Febr., 12 Uhr 30 Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 912 N. Lockwood Ave., nach der St. Peters Kirche, Ecke Cortez und Dallen Blvd., von da mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob und Otto Schug, Söhne.
Margareth und Amalia Schug, Schwiegertöchter.
Evelyn, Louise, Kenneth, Arthur und Marjorie Schug, Großkinder.

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstütz.-Verein „Deutsche Wacht“.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Eva Woitowsky

am 24. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Febr., um 2 Uhr Nachm., von Fred Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Str., nach dem Graceland Friedhof. — Die Beamten versammeln sich am 27. Februar, 1 Uhr Nachm., in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

August Pinzke, Präsident.
Helena Bode, Rec. Sekretärin, 2222 N. Western Ave.

Todesanzeige.

Deutscher Vereinigter Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Eva Woitowsky

am Mittwoch, den 24. Febr., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Fred Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Str., mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisabetha Ehemann, Präsidentin.
Pauline Brandit, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Eva Waitowsky

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Febr., um 2 Uhr Nachm., von S. Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Str. — Die Beamten werden freundlich gebeten, 1:30 Uhr in der Versammlungshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

X. Ehrenhauser, Präsident.
Augusta Stoermer, Sekretärin, 1435 N. Fairfield Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Dorothea Kaether, geb. Prommer,

im Alter von 58 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2437 N. Kostner Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lewis Kaether, Gatte.
Frau J. Breen, Frau A. Wichman, Frau H. Boettcher und Tillie Kaether, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Blank,

Sohn des verstorbenen Henry Blank, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1612 S. Morgan Str., mit Kutschen nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die

Frieda Blank, Mutter.
Emil, Edward und Henry Blank, Frau Emma Blank und Frau Bertha Rosenberg, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gustave Huber

am 25. Februar, 6:30 Morgens, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 835 N. Hermitage Ave., mit Autos nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Huber, Mutter.
Charles Huber, Bruder.
Louisa Bumsteck, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder und mein lieber Vater

John Lamprecht

nach langem Leiden am Mittwoch, den 24. Febr., Abends 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Febr., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3012 N. Dallen Ave., nach dem St. Joseph Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

S. Lamprecht, Bruder.
Anna Lamprecht, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Engelen, geb. Becker,

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 27. Februar, 9 Uhr Vormm., vom Hause 2343 Iowa Str. nach der St. Marks Kirche, wo Requiem Amt gelesen wird, und von da per Autos nach dem St. Joseph Gottesacker.

Henry, Catherine und Joseph Engelen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Wilhelm Weingartner

am Donnerstag, den 24. Febr., im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 27. Febr., 12:30 Nachm., von Schmichows Kapelle, 955 Diversey Blvd. Die trauernden Kinder:

Frau Anna Crowich, Augusta Menz, Elbert, John Weingartner.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Scherer

am 25. Febr. 1915 im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2618 Harrison Str., mit Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie Scherer, Gattin.
Henry, Raymond und Edna, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margarethe Hertel,

geboren in Ober-Lauterbach, Bayern, im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 27. Febr., 8:30 Morgens, von Henry R. Birrens Kapelle, 213 W. Division Str., nach der St. Josephs Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Der trauernde Sohn:

John Hertel.

Todesanzeige.

Liquor Dealers Protective Ass., Local Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm H. Mueller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 12 Uhr 30 vom Trauerhause, 2629 W. Division Str.

Edward Kaindl, Präsident.
Fred Mornd, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Hagen Woitowsky

am 24. Februar im 78. Lebensjahr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Fred Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Str., aus mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis C., Augusta, Otto M. Hagen, Frau Elizabeth Husted und Edw. Hagen, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August M. Zeuch

am Dienstag, den 23. Febr., im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Feb., um 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 2242 Winnemac Ave., mit Automobile nach Edenfriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alice Zeuch, geb. Kehrwald, Gattin.
Sophie, Rhoeden und Hazel Zeuch u. **Frau Blanche Becker**, Kinder.
Johann Zeuch, Vater.
Wilhelm, Henry und Phoebe Zeuch und Frau John Schaefer, Geschwister. Nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die innige Teilnahme während der Krankheit sowie bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters

Ferdinand Weirich.

Besonders danken wir dem Hidalgo Court Nr. 210, C. O. F., den Bahrtuchträgern, der Lake View Loge Nr. 589, Knights & Ladies of Honor, sowie dem Verein Stock im Eisen. Nochmals danken wir allen Logen, Verwandten und Bekannten für die vielen schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Gatten.

Marie Weirich, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Weimer, geb. Woesner.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Karl Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen. Die trauernden Kinder:

Gustav, Margaretha, Ida und Anna. Gustav Miz und Louis Dabberstein, Schwiegersöhne.
Anna Weimer, Schwiegertochter.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden während unseres kürzlichen Todesfalls. Ferner danken wir den Mitgliedern des B. G. C. A. of Illinois, dem Washington Council Nr. 17 und dem Supreme Council, auch den United Masters & Butchers und dem Edelweiß Club von Oscar F. Mayer & Bro.

Emilie C. Roßner und Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Auguste Peters,

die heute vor einem Jahre, am 26. Februar 1914, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebte Gattin und Mutter,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt:
Morgens waren wir noch in Freuden,
Des Abends sind wir Alle tief betrübt,
Und alles Seufzen und alles Klagen
Gab uns die Geliebte nicht zurück.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist auf dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt;
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten

Fritz Peters, nebst Kindern.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 706. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Freitag, Gala-Abend des Hamburger Club und Schleswig-Holsteiner Sängerbund: „Der Probepfeil“. — Samstag und Sonntag Abend, der Lacherfolg: Frauen von heute. — Sonntag Matinee: Der Dornenweg. — Freitag, 5. März, Benefiz-Ehrenabend für Frl. Angele Crone. Neu: „Hoppla — ! Fräulein“, Schwank von Jacobsohn, unter Mitwirkung von Angelo Lippich als Gast.

Arnold C. Rasmussen — Victor C. Andersen

Hamlet Inn
Cafe und Restaurant
21—23 N. La Salle Str.
(Früher Manglers.)
Telephone: Franklin 981. CHICAGO.

North Avenue Auditorium
North Avenue und Sedgwick Straße.
Erstklassiges deutsches Tanzlokal. Sonntag, den 28. Februar, eröffnet. Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend. Anfang 7 Uhr. Musik von Lang & Meitz' Orchester.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil sie nur bei der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Das Sammelwerk.

Hiermit unterbreiten wir den fünfundzwanzigsten wöchentlichen Bericht über die beim Schatzmeister eingegangenen Gelder. Der Zuwachs des Fonds in der Woche vom 17. Februar bis zum 25. Februar (Mittags 12 Uhr) betrug $2,155.40. Die Gesammtsumme der Einnahmen beläuft sich auf $232,960.77.

In der letzten Sitzung des Exekutiv-Ausschusses wurde der Beschluß gefaßt, weitere Sendungen von Verbandzeug, Medikamenten und Hospital-Bedarfsartikeln nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn vorzunehmen. Nach Berichten der Roten Kreuz-Gesellschaften sind derartige Gaben sehr willkommen.

Wir haben Bestellungen für Lieferung der folgenden Sachen für Hospitalzwecke gemacht:

44,000 Pfund Verbandwatte,
10,000 Pfund Bandagen,
2000 Yards Pflaster,
10,000 Flaschen Cascarapastillen,
10,000 Flaschen Opiumpillen,

außerdem größere Quantitäten von Morphin und Morphin-Pastillen. Auch werden, sofern die Preise hierfür günstig sind, größere Anschaffungen von Eisbeuteln und anderen Gummiwaaren für Hospitäler gemacht werden. Im Ganzen wird sich diese Sendung auf ungefähr $25,000 belaufen.

Unseren Mitgliedern bereitet die Hilfsgesellschaft eine erfreuliche Ueberraschung. Wir haben eine künstlerisch in Farbendruck hergestellte Mitgliedskarte anfertigen lassen, welche mit den Quittungen für den März-Beitrag zur Verschickung kommt. Die Karte, welche von dem bekannten Maler Oskar Groß entworfen ist, stellt zwei Soldaten dar, einen Deutschen und einen Oesterreicher, die vor einem kleinen Lagerfeuer im Morgengrauen eingenickt sind. Aus dem Rauch des Feuers entwickelt sich ein Traumbild der Heimat, und man sieht die zurückgebliebene Frau mit den Kindern, für die unter dem Schutz des Roten Kreuzes Sorge getragen wird.

Die Zeichnung ist überaus stimmungsvoll und die Farbeneffekte sind herrlich. Für jedes unserer Mitglieder wird diese Karte ein schönes Erinnerungszeichen an die große Zeit bilden.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfs-Gesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Julius Goldzier, Sekretär.
Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Stellen, wo Gelder entgegengenommen und Sammellisten ausgegeben werden

Zentrale: Hamburg-Amerika-Linie, 150 W. Randolph Str. Telephon: Main 3650.

Illinois Staatszeitung, 24 South Fifth Avenue. Telephon Main 114.
Abendpost, 223 W. Washington Str. Telephon Main 1498.

Der Schmelztiegel.

Untenstehend der Erlös von dem für das Liebeswerk eingegangenen Gold und Silber. Alle Gegenstände werden 10 Tage zwecks Aufklärung etwaiger Irrtümer gehalten und erst nach Ablauf dieses Zeitraumes eingeschmolzen.

G. W., 20c; Mrs. Kißling, 60c; Tilly Mohn, $4.75; Unbekannt, 84c; Mrs. A. Sielaff, 20c; Mrs. Ebner, $1.00; Louis Fischer, 60c; Therese Frichtnicht, 1.00; Herman Heinrich, 2.43; A. Davidson, 2.30; Fräulein Frances Keßler, 80c; Charles Foerster, 3.05; Frau F. Diehl, 1.55; Frau Louise Kempf, $1.35; Albert Hahn, 1.90; Hugo Thomas, 85c; Frau Dr. Elise Bland, $4.75; H. Palis, 65c; Frau R. Koslitz, $3.35; J. E. R., $1.20; Frl. Frieda Ratzel, $2.20; E. Suhr, 15c; Bertha Busse, $2.38; Henry Offenloch, 10c; Frau Anna Hammel, 40c; Frau Marie Bollens, 50c; A. Lesch und E. Nehmer, $1.90; Wilhelm Sauerborn, $1.30; Frieda Reuber, $1.03; Ernest Mehl, $3.75; H. Freudenberg, 50c; H. L. U., $10.80; Sophie Klicker, $2.50; Gertrude Eckhard, 25c; Frank Meier, $4.05; Fritz Gutzeit, 15c; Arthur Foerster, 80c; B. Lausman, $4.50; Conrad Schaefer, $1.40; Conrad Alban, $4.95; Frau Anna Madl, $1.05; Michael Schohl, $1.50; Geo. Brieß, 15c.

Kaufmännischer Verein von 1858, Reinertrag aus der Kaisergeburtstagsfeier in der Nordseite Turnhalle, 27. Jan. '15	$309.59
Deutscher Kriegerverein von Chicago, Reinertrag des Konzertes am 6. Dezember 1914	100.00
Theo. Gottmann & Son	100.00
Gesammelt vom Gesangverein Junger Männerchor (früher abgeliefert $150)	100.00
Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M., weiterer Beitrag, durch Georg Wetzel, Schatzmeister	50.00
8. Beitrag der Angestellten der Firma Curt Teich & Co.	31.00
L. A. Grimme	25.00
D. Fleischer Geg. Unt. Verein	23.50
Gesammelt von B. H. G. Uhlhorn, Ueberschuß einer Kollekte am 17. Feb., gelegentlich einer Massenversammlung des deutschen Nationalbundes, Elmhurst	21.10
Verlosung eines Ringes	20.00
Karl Brandes, 3. Beitrag	15.00
Stammtisch U-9, 16. Beitrag	15.00
O. T. — Detroit	15.00
Skatklub „Deutschland", durch Oskar Kuehne, 3. Beitrag	11.85
Oest.-Ung. Mil. Kr. Unt. Ver.	10.50

Beiträge von $10.

L. Black Co.; Alvine Bammel; Chris. Goering; Gustav Hamann; August Hage (3. Beitrag); Hoffmann Kranken-Unterstützungsverein; Irving Park Skatklub (2. Beitrag); Frau Clara Klenze; Oesterreich-Bayerischer Frauen Krankenunterst.-Verein; C. F. Rauchfuß; Stammtisch bei Aug. Reinhardt, (11. Beitrag).

4 Nichtraucher beim Skat, 6. Beitrag..9.50

Beiträge von $5.

Joseph D. Bauer; Frl. Margaret Betjemann; Patrick Carr, 3. Beitrag; S. G. Dean; L. Wm. Feddersen; William Held; Frau Fritz Korling; Oscar Kocivera; Chas. Krueger; Fred E. Rohr; L. Ortner; Dr. Frank Stahl; J. Schur; Frau Julia Tylor; H. Uhlhorn; Unbekannt; Hermann Wittler.

Beiträge von $3.

Mike Blazej; Fritz Elsaesser; Fred Gabel; Jos. Holly.

Chas. Freter....................2.50
Gemütlicher Abend bei Paul Stunkel 2.50

Beiträge von $2.

Aug. Baumgartner; Henry Dietz; Frier Gaiefski; Charles Hirn; Paul Kurzbach; Hans von Meding; John Nickla; L. Riemer; Theo. E. Reich; Ernst Schlappe; Maria Wildberger, 8. Beitrag.

Beiträge von $1.

Renate Berus; Ida Braecker; Fr. Burhop; Alb. Bentling; Melissa Berus; Louis Baumgartner; J. J. Busch; Ernst Beck; Charles Crawford; Harry Caffray; Hattie Gorning; B. Degan; Carl Diedrich; S. G. Dean; Ad. Dittmer; Otto Disselhorst; W. J. Daeschner; P. Eisenback; Marie Engel; Frank Flemming; Hedw. Fritz; Aug. Fritz; August Froemming; Leo Frey; Carl Fritz; Frau Frey; Robert Froeschle; Leo Fry jun.; Frau Fritz; Erhard Gorning; Ed. Gaiefski; John Glaede; John Gehring; Anton Geis; Minnie Geisler; Fried Gorning; Carl Gorning; H. Gaiefski; Bernh. Grothmann; Adolph Gerspach; Edith Gorning; Alb. Gorning Ed. Haak; Charles Hartwig; Fr. C. Haas; Jack Hovarth; Hy. J. Habermas; John Heidemann; F. Hertwig; August Heier; A. R. Joseph; Mich. Janoschewski; Carl Janoschweski; Jul. Jaekel; Joe Jierkowske; Aug. Jankowski; Aug. Kramer; John Kabino; Sullivan Krogo; John E. Krueger; Aug. Kummer; Lawrence Krueger; Anna Kowalske; H. Kaeding; Fred Kowalske; Wm. C. Koepke; Herbert Klasges; M. Kahn; Ida Lang; Aug. Lang; Aug. Laschinsky; Fred Labuzki; Frieda Laschinsky; Martha Lang; Clarence Lokoll; Rich. Lepull; Wilhelm Lewil; Hermann Miller; Emma Malewski; Geo. Matje; A. Maeder; Chas. H. Miller; John Mueller; Carl Maier; Frau O. Mapes; O. Nemitz; Louis Nemitz; Hattie Nemitz; Walter Nemitz; Frau Nemitz; Louise Nemitz; G. Neumann; Herm. Oppat; Frau O'Halloran; Joe Ott; C. Oestreich; R. Orlowske; Annie Powers; Edna Pfannes; Chr. Paasch; C. H. Ronacher; Mietzi Rehling; J. Reiher; David Reiß; Fred Reiher; Albert Rengstorf; Anna Rehling; Wilhelmine Renneck; Helen Rieher; H. Rosenhagen; Herm. Raeck; Wm. Slomke; Aug. Strutz; Geo. Sonnenberg; Jack Siegel; Fred Stender; Wm. Sohnlonske; Heinrich Steffens; A. Steen; F. Skrawaronski; Auguste Schroeder; Martha Schmidt; Else Schmidt; H. R. Smith; Frank Sacco; R. O. Siegmund; A. H., der alte Soldat; G. H. Sepull; H. A. Schulte; F. Tresselt; Frau Teschke jun.; Ralph Tresselt; Emil Tomaschewski; Frau Teschke; Joe Tenzer; Unbekannt; Frl. B. Winkel; Lorenz Wolf; A. Wohlfeil; Bertha Weiß; John Wunderle; Gottfried Weber; Frau Walter; W. Westphal; Carl Wegner; Fried. Walter; Art. Walter; F. A. C. Walter; Ida Wagner.

Herman Cafferty....................75c

Beiträge von 50c.

G. B. Allen; American Workingman; J. Berkel; Adolf Blitz; F. Bertleff; John W. Beker; Ernst Dirks; Simon Duzniat; Kati Engelhardt; Fred G. Elfring; Theresia Engelhardt; H. A. Fiene; W. L. Falkenhagen; Hugo Fischer; Bertoli Fortinati; Rudolph Gimbel; J. A. Guidice; Wm. Gottmann; Max Galbet; Sophia Gimbel; Albert Gerres; F. Heim; Martin Herrmann; Ludwig H. Jaeschke; Frau Lina Jaeschke; B. Kleinert; W. Karcher; John Kristof; Paul Knack; John Lenz; Albert Lang; Harry Mertzler; William Milling; T. Mannome; Hermann Munte; H. Memle; Frau Anna Millies; Louis Pinnow; George Reetz; Elise Ronacher; John Selix; Georg Springguth; Fred Schmalsl; Louis E. Schaeffer; Felix Schabhuett; Joe Schabhuettl; J. C. Ställer; William Soechtig; John Simson; Frank Simon; Hugo Thomas; Ungenannt; J. Van der Bleidt; A. Windrich; Peter Wiesenmayer; Gustav Wendland.

Karl Best, 46c; Kaeth W. Winje, 30c.

Beiträge von 25c.

Frieda Adamitz; Tony Astrella; Lina Adamitz; M. Bruggermeyer; F. Bartucci; Frida Bollmus; P. Conraths; Tony Christoforo; Geo. Derheimer; Helen Trommer; Elsie; Wilh. Goesch; Al. Hodgins; Minnie Jaeschke; Ida Jaeschke; Walter Konicki; Frances Keßler; Stephanie Kontur; J. Karpen; Jim Larok; Heini Millies; Fritzi Millies; Annie Millies; Frank Nitlasch; C. R. P. Nielsen; Bessie Pontarelli; Leo Plotke; Biaggio Russi; Rafaele; Frete Stunkel; Jos. Simboli; Emma Stromberg; Mary Wall;

Thos. Simbolo, 20c.

Kollektirt durch Sammelbüchsen:

Ignatz Oswald, $6.00; John Laschober, $8.00; Vorwärts Turnhalle, $13.00; H. L. Bramstedt, $3.45; Ernst Feldhausen, $0.75; R. W. Hartwig, $1.00; Severinghaus & Weller, $0.95; Hamburg-Amerika Linie, $4.00.

Berichtigung.

In der Liste vom 12. Februar soll es heißen:

Edward Patsch (nicht Pasch).....$3.00

Angeblich geständig.

Louis Gillman soll in St. Joseph, Mich., $4000 unterschlagen haben.

Louis Gillman ist von der Polizei verhaftet worden, nachdem die Bundesgroßgeschworenen es abgelehnt hatten, ihm ein Vergehen gegen das Manngesetz zur Last zu legen. Er hat angeblich gestanden, seinen früheren Arbeitgebern in St. Joseph, Mich., $4000 unterschlagen zu haben. Zuerst hatte man ihn im Oktober festgenommen, weil er angeblich seiner Frau mit seiner Stenographin durchgebrannt war.

— Die unbeholfensten Menschen sind die, denen viel geholfen worden ist.

Gute Absicht teilweise erfüllt.

Ein Walkersaal im Kunstmuseum. — Rycrofts großer Nachlaß an Verwandte.

Der vor sechzehn Jahren verstorbene Wirt D. Walker hatte testamentarisch bestimmt, daß von den Zinsen seines $700,000 betragenden Nachlasses seine Gattin, jetzt Frau Marie Elting, $15,000 das Jahr auf Lebenszeit erhalten solle, das übrige wie auch nach ihrem Tode den Gesammtnachlaß das Kunstmuseum für ein neues Gebäude, womöglich im Lincoln Park. Da die Baukosten aber seither ungemein gestiegen sind, so würde der Plan sich erst achtzig Jahre nach dem Tode der Frau ausführen lassen, doch genügen die dem Kunstmuseum zufließenden Erträge zur Einrichtung und Instandhaltung eines Saales im Museum. Mit Zustimmung der Frau Elting ist jetzt von der Museumsverwaltung eine Klage angestrengt worden, um die gesetzliche Vollmacht zu diesem Plan zu erlangen.

Herbert E. Rycrofts Nachlaß von $1,235,000 fällt, laut testamentarischer Bestimmung, im Hauptteil der Wittwe zu, doch sind zwölf andere Verwandte auch reichlich bedacht worden. Der Verstorbene war Präsident der Bartlett-Frazier Co.

Kersten räumt auf.

Macht Ausbeutung Gefangener durch Winkeladvokat ein Ende.

Um Winkeladvokaten keine Gelegenheit zu geben, sich mit den Insassen des Countygefängnisses in Verbindung zu setzen und durch ihre Ueberredungskunst die Verteidigung der Gefangenen zu erlangen, erließ Oberrichter Kersten gestern den Befehl, daß Rechtsanwälten der Zutritt zu den Gefangenen in Zukunft nur auf besonderen Wunsch dieser selbst gestattet sein soll. Gleichzeitig wurde es sämmtlichen Angestellten des Gefängnisses streng untersagt, zwischen den Gefangenen und den Rechtsanwälten die Vermittler zu spielen.

Leb wohl, Dyspepsia

Kein Aufstoßen mehr, noch „Bleiklumpen", schlechte Verdauung, Sodbrennen und Magen-Beschwerden.

Schnelle Erleichterung. Probiren ist umsonst.

Der Mann, der wegen seines Magens verdrießliche Gesichter schneidet, der Mann oder die Frau mit einer mangelhaften Verdauung oder mit richtiger Dyspepsie braucht nicht mehr wegen seiner Magenbeschwerden zu murren.

Die schwersten, reichsten Diners, die unsäglichsten „Quick Lunches", können alle abgefertigt werden, ohne daß der Magen darunter zu leiden hat. Ein wissenschaftliches Verdauungsmittel kann die Verdauung besorgen, falls der Magen dies früher gar nicht oder sehr unvollkommen tat.

Schönheit und gute Verdauung gehen Hand in Hand. Stuarts Dyspepsia Tablets sichern beides.

Wenn Ihr eines von Stuarts Dyspepsia Tablets nach einer Mahlzeit nehmt, wird die Nahrung durch das Tablet sogar noch besser verdaut, als dies Euer Magen fertig bringen kann.

Aus diesem Grunde hat die Benutzung von Stuarts Dyspepsia Tablets so allgemeine Verbreitung gefunden unter denen, die an irgend einer Art von Magenbeschwerden leiden.

Nehmt eines von Stuarts Dyspepsia Tablets nach Eurer nächsten Mahlzeit, und, wenn Ihr zu Aufstoßen, saurem Geschmack, Gährung, schwerem, klumpigem Gefühl im Magen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Appetitlosigkeit oder irgendwelchen anderen Magenbeschwerden hinneigt, werdet Ihr sogleich eine bemerkenswerte Besserung verspüren.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind die wunderbarsten Tablets von der Welt gegen Magenbeschwerden irgenwelcher Art.

Sie verbessern die Magensäfte und geben dem Magen die Ruhe, deren er bedarf, ehe er wieder gesund und stark wird.

Versucht es mit einem nach Eurem nächsten Mahl. Ihr werdet finden, daß sich Euer Appetit für das Mahl, das Ihr darnach einnehmt, wieder einstellt, und Ihr werdet Euch nach dem Essen ausgezeichnet befinden.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind in allen Apotheken, die Schachtel zu 50c, verkäuflich.

Sendet noch heute den untenstehenden Koupon, und wir werden Euch per Post ein Probepaket gratis schicken.

Freier Probe-Koupon.

F. A. Stuart Co., 301 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Senden Sie mir sofort mit umgehender Post gratis ein Probepacket von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Name ....
Straße ....

Ultimatum an Sweitzer.

Rathausfaktion verlangt die Leitung seiner Kampagne.

Forderung bleibt unbeachtet.

Anhänger des Mayors erklären, Kampagne müsse von der Countyparteileitung geleitet werden, die sie kontroliren. — Thompsons Aktien steigen.

Mayor Harrison und die von ihm kontrolirte Rathausfaktion, die am Dienstag eine so vernichtende Niederlage erlitten hat, verlangten gestern, daß der Countyparteileitung die Leitung der Kampagne R. M. Sweitzers übertragen werde. Da sie die Mehrheit der Mitglieder der Parteileitung kontroliren, bedeutet die Forderung, daß ihnen das Schicksal Sweitzers anvertraut werde. Sie sind aber gewillt, dem siegreichen Kandidaten und seiner Faktion die Wahl des Vorsitzenden des allgemeinen Kampagneausschusses zu überlassen. Das Ultimatum, das Sweitzer übermittelt wurde, als er mit Geo. E. Brennan und John P. Hopkins Pläne für den bevorstehenden Kampf besprach, blieb unbeachtet.

Die Rathausfaktion einigte sich auf diese Forderung in einer Konferenz, die im Geschäftslokal des Mayors stattfand. Von den 24 Mitgliedern der Countyparteileitung, die der Faktion Harrison angehören, fehlte nur eines. Außerdem nahmen einige andere Führer der Faktion an den Beratungen Teil. Die Führer erklärten, ihr einziger Zweck sei, die Countyparteileitung und damit ihre eigene Organisation zu erhalten. Würde die Parteileitung beiseite geschoben, so bestehe Gefahr, daß sie in die Brüche gehe.

Sweitzer erklärte nach der Konferenz mit Brennan und Hopkins, daß ein Versuch gemacht werden würde, alle Anstrengungen vorläufig auf den Registrirungstag, den 16. März, zu richten. Es ist der einzige Registrirungstag vor der Wahl. Besonders soll auf die Registrirung der Frauen hingearbeitet werden.

Soll Schwindeleien untersuchen.

Countyrichter Scully ernannte gestern Anwalt Colin C. H. Fyffe zum Sonderanwalt der Wahlbehörde und beauftragte ihn, die angeblichen Wahlschwindeleien in der Vorwahl zu untersuchen. Die Anklagen, das Ben Barnett in der 1. Ward mißhandelt worden sei, und andere angebliche Unregelmäßigkeiten werden von ihm untersucht werden. Fyffe gehört zur Faktion Sullivan.

Richter O'Connor wies gestern die Anklagen, die Staatsanwalt Hoyne gegen Robert Durand, Harry Coffin und H. F. Reichard von der 18. Ward erhoben hat, ab. Sie waren auf den Verdacht hin, Wahlschwindeleien zu planen, verhaftet worden. Die Geheimpolizisten, die sie festgenommen hatten, ließen sich nicht im Gericht sehen. Staatsanwalt Hoyne fand sich nicht in seinem Büro ein, doch verlautete, er werde alle Personen prozessiren, gegen die Anklagen wegen angeblicher Wahlschwindeleien erhoben worden seien.

Die Tabellirung der Vorwahlenergebnisse durch die Wahlbehörde erga gestern 45 weitere Stimmen für William Hale Thompson. Schwere Irrtümer wurden in manchen Wahlbezirken gefunden. Anfänglich schien es, als ob Oberrichter Olson seinen Gegner einholen würde, da eine Menge kleiner Irrtümer, die zu seinen Ungunsten gemacht worden waren, festgestellt wurden. Eine ganze Anzahl schwerwiegender Irrtümer, die Thompson hunderte Stimmen gekostet hatten, wurde aber entdeckt und machte die Hoffnungen der Anhänger des Oberrichters zu Schanden.

Die Tabellirung der Ergebnisse in der 1. Ward ergab, daß nicht Louis Lehman, sondern W. S. Troupe zum republikanischen Kandidaten für den Stadtrat nominirt worden ist.

Sozialisten eröffnen Kampagne.

Die Sozialisten werden ihre Kampagne für die Mayorswahl heute Abend mit einer Massenversammlung in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, eröffnen. Als Hauptredner ist Emil Seidel, früherer Bürgermeister von Milwaukee, vorgesehen. Außerdem werden der sozialistische Mayorskandidat Seymour Stedman und der Stadtratskandidat in der 22. Ward Andrew Lafin sprechen.

Abstimmung über Verfassungskonvent.

Die städtische Freibriefkommission ersuchte gestern die Legislatur, eine Abstimmung über die Frage der Einberufung eines Verfassungskonvents herbeizuführen. Der Schritt war unerwartet. Eine große Zahl Mitglieder der Kommission war nicht anwesend. Die Annahme des dahingehenden Beschlusses wurde durch einen Minderheitsbericht veranlaßt, den der Ausschuß für Geschäftsordnung einberichtete. Ald. Merriam ist Vorsitzender dieses Ausschusses. Außerdem empfahl diese Kommission zwei Aenderungen der Vorlage, welche die Verschmelzung der steuernerhebenden Körperschaften vorsieht. Die eine setzt die höchste Steuerrate auf $1,70 fest. Die andere Aenderung bewirkt, daß die Bestimmungen des Juulgesetzes auf den Liegenschaftsfonds angewandt werden müssen.

* Minnie A. Hanson, Gattin eines Produktenmaklers, der seit letztem Juli in einem hiesigen Hotel wohnt, hat Bessie Reichheimer, 3350 Flournoy Str., Gattin eines Geschäftsmannes, im Superiorgericht wegen angeblicher Entfremdung der Liebe des Gatten auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Seht HARTMANS

Wenn Ihr die größten Werte für das wenigste Geld haben wollt

Hartman's sind die größten Käufer und Verkäufer von Heim-Ausstattungen in der Welt — es ist das größte, älteste und bekannteste Heimausstattungs-Geschäft, das existirt — es wird Euch unmöglich sein, unsere Werte, Preise oder äußerst liberales System von monatlichen Abzahlungen in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt zu finden.

Laßt Euch unser bequemes monatliches Abzahlungs-System erklären

Massives Messingbett mit 2-zölligen Pfosten für nur $4.98

Ein wundervoller Wert in einer garantirten Messing-Bettstelle. Trotzdem der Preis dieser Bettstelle außerordentlich niedrig ist, erleidet die Qualität und der Entwurf keine Einbuße. Jede Bettstelle wird verkauft mit einer Garantie für fünf Jahre. Alle Größen. Mit glänzendem oder Satin Finish. Nur eine an einen Kunden. — Extra speziell zu............ $4.98

Prompte Ablieferung per Automobil.

$99.00 Die beste vier Zimmer-Ausstattung in der Stadt, vollständig für einen Haushalt — **$5.00 den Monat**

Wundervoller Wert in einem prächtigen Colonial Dresser. Gemacht durchweg aus bestem Hartholz, polirt in amerikanischem viertelgesägtem Eichenholz. Der Fuß mißt 38 Zoll. Französischer geschliffener Spiegel, 20 bei 24 Zoll, gestützt durch kunstvoll geformten Standard. Zum Verkauf für den Rest der Woche für nur.............. $5.97

Laßt Hartman „Euer Nest federn".

9 bei 12 F. nahtloser Velvet Rug Bargain

Schöne Farben-Kombinationen zur Auswahl; hat extra hohen Pile und ist ausgezeichnet gewoben; feinste Qualität. Speziell **$11.98**

3-Stücke solides eichenes Bibliothek-Set für nur.. $9.99

Ein solides eichenes, 3-Stücke Mission Bibliothek-Set, umfassend einen sehr geräumigen Armstuhl und einen bequemen Schaukelstuhl. Die vollständigen Spring-Sitze sind prächtig gepolstert in garantirtem spanischen Imperial-Leder. Großer paneled Tisch, 42 bei 26 Zoll Tischplatte. Nur zum Verkauf für den Rest dieser Woche. Die Auswahl von fumed oder Golden Oak Politur. Extra speziell zu......... $9.99

Große 42 bei 26-zöllige Tischplatte

Solides Eichenholz

HARTMAN'S

Nordwestseite Laden 1347—1349 Milwaukee Avenue (Gegenüber Wood Str. Offen Diens., Donners. u. Sams. Abends)

DOWNTOWN-LADEN: 226 bis 232 Wabash Ave., nahe Jackson

Westseite Laden 728—730 W. Madison Straße Nahe Halsted Str.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere stark belastete Zinshäuser in andere Hände übergegangen.

Der Grundeigentumsmarkt ist flau, das Tauschgeschäft überwiegt. Im Grundbuchamte wurden neuerdings folgende Verkäufe von Zinshäusern angemeldet: Auf der Westseite der Calumet Ave., 283 Fuß südlich von der Ost 57. Str., 32 Wohnteile, Grund 148 bei 125 Fuß, mit $75,000 belastet, zu $105,000 von Julius Ergang an Leonard B. Scroggins. Auf der Südseite der Winona Ave., 159 Fuß östlich von der Sheridan Road, sechs Wohnteile, Grund 55 bei 140 Fuß, mit $18,000 belastet, zu $33,000 von Hugo Beck an F. W. Spelz. Auf der Nordseite der Fargo Ave., 76 Fuß östlich von der Paulina Str., 60 Fuß Front, bis zur Rogers Ave. sich erstreckend, mit $17,500 belastet, zu $22,000 von D. R. Hopkins an E. G. Westlake. An der Nordwestecke des Winthrop Court und der Taylor Str., Grund 25 bei 125 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $17,000 von Charles Simon an Jennie Burk und Frieda Mandel im Tausch für das Zinshaus und Grundstück an der Nordostecke des Ashland Boulevard und der Edgemont Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $15,000 belastet und auf $22,000 bewertet. An der Südostecke der Humboldt Ave. und Cornelia Str., Grund 30 bei 123 Fuß, von Abelaide Beverley an R. A. Stichel zu $17,000. Auf der Nordseite der Eastwood Ave., 116 Fuß westlich von Clarendon, Grund 50 bei 124 Fuß, mit $14,000 belastet, von Thomas Tagney an Lora E. Williams zu nicht genanntem Preise.

Das mit $10,000 belastete Wohnhaus auf der Westseite der Constance Ave., 147 Fuß nördlich von der 68. Straße, Grund 50 bei 134 Fuß, ist zu $15,000 von Philipp F. Newton an George E. Marton verkauft worden.

E. E. Wilt hat an Lila J. Fairbairn die Liegenschaften an der Südwestecke der Nord 52. Ave. und Lawrence Ave., Grund 60 bei 125 Fuß, und auf der Ostseite der Milwaukee Ave., 311 Fuß südöstlich von der Lawrence Ave., Grund 30 bei 162 Fuß, zu $11,000, bezw. $6000, übertragen.

Morris Kolender hat von J. W. Engers jr. gegen Hypothek auf das Geschäftsgebäude und Grundstück an der Nordostecke der Belmont und Wilton Ave., 50 bei 109 Fuß, $50,000 zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

Leset die „Sonntagpost"

Brutaler Strolch.

Schlägt Frau, nachdem er sie ausgeplündert, mit Revolverkolben nieder.

Unter dem Vorwand, ein Angestellter der Chicago Telephone Co. zu sein, verschaffte sich gestern ein gut gekleideter, etwa 26jähriger Mann Einlaß in die Wohnung von Frau Hattie Walozicz, Nr. 1815 S. Lawndale Ave. Kaum war der Bursche eingetreten, als er einen Revolver zog, dessen Lauf er auf die erschreckte Frau richtete, und die Herausgabe ihrer Baarschaft verlangte. Notgedrungen mußte Frau Walozicz gehorchen und dem Banditen $22 übergeben, die sie in einem Schubfach versteckt hatte, doch war der Bursche damit noch nicht zufrieden und durchsuchte ihre Kleider. Erbost, daß er nichts weiter fand, versetzte er mit dem Kolben seines Revolvers seinem Opfer einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß es bewußtlos zusammenbrach. Frau Walozicz erwachte erst nach geraumer Zeit aus ihrer Betäubung, worauf sie die Polizei benachrichtigte.

Schicksalsschläge.

Während Frau Anna Fuchs, Nr. 743 Wells Str., im Evangelischen Diakonissenhospital am Krankenlager eines ihrer Söhne weilte, der heute operirt werden soll, wurde dort ein Bruder des Kranken, der 17jährige Paul, lebensgefährlich verletzt, eingeliefert. Er war in der Anlage seiner Arbeitgeber, der Lederhändler Wilder & Co., Crosby und Hobbie Str., aus der Höhe des 5. Stocks den Fahrstuhlschacht hinuntergestürzt.

Verlor den Mut.

Als Frau Joseph Borek in der Kolonialwaarenhandlung ihres Gatten, Nr. 6738 S. Racine Ave., von einem bewaffneten Banditen überfallen wurde, klammerten ihre drei Kinder sich an sie an und erhoben ein solches Zetergeschrei, daß dem Schnapphahn das Herz in die Hosen fiel. Er flüchtete, ohne einen Versuch zur Plünderung der Kasse gemacht zu haben.

Keine Lockspitzelei.

Als Frau Nellie Carter gestern Richter Goodnow im Sittengericht vorgeführt wurde, berief ihr Anwalt sich auf eine Entscheidung des Obergerichts, wonach Personen, welche von Detektives zu Vergehen verlockt werden, nicht schuldig sind. Die Anklage wurde darauf zurückgezogen.

Ich wünsche

daß Sie eine Tasse des vorzüglichen Kaffee zu 26 Cents probiren würden. Ein reicher wohlriechender, vollauf befriedigender Kaffee, welcher Ihnen den Mund wässerig mach — ein Kaffee, welcher dem ganzen Körpe zum Vorteile erreicht.

Ich verkaufe diesen Kaffee für 26 Cent und es ist ganz derselbe, für den Sie 35 bi 40 Cents an den Wagenmann oder in an deren Läden bezahlen.

Sie brauchen mein Wort nicht ohne Prü füng zu nehmen. — Nehmen Sie den Kaffe und trinken Sie eine vorzügliche Tass Oder erkundigen Sie sich bei einem meine 40,000 Kunden.

Ich habe ein enormes Geschäft aufgebau dadurch, daß ich einen besseren Kaffee z billigeren Preisen liefere, als irgend ein an derer Laden — eine tatsächliche Ersparni von 9 bis 14 Cents an dem Pfund.

Und dies ist nur ein Beispiel der große Ersparnisse, die Sie beim Einkauf vo Butter, Tee, Cacao und Reis in einem un serer Läden machen können.

BANKES

Nordwestseite. 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 1716 W. North Ave.

Nordseite. 406 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3414 N. Clark Str.

Westseite. 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Ave. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 West 22. Str.

Südseite. 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

Großer Geschäftszuwachs.

Der Jahresgewinn der Studebaker-Korporation betrug $4,441,966.

Der Jahresbericht der Studebaker-Korporation und ihrer Tochtergesellschaften für das Jahr 191[illegible] weist einen Reingewinn von $4,441,966 auf. Da der Reingewinn des Jahres 1913 nur $1,772,473 betrug, so beläuft sich die Zunahme auf $2,669,492 oder 150.6 Prozent.

Der zur Dividendenverteilung verfügbare Gewinn der Quaker Oats Company betrug im vergangenen Jahre $2,367,251 oder 20.8 Prozent auf das gewöhnliche Aktienkapital von $7,500,000, nach Abzug von sechs Prozent Dividenden auf die Vorzugsaktien im Betrage von $9,000,000. Die Gesellschaft zahlte 10 Prozent auf die gewöhnlichen Aktien. Im Vergleich zum Vorjahre hat der Gewinn sich um $80,241 vermehrt.

Leset die „Sonntagpost"

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

$4 für Männer-Anzüge und Ueberzieher,

Werte bis zu $10. Alles gewünschte Stoffe, Schattirungen und Facons passend für jetzt und zeitige Frühjahrstrachten. — Ueberzieher Größen 35 bis 42. — Anzüge, Größen 33 bis 44. Aber nicht alle Größen in jeder Facon.

Anzüge für Knaben mit zwei Paar Hosen, manche sind durch und durch gefüttert, mit Gürtel-Loops, und manche mit Uhrentasche, Balkan Modelle mit Patch Taschen und angesteptem Gürtel — aus grau, braun und blau gestreiften und gemischten Stoffen — kommen in Größen von 6 bis 16 Jahren, kosten gewöhnlich $4.00 — speziell zu $2.87

Likör: Whiskey, bottled in bond, O. F. C., 8 Jahre alt, Flasche... 69c
Wein, Port od. Sherry, 9 Jahre alt, reg. 1.89, Gall 1.39

Hüte: Rah Rah Tuch - Hüte für Kinder — Andere verlangen bis zu 45c dafür — beliebte Farben, gut gemacht, speziell zu........ 25c

Mädchen-Kleider

Ein zeitgemäßer Einkauf von 1000 Mädchenkleidern von einem hervorragenden östlichen Fabrikanten, dessen überfülltes Lager diese großen Ersparnisse bringt. Sie sind gut gearbeitete, voller Schnitt Kleider, neue Frühjahrs Facons in ausgezeichneter Auswahl. 4 wie abgebildet. Aus guter Qualität Percales, Ginghams, Crepes, usw., in gebrochenen Plaids, geblümte Effekte, Kombinationen, usw., Gürtel Tunic und lange Waisted Effekte, Umlegekragen, ¾ lange Aermel — abstechend farbiger Kragen, Gürtel u. Besatz; Größen 6 bis 14 Jahre, sehr dauerhaft als Schulkleider, gemacht um für 1.50 verkauft zu werden, und ist es auch gut wert, speziell für Samstag — zu........ 92¢

Männer- und Knaben-Schuhe

Knöpf- und Schnür-Schuhe für Männer, aus Gunmetal Calf, Velour und Box Calf gearbeitet, ganz moderne Facons, für „Dreß" und Arbeitsgebrauch, Größen 6 bis 11, $2.25 Werte, die Auswahl zu $1.65

Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder, aus Plump Vici Kidskin, Patent Coltskin und Gunmetal Calfskin, breite und bequeme Zehenfacon, Werte rangiren bis zu $1.39, Größen 6 bis 2, speziell zu 85c

2 in 1 Schuhputzzeug, reguläre 10c Größe, für Samstag, (2 Schachteln an den Kunden) Schachtel $4\frac{1}{2}$c

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Frau Emilie Miller	$5.00
Frau Ida Krueger	5.00
Bruno Menzenbach, Gary, Ind.	1.60
Johanna Ehm	5.00
Katie O'Keefe	5.00
	21.60
Früher quittirt	38,946.26
Zusammen	$38,967.86

Das Countybudget.

Countyrat einigt sich auf Bewilligungen in der Höhe von $11,007,349.

Der Countyrat einigte sich gestern in einer Plenarsitzung auf das Budget für das laufende Jahr, das sich auf $11,007,349.82 belaufen wird. Auf den Rat des Hilfsstaatsanwalts C. C. Case wurden Einnahmen und Ausgaben mit einander in Einklang gebracht. In seiner auf heute Nachmittag einberufenen Sitzung wird der Countyrat die endgiltige Entscheidung hinsichtlich der Budgetvorlage treffen. Es wird erwartet, daß die Frage, was mit der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt geschehen soll, zu einer längeren Debatte führen wird. Mitglieder des Countyrats verhandelten gestern mit Vertretern verschiedener bürgerlicher und wohltätiger Vereinigungen. Ein Vorschlag geht dahin, alle einschlägigen Verwaltungszweige dem Armenamt zuzuweisen.

Die Budgetvorlage sieht an Gehältern und Löhnen $4,070,715.98 vor. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um $577,606. Die Mehrforderung ist darauf zurückzuführen, daß die alle vier Jahre wiederkehrende und dieses Jahr fällige Neuabschätzung des Grundeigentums eine große Menge Sonderangestellte nötig macht.

Auf ein Gutachten des Staatsanwalts hin, daß die Countyverwaltung nicht haftbar ist für die Beköstigung der Gefangenen im Arbeitshaus in früheren Jahren, wurde ein Posten von $419,729, der eine Verbindlichkeit der Countyverwaltung darstellt, gestrichen. Die Bewilligung von $90,000 für Beköstigung der Gefangenen in diesem Jahr wurde auf $500 ermäßigt.

Die Staatsanwaltschaft kündigte an, sie werde $44,000 an die Countykasse abführen, die sie im letzten Jahr an Gebühren eingenommen habe.

Für die Pflege der aus Cook County stammenden Insassen von Industrieschulen wurden $250,000 ausgeworfen.

Will Darlehen zurückzahlen.

Mayor Harrison kündigte gestern an, die $2,250,000, die vom sogenannten Straßenbahnfonds geborgt worden seien, würden zurückgezahlt werden. Dazu sollen Pfandbriefe verwandt werden, die für den Bau von Brücken und den Hafen bewilligt worden sind. Wie das Stadtoberhaupt erklärte, hat die Südparkbehörde kürzlich für ihre Pfandbriefe 99,33 Prozent erhalten, so daß keine Gefahr mehr besteht, daß die Stadt ihre Wertpapiere mit großem Verlust verkaufen muß.

Kosten sind gering.

Die Erlaubniß zum Betrieb eines Omnibusses kann von der Stadt gegen Zahlung einer Lizensgebühr von $25 das Jahr erlangt werden. Ein dahingehendes Gutachten gab gestern der städtische Korporationsanwalt ab. Außer der Erwirkung der Lizens sind keine Formalitäten erforderlich.

Müssen sich verantworten.

Unter der Anklage, James Butler, Nr. 1214 Marianna Str., während er betrunken war, in Felix Kryschas Schankwirtschaft, Nr. 2700 Ward Straße, so schwer mißhandelt zu haben, daß er starb, wurden gestern Barney Brunker, Nr. 2715 Ward Str., und George Lang, Nr. 2700 Ward Str., ohne Zulassung von Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Frau Butler soll schon vor mehreren Tagen den Schankwirt gewarnt haben, ihrem Gatten Spirituosen zu verabfolgen.

— Die Unaussprechlichen. — „Wie gefällt Ihnen Fräulein Schmidt in Hosenrollen?" — „Unaussprechlich."

Deutsche Gesellschaft.

Jährliche Generalversammlung und Wahl von Direktoren. — Jahresberichte.

Zu der gestern Nachmittag im Hotel Bismarck unter dem Vorsitz ihres Präsidenten M. F. Girten abgehaltenen jährlichen Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft von Chicago hatten sich nicht nur die Direktoren, sondern auch eine Anzahl andere Mitglieder eingefunden. Nach Verlesung des Protokolls der Generalversammlung von 1914 seitens des Sekretärs Rudolph Seifert unterbreiteten die Beamten ihre Jahresberichte. Der Präsident teilte in dem seinigen mit, daß die an die Deutsche Gesellschaft seit Ausbruch des großen Krieges gemachten Ansprüche sich sehr gesteigert hätten, und daß es deshalb nicht leicht war, immer in solcher Weise helfen zu können, wie es wünschenswert gewesen wäre, trotzdem weit mehr Geld verausgabt wurde, als je zuvor. Herr Girten erwähnte dann in seinem Bericht die Feier des 60jährigen Jubiläums der Gesellschaft am 11. Oktober im Medinah Tempel, die einen glänzenden Verlauf nahm, und gedachte der im verflossenen Jahre aus dem Leben geschiedenen Mitglieder, der Herren Simon A. Blum, H. Greenebaum sr., Chas. S. Kehl, Frau E. A. Kiesling, Frau Rose Löwenstein, Eugen Niederegger, Mathias Peters, Dr. Chas. A. Pusheт und John Ramke.

Aus dem Bericht des Schatzmeisters Gustav F. Fischer war zu ersehen, daß sich die Gesammtausgaben der Gesellschaft im Jahre 1914 auf $15,188.98 beliefen, und daß ihr Vermögen am 1. Januar 1915 $26,157.32 betrug.

Laut Bericht des Geschäftsführers F. v. W. Wysow hat die Deutsche Gesellschaft im Jahre 1914 für die Unterstützung Hilfsbedürftiger die Summe von $10,339.10 verausgabt und zwar in Baarbeträgen an 1078 Familien mit 3032 Kindern, und an 2129 einzelstehende Personen (unter ihnen 338 Frauen) die Summe von $8761.30, sowie für 10,882 Mahlzeiten und 1218 Nachtlager $1577.80. Außerdem kamen 148 Paar Schuhe zur Verteilung, 61 Kranke fanden durch Vermittelung der Deutschen Gesellschaft Aufnahme in Hospitälern; 344 Personen erhielten Rechtsschutz, und 7 alte, arbeitsunfähige Leute wurden im Heim der „Little Sisters of the Poor" dauernd aufgenommen. Im verflossenen Jahre wurde ferner 3442 Personen Arbeit verschafft; der Andrang Arbeitsuchender und Hilfsbedürftiger übertraf den im Jahre 1913 bis dahin erreichten Höhepunkt bei weitem; es gingen im Durchschnitt täglich 750 bis 800 Leute in der Geschäftsstelle ein und aus. Die Berichte waren sämmtlich geprüft worden und wurden von den Anwesenden gutgeheißen.

Es folgte sodann die Wahl von fünf Direktoren für die Dauer von drei Jahren, und die diesmal Ausscheidenden (das Direktorium besteht aus 15 Mitgliedern), die Herren Ad. J. Ortseifen, Wm. Bartholomay jr., F. A. Lackner jr., Gustav F. Fischer und Ernst Kußwurm, wurden sämmtlich einstimmig wiedergewählt.

Da das Gebäude, in dem sich die gegenwärtigen Geschäftsräume der Deutschen Gesellschaft befinden, in absehbarer Zeit wahrscheinlich abgerissen werden dürfte, so wurde der Beschluß gefaßt, ein neues Quartier im Gebäude 160 N. 5. Ave. zu mieten. Die Räumlichkeiten können vor oder spätestens am 1. Mai bezogen werden.

Kommt zurück, alles ist vergeben!

Harry Strasberg heimlich mit Florence Steiner getraut.

Am 4. Februar ließ sich, wie erst jetzt bekannt wird, der 20jährige Harry Strasberg in Crown Point, Ind., heimlich mit der 18jährigen Florence Steiner, Nr. 4822 S. Michigan Ave., trauen. Das Pärchen kehrte dann nach Chicago zurück, sagte den Eltern aber kein Wort von der Heirat. Später beschloß es, den Bund auch von einem Rabbi besiegeln zu lassen, und wandte sich zu diesem Zwecke an Harry D. Baß, Nr. 4722 Calumet Ave. Inzwischen hatte Samuel Steiner, Florences Vater, von dem Vorgegangenen gehört und versuchte, diese zweite Trauung zu verhindern, es war aber bereits zu spät, und auch sein Plan, das Pärchen auf dem Northwestern Bahnhof abzufangen, schlug fehl. Ein paar Stunden später baten Harry und seine junge Frau von Milwaukee aus telegraphisch um den elterlichen Segen, worauf sie die Antwort erhielten, daß man ihnen verzeihe und ihre baldige Rückkehr erwarte.

Die Eitelkeit der Frau.

Verhaftung von Melville Reeves und Frau durch sie herbeigeführt.

Vor Richter McDonald ist zur Zeit der Prozeß gegen Melville A. Reeves, alias „Skyscraper Raffles", und seine Frau, Margaret Semple Reeves, in Verhandlung. Der Mann wird beschuldigt, aus einem Geldschrank Diamanten im Werte von ungefähr $4000, Eigentum der Frau Jessie Porter, der Gattin des Maklers Francis G. Porter, gestohlen zu haben, während man die Frau der Mitwissenschaft bezichtigt. Die Polizei behauptet, daß Reeves bei den zahlreichen angeblich von ihm verübten Einbrüchen im Ganzen gegen $500,000 erbeutete.

Wie Hilfsstaatsanwalt Malato in seiner Eröffnungsansprache darlegte, lenkte die Eitelkeit der erst 19 Jahre zählenden Frau Reeves die Polizei auf die Spur der Angeklagten. Frau Reeves zeigte angeblich einer Freundin all die Diamanten, welche sie besaß, schmückte sich damit und prahlte, daß sie von ihrem Gatten noch weit mehr erhalten werde. Die Freundin schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei, worauf dann die Verhaftung erfolgte.

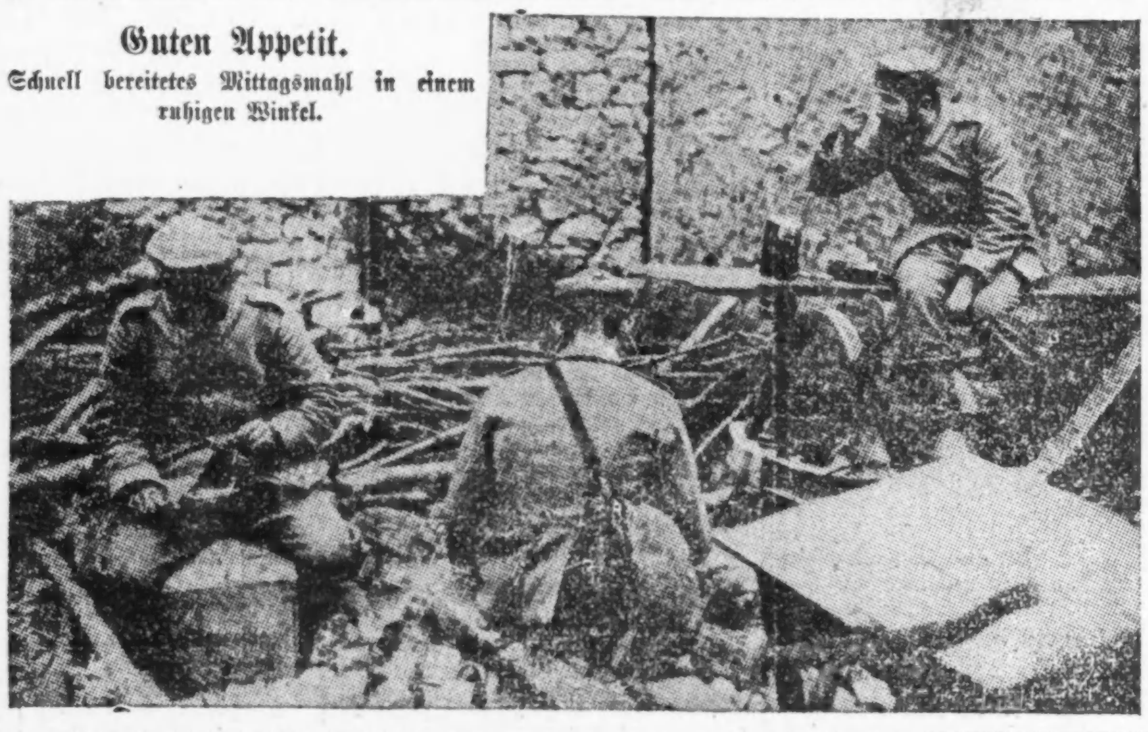
Die Juwelen hatten sich im Besitz von Frau Porters Vater, Thomas J. Hyman, dem Sekretär und Schatzmeister der Illinois Steel Co., befunden.

Oest.-ung. Hilfsverein.

Morgen Abend 8 Uhr hält der Oesterreich-Ungarische Hilfsverein eine Versammlung, in der wichtige Geschäfte erledigt werden sollen, in der La Salle Turnhalle, Larrabee Str. und Garfield Ave., ab. Alle Mitglieder sind dringend ersucht, sich einzustellen.

Guten Appetit.

Schnell bereitetes Mittagsmahl in einem ruhigen Winkel.



Der Kriegsnot-Ring.

Preis auf $1.00 herabgesetzt. — Hilfsgesellschaft verkauft jetzt auch Brosche.

Der Umstand, daß im Osten die Kriegsnotringe für einen Dollar, statt wie hier für zwei Dollars, verkauft wurden, hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. — Die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft zeigt deshab an, daß von morgen an der Ring sowohl in der Zentrale, 150 West Randolph Straße, wie auch an allen anderen Verkaufsstellen für den Preis von einem Dollar verkauft wird. Der Reinertrag (etwa 88 Cents) fließt dem Hilfsfonds zu. Für eingeliefertes altes Gold und Silber für den Schmelztiegel wird nach wie vor der eiserne Ring ausgegeben.

Die Hilfsgesellschaft hat jetzt auch eine Brosche mit dem eisernen Kreuz zum Verkauf, welche ebenfalls zum Preise von je $1.00 erhältlich ist.

Gold für Eisen.

Der Hilfsgesellschaft ging soeben folgendes Schreiben zu:

„Kann ich für diese kleine Uhr einen eisernen Ring bekommen? Ich bin 11 Jahre alt, meine Mama hat mir die Uhr geschenkt.

Ich bitte den lieben Gott jeden Abend, daß er die Deutschen gewinnen läßt und ihren lieben Kaiser zum Sieger macht.

Dies wünscht von Herzen:

Minnie Stangl-Haag,
Glen Ellyn, Ill."

Der kleinen Patriotin wurde für die goldene Uhr ein Kriegsnotring übersandt.

Identifizirt.

Der Mann, der Mittwoch Abend, wie berichtet, an Michigan Ave. und 18. Straße von einem von seinem Eigentümer W. M. Bertrand, Nr. 3800 S. Park Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde, ist gestern im St. Lukashospital als John Connelly, Nr. 1935 S. Michigan Ave., identifizirt worden.

Neuer Kassirer.

Morgen wird Herr Albert S. Boos sein Amt als Kassirer der Northwest State Bank, 1608 Milwaukee Ave., niederlegen. Zu seinem Nachfolger ist Herr Frank W. Hausmann ernannt worden, der sein neues Amt am Montag antreten wird

Die hier angebotenen Werte sind Eurer Besichtigung wert. Zu den hier angegebenen Preisen werden die Waaren schnell verkauft werden, und wir können Euch versichern, daß die Preise Ersparnisse bedeuten.

Bargain-Preise für Samstag, 27. Februar

Fertige Damen-Trachten

Hauskleider für Damen, aus bester Qualität hellem und dunklem Percale, Gingham und Nurse gestreiftem Gingham, diese Kleider wurden gewöhnlich für $1.50 verkauft, alle Größen zu 98c
Eine Partie Kinderkleider, einschließlich Percales und Ginghams — Diese Partie wurde stets für $1.00 verkauft, um zu räumen, zu 50c

Strumpfwaaren

Feine baumw. Männerstrümpfe in Purpur, Slate, Navy, Tan und Schwarz, 2 Paar zu 25c
Getmore garantirte Strümpfe für Männer, in Schwarz, Lavender und Grau, speziell, 6 Paar 1.00

Handtuch-Spezialitäten

Große Sorte extra schwere türkische Handtücher in schlichtem Weiß oder mit blauer oder rosa Kante, speziell zu 25c

Drogen-Department

$1.00 Größe Scott's Emulsion zu 79c
50c Größe Augustiner Lebens Cardial, zu 42c
$1.00 Größe Wine of Cod Liver Oil — zu 69c
Jap. Reis Gesichtspuder zu 25c
35c Jar Extermo, zu 29c
$1.00 Duffy's Malt Whiskey zu 79c
Effervescent Sodium Phosphate zu 25c
Große Flasche White Pine Hustensyrup 25c

Yard-Stoffe

Kimono Crepe in allen neuesten Frühjahrs Facons — die Yard zu 19c
Red Seal Ginghams in allen neuesten Streifen und Karrirungen — die Yard zu .... $12\frac{1}{2}$c
Yard breites, baumwollenes Challie in einer großen Muster-Auswahl für Quilting und Kimonos, die Yard zu .... $12\frac{1}{2}$c
40-zölliges, hohlgesäumtes Gardinen-Scrim in Cream und Ecru, die Yard — zu 15c
Scrim, schlichtfarbiges Cream, mit fancy Kante — die Yard zu 19c

Tel.: Wellington 2634. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014-22 LINCOLN AVENUE

Groceries

Fancy kaliforn. Pflaumen das Pfund zu 8c
Ausgewählte Aprikosen, das Pfund zu 18c
Koch-Feigen, Pfd. 12c
Gelbe Free Peaches, große Büchse zu 15c
Thomas Pfirsiche in Scheiben, die Büchse 10c
Feine Eiernudeln, Pfd. 12c
Bruch-Macaroni, Pfd... $6\frac{1}{2}$c
Fancy Kopfreis, 2 Pfd... 15c
Fancy Gunpowder Tee, das Pfund zu 35c
Old Crop Santos — das Pfund zu 18c
Bismarck Oliven, Jar ... 25c
Peacock Salmon, Büchse 20c
Sunlist Orangen, Dtzd., 30c
Monarch Catsup, Flasche 18c
Milchflasche Mostrich zu .. 8c

Fleisch

Pork Loin, Pfund zu ... 12c
Frische Spare Ribs, Pfd. $10\frac{1}{2}$c
Pot Roast of Beef, Pfund $12\frac{1}{2}$c—14c
Finnan Haddie, frisch geräuchert, Pfund 10c
Hamburger, 2 Pfund .. 25c
Suppenfleisch, Pfund .. 10c
Brisket Speck, Pfund .. $16\frac{1}{2}$c

Koupon — Frankfurter — 2 Pfund .... 23c — Mit diesem Koupon
Koupon — Butter — das Pfund zu .... 33c — Mit diesem Koupon
Koupon — Holländ. Häringe, — 3 für .... 9c — Mit diesem Koupon
Koupon — Schmalz — zwei Pfund zu .... 24c — Mit diesem Koupon

Hausausstattungs-Dept.

Red Seal Trocken Batterien zu 23c
50c Fuß Jute Wäsche-Leine zu 10c
Stählerne Ball Bearing Rollschuhe, das Paar zu 98c
Nr. 8 Rochester Kessel, mit Kupferboden und Holz griffen, zu 98c
Blau lackirte Sink-Strainer, zu 10c
10 Pfund lackirte Zuckerbüchse zu 25c
Grau emaillirte Waschschüssel zu 10c
Große Sorte galvanisirte Waschzuber, mit Holz griff, zu 1.25
Kleine Sorte irdene Teetöpfe zu 10c
Lackirte Müllschaufel zu... 5c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Trotz des Krieges hält Leipzig die übliche Frühjahrsmesse ab, ein Beweis für die Kraft und Stärke des deutschen Wirtschaftslebens. — Deutsche Paßvorschriften während des Krieges. — Verkehr zwischen England und Holland über Folkestone und Tilbury gesperrt. — Zwei weitere britische Handelsdampfer torpedirt. — Das britisch-französische Bombardement der Dardanellen. — Landung russischer Truppen in Midia verdient keinen Glauben. — England will den Krieg auch allein fortsetzen. — Kriegshumor und ein Gedicht.

Der Rat der Stadt Leipzig hat im Einvernehmen mit den Aussteller- und Einkäuferkreisen der Leipziger Messe beschlossen, die Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 5. März bestimmt abzuhalten. Die Veranstaltung der Leipziger Messe auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte ein Beweis für die Kraft und Stärke des deutschen Wirtschaftslebens sein. Die am Meßverkehr beteiligten Geschäftszweige werden nach den Versicherungen ihrer Fachverbände wie in Friedenszeiten durch zahlreiche Aussteller vertreten sein. Die deutsche Industrie ist in jeder Beziehung durchaus lieferungsfähig. — Ebenso ist auf das Erscheinen zahlreicher Einkäufer nicht nur aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sondern auch aus den neutralen Ländern Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Vereinigte Staaten von Nord Amerika, Italien usw. mit Bestimmtheit zu rechnen.

Die Reise aus diesen Ländern nach Deutschland, sowie innerhalb des letzteren, bringt keinerlei Gefahren mit sich. Das Leben in Deutschland unterscheidet sich nicht wesentlich von dem zu normalen Zeiten. Nur eins ist ausländischen Meßbesuchern dringend zu empfehlen, daß sie sich nämlich, wie meist schon in Friedenszeiten, mit ordnungsmäßigen Pässen und sonstigen Ausweispapieren versehen. In Leipzig selbst wird den Meßbesuchern von den Meßhausbesitzern und von dem Rat der Stadt Leipzig in weitgehendem Maße entgegengekommen werden. In den Hotels und Gasthöfen gelangen nur die normalen Preise wie außerhalb der Meßzeit zur Anwendung.

Ausländische Pässe, die zum Eintritt in das Reichsgebiet verwendet werden sollen, bedürfen außerdem des Visum einer deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretung. (Kaiserl. Verordnung vom 16. 12. 14, § 3.)

Das Londoner amtliche Preßbüro macht bekannt, daß nach dem 8. März niemandem außer dem im Dienste der Regierung oder einer auswärtigen Botschaft stehenden Personen die Einschiffung nach Holland in Folkestone oder Tilbury ohne Erlaubniß gestattet wird. Diese Maßnahme läßt auf eine bevorstehende größere englische Aktion in dieser Gegend schließen. —

Zwei weitere britische Handelsschiffe wurden von deutschen Unterseebooten auf den Meeresgrund geschickt, so daß sich die Gesammtzahl der seit der Kriegszonenerklärung vernichteten Schiffe auf 18 Stück beläuft. An der Küste von Wales bei Beachy Head wurde der Küstendampfer „Western Coast" torpedirt. Capitän und Mannschaft wurde gerettet und landeten in Portsmouth. Der Capitän will noch ein anderes Dampfschiff sinken gesehen haben. Vermutlich war dieses Dampfschiff die „City of Brussels," welche vor 5 Tagen von Rotterdam abfuhr, und seitdem vermißt wird. —

Das Hauptereigniß ist zur Zeit das Bombardement der äußeren Dardanellenforts durch die vereinigte französische und britische Mittelmeerflotte. Schon wiederholt machte sie Angriffe darauf, die indessen gänzlich erfolglos waren. Immer wieder behauptet der britische und französische Telegraph, daß die türkischen Forts zum Schweigen gebracht seien. Wozu denn immer von neuem bombardiren? Das ist doch ein untrügliches Zeichen dafür, daß die vorhergehenden Angriffe auf diese Sperrforts nutzlos waren. Man wird gut tun, auch die neuesten Meldungen aus Pariser und Londoner Quelle mit Vorsicht aufzunehmen, insbesondere die Nachricht über das bevorstehende Bombardement von Konstantinopel. Bis dorthin hat es noch gute Weile. Es ist nicht anzunehmen, daß die Türken und die ihnen zur Seite stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Offiziere irgendeine Vorsichtsmaßregel vernachlässigt hätten. Die Frage der Verteidigung der Dardanellen stammt nicht erst von gestern und heute, sondern ist seit Jahren Gegenstand ernster Erwägungen. Alle Inseln des Marmarameeres sind zudem reichlich mit schwerem Geschütz versehen und die dortigen türkischen Truppen erheblich verstärkt. Natürlich machen die Briten und Franzosen mit dem ungeheuren Kraftaufwand von 40 Kriegsschiffen alle möglichen Anstrengungen, sich in den Besitz der Dardanellen zu setzen.— Andererseits verdient die Londoner Meldung, daß die Russen 60 Meilen nordwestlich von Konstantinopel im türkischen Hafen Midra eine große Armee gelandet hätten, sehr wenig Glauben. —

Die Sensation des Tages aber ist die Aeußerung des ersten britischen Seelöwen Winston Spencer Churchill im englischen Unterhause, daß England den Krieg allein fortsetzen werde, falls sich Frankreich und Rußland vom Kriegsschauplatz zurückzögen. So wird es wohl kommen; denn sowohl Rußland, als auch Frankreich haben die Nase voll von der Art und Weise, wie John Bull seiner Bundespflichten gerecht gweorden ist.

Kriegshumor.

In Paris: „Wie sind Sie nur so heruntergekommen?" — „Ja, auch ich habe mein Vermögen in russischen Niederlagen angelegt."

(„Simplizissimus".)

Kampfruf!

Nun ist der wilde Sturm erwacht
Aus starken Heldensagen,
Nun heißt es mit dem Sturm gelacht,
Geritten und geschlagen!
Der greift in unsere Seelen tief
Durchrüttelt, was drin haust,
Zerbricht, was davon schwach und schief,
Mit eisenharter Faust!
Zum Schwerte schmiede dir dein Los
Vom harten Ambos sprüh'n die Splitter!
Und wirf dich kühn und riesengroß
Ins schlagende Gewitter!

G. E. Reich.

Bismarck Berlin Room

Morgen: Falscher Hase mit gebackener Nudeln.
1907 Niersteiner.

Bekannte sich schuldig.

Vor Oberrichter Kersten bekannte sich gestern der Fuhrmann Stanley Moundry schuldig, seine Geliebte Elizabeth Detloff ermordet zu haben, und wurde zu Zuchthausstrafe von 20 Jahren verurteilt. Die Ermordete wollte den Hochzeitstag hinausgeschoben haben, worüber zwischen dem Brautpaar ein Streit entstand, der mit dem Tode der Unglücklichen endete.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ueberall hört man davon, daß so viele Leute außer Arbeit sind und sich in großer Not befinden. Nach den Erfahrungen, die ich diese Woche machte, kann es damit aber so schlimm nicht sein. Vorigen Dienstag zeigte ich in verschiedenen Zeitungen an, daß ich ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit suche, und erhielt darauf auch nicht eine einzige Antwort. Wenn so viele Mädchen außer Stellung sind, warum melden sie sich dann nicht zur Hausarbeit? Sie würden mehr verdienen als in der Fabrik, gut beköstigt werden und überdies noch in vielen Fällen, wie bei mir, eine angenehme Häuslichkeit erhalten. Warum also bleiben solche Anzeigen erfolglos?

Frau J. E.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Nicht selten liest man in den anglo-amerikanischen Zeitungen, daß Amerika England zu großem Danke verpflichtet ist und ihm in seiner jetzigen Not beispringen sollte. Diesen Artikeln nach scheint es wirklich, als ob England jeder Zeit der Helfer und Retter der Vereinigten Staaten war, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn aber wirkliche Barbaren hausten. Was lehrt uns nun aber die Geschichte hierüber? Gehen wir doch einmal um gerade hundert Jahre, auf das Jahr 1814, zurück? Führen wir uns die Greueltaten vor Augen, welche die Engländer damals in den Vereinigten Staaten verübten! Blieb doch selbst die Bundeshauptstadt Washington nicht verschont. Da möchte ich nun an alle „Amerikaner" die Frage richten, ob diesem Lande jemals durch Deutschland oder Oesterreich-Ungarn etwas derartiges widerfahren ist. Denken sie hierüber nach, so werden sie auch erkennen, wer ihre wirklichen Freunde sind.

St.

Skatturnier.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lincoln Skatklub in der Lincoln Turnhalle ein großes Skatturnier mit zwei Sitzungen, die um 3 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends beginnen, unter Vorsitz der Herren Charles Schröder und A. R. Brandt. Der Eintritt kostet $2; wenigstens 85 Prozent der Einnahmen werden auf Preise verwendet. Die Namen der Gewinner werden in der „Abendpost" bekannt gemacht werden.

Stiftungsfest.

Frauenverein der St. Stephansgemeinde feiert es am Sonntag.

Der Frauenverein der St. Stephansgemeinde, N. Karlov und Wabansia Ave., B. C. Ott, Pastor, feiert am kommenden Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, sein Jahresfest in einem besonderen Festgottesdienst. Direktor D. Irion vom evangelischen Seminar zu Elmhurst, Ill., wird die Festrede halten. Dieser Verein ist eine große Stütze der Gemeinde und hat zum Bau der nun vollendetn Kirche eine große Summe Geldes beigesteuert. Er hat ein sehr segensreiches Jahr hinter sich, 26 neue Mitglieder durften im Laufe des Jahres in den Verband des Vereins aufgenommen werden, ein Erfolg, der den Frauen der St. Stephansgemeinde hoch angeschrieben wird. In den an jedem Mittwoch Abend stattfindenden Passionsandachten sind sie beinahe vollzählig vertreten. Die Schwestergemeinden und Frauenvereine sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Fahrpreiserhöhung.

Ihre Einführung vom 1. März bis zum 29. Juni verschoben.

Die Bundesverkehrskommission hat die von den Eisenbahnen im westlichen und südwestlichen Gebiet am 1. März gewünschte Einführung von Fahrpreiserhöhungen bis zum 29. Juni verschoben. Am 17. Mai soll hier vor Kommissär Daniels darüber verhandelt werden. Die geplanten Zuschläge betragen in den meisten Fällen etwa ½ Cent die Meile und erhöhen den Preis von Zweitausendmeilengebühren von $40 auf $45.

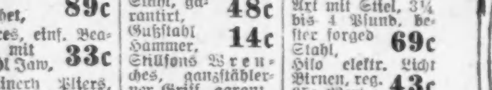
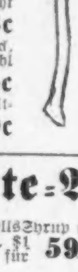
Dem Tode entronnen.

Auf dem Boden eines 80 Fuß tiefen Schachtes nahe State und Adams Straße beschäftigt, hörte gestern der Brunnengräber Coleman Conley, wie eine Kette riß und sah instinktiv aufblickend, wie ein mit 400 Pfund Lehm gefüllter Eimer den Schacht heruntergesaust kam. Indem er nun blitzschnell zur Seite sprang und sich an die Wand des Schachtes anschmiegte, entging er dem drohenden Tode, konnte aber nicht verhindern, daß ihm vom Eimer, der dicht neben ihm aufschlug, eine Hand zermalmt wurde.

Leset die „Sonntagpost"

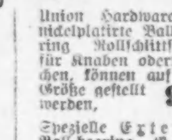
"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Bargains in Haus-Werkzeugen Vierter Floor

Braces, nickelplattirt, 10zöll. Sweep, Ball Bearing Head und Ratchet, 89c
Braces, einf. Bearing mit Stahl Jaw, 33c
Millinery Pliers, 5zöll. nickelplat. Stahl, 39c
Kombinat. Pliers, 8zöll., nickelplatt., gemacht aus Drop Forge Stahl, 29c
Carpenter Hammer, gemacht aus bestem Crucible Stahl, garantirt, 48c
Gußstahl Hammer, 14c
Stillsons Wrenches, ganzstählerner Griff, garant., 18zöll., 69c; 14zöll., 55c; 10zöllig, 39c
Hack-saw Rahmen, nickelplat., stellbar von 8 auf 12 Zoll, 22c
Meißel, gemacht von bestem gehärt. Stahl, ½ bis 2 Zoll, 19c
Axt mit Stiel, 3¼ bis 4 Pfund, bester forged Stahl, 69c
Hilo elektr. Licht Birnen, reg. 65c Wert, 43c
Bank Schraubstock, 2zöll. gehärt. Stahl Jaws, garantirt, 55c
26zöll. Haushaltsäge, gar. ganz Stahl, 50c

Rollschlittschuhe Third Floor



Union Hardware Co. nickelplatirte Ball-bearing Rollschlittschuhe für Knaben oder Mädchen, können auf jede Größe gestellt werden, 95c
Spezielle Extension Ball-bearing Rollschlittschuhe für Knaben u. Mädchen, verstärkt auf Gummikissen, nickelplattirt, zu $1.95

Droguen und Toilette-Artikel Main Floor

Pluto Wasser, konzentrirt, Quartflasche, 21c
Reiner Getreide-Alkohol, Quart, 69c
Seidlitzpulver, morgen, 10 in der Schachtel, 10c
Caldwells Syrup of Pepsin, $1 Größe für 59c
Barcelona Castile-Seife, $1 Stück für 69c
Absorbent Cotton, Pfund Rolle, 19c
Weiße emaillirte Granite Syringe, — mit „Fittings", 2 Quart Größe ... 69c
Haarbürsten mit echten Borsten, regulärer $1.25 Wert, zu 85c.
Kleanwell Zahnbürsten, 25c Wert, 16c
Abnehmbare Badebürsten, speziell, 25c
Fountain Syringe, 59c Wert, speziell, 39c
Hypophosphite Compound, $1 Größe, 59c
Weißer Ivory finished Handspiegel, 25c
Palmolive Seife, Dutzend Stücke zu 69c

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Verm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.51	$1.46	$1.48⅛	$1.53⅝
Juli	1.23	1.20¼	1.21⅜	1.25¼
Mais—				
Mai	.71½	.70¼	.70⅝	.72⅝
Juli	.74	.71⅝	.73	.71⅞-⅞
Hafer—				
Mai	.56	.54¼	.54⅝-¾	.56½
Juli	.52¾	.51⅝	.51¾	.53½-⅝
Speck—				
Mai	17.30	16.80	17.17	17.20
Juli	17.57	17.22	17.47	17.55
Schmalz—				
Mai	10.25	10.17	10.20	10.17
Juli	10.45	10.32	10.42	10.35-37
Rippchen—				
Mai	9.80	9.70	9.77	9.77-80
Juli	10.07	10.00	10.07	10.05-07

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.49¼	.71⅜	.55⅝	17.25	10.27	9.82
Juli	1.22¼	.73⅞	.53	17.60	10.47	10.12

Gegen Schluß der Börse stiegen die in den ersten Stunden bedeutend gefallenen Preise wieder, immerhin aber schloß Maiweizen zu 4 Cents niedriger ab, als gestern, Mais um 1 Cent. Hafer war fast unverändert. Die Blockade der englischen Küste wirkte drückend auf die Preise, die sonst auf Grund der reichlichen Exportverkäufe an Weizen und Hafer steigende Tendenz haben sollten. Die Exportverkäufe an Mais stellen sich für diese Woche auf 980,000, an Weizen und Mehl auf 7,300,000 Bushels. Nachfrage nach Baarmais war hier heute überhaupt nicht vorhanden. New York schätzt die heutigen Verkäufe an Weizen auf 500,000, und Hafer auf 1,400,000 Bushels ab.

Produktenbörse.

Reichliche Zufuhr trug dazu bei, daß auch heute wieder Eier um ½ Cent im Preise fielen, und ist höchst befriedigende Waare jetzt zum Preise von 21 bis 21½ Cents erhältlich.

Die Geflügelpreise blieben fest, „Spring Chickens" stiegen infolge lebhafter Nachfrage von 15 auf 16 Cents das Pfund, Hühner hatten dagegen eine Preisherabsetzung von ½ Cent zu verzeichnen.

Die Preise für Gemüse, Treibhauserzeugnisse, sind noch immer recht hoch, Wintergemüse wie Grünkohl, roter Kohl, Mohrrüben usw. werden fast täglich um Bruchteile eines Cents billiger, was bei Ankauf größerer Mengen natürlich ins Gewicht fällt. Heute langte eine große Sendung Spargeln aus Kalifornien an, der in je acht große Bündel enthaltende Kisten zum Preise von $8 bis $9 angeboten wird. In nahebelegenen Treibhäusern gezüchteter Spargel ist für $2 bis $2.50 für das Dutzend Bündel zu haben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.29½
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
Dairies, „extra", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund		0.26
„Seconds," das Pfund		0.22
Backwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.24

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.21½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.22¼
Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20¼	—0.21
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.16
„Staggy Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.10½
Große, fette Enten, Pfund		0.16
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.11	—0.12
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.14	—0.17½
Gänse, das Pfund		0.13
Enten, das Pfund		0.16

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.45½
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14	—0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3 das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe: Kühlhausäpfel

Baldwins	$2.00	—2.50
Ben Davis		2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.50	—4.00
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.50	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks		2.25
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.50	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stadmen Wine Sap	1.00	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.00

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.50
Banner Brand	4.50
Große Jumbos	5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.20	—0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund	0.06	—0.07
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Peinüsse, das Pfund		0.06
Pistacchionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.75
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Citronen, die Kiste	2.65	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu	3.50	—1.50
Blattsalat, kleine Kiste	0.25	—0.27½
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.00	—1.10
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.75	—2.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do., St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, deutsche, das Faß		3.50
do., das Faß	4.50	—5.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfd. Drums	10.00	—12.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
do., Michigan, Bündel	0.50	—0.60
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Cellerie, Illinois u. Michigan	0.90	—1.35
do. Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Sellerieköhl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	9.00	—10.00
Spargel, kalif., Kiste	8.00	—9.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., das Faß	4.50	—6.50
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste		4.50
do., Kuba, 6 Körbe		3.00
Wasserkresse, Körbchen	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.70	—0.75
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	5.00	—5.50
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, Bushel	0.35	—0.43
Michigan, Bushel		0.43
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, $1.56—$1.56¼; Nr. 3, hart, $1.56—$1.56⅜; Nr. 2, hart, $1.55½—$1.57½.

Mais. Nr. 4, gemischt, 68—70½c; Nr. 3, gemischt, 69½—73c; Nr. 2, gemischt, 76¾c; Nr. 6, gelb, 69c; Nr. 5, gelb, 68½c; Nr. 4, gelb, 68¾—70½c; Nr. 3, gelb, 69½—72c; Nr. 2, gelb, 77½—78c; Nr. 5, weiß, 68½c; Nr. 4, weiß, 68½c; Nr. 3, weiß, 72—73½c.

Hafer. Sample Grade, 55c; Nr. 4, weiß, 55—56½c; Nr. 3, gemischt, 57¼—57½c; Nr. 3, weiß, 55¾—57c; Nr. 2, weiß, 56—57½c.

Gerste. „Malting", 79—83c; „Feed", 77c; „Screenings", 62—78c.

Roggen. Nr. 2, $1.26.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.50—$6.85; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$14.50. Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.10 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$8.25; Schlachtkühe, $4.75—$6.55; Bullen, $5.50—$7.70.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.60—$6.75 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.40—$6.55; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.55—$6.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.80.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $6.75—$7.75; „Native Lambs", $8.00—$9.50; „Fed Yearlings", $7.00—$8.40; „Western Ewes", $5.60—$7.35.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.60
do., gereinigt, do,	0.61
Terpentin, im Faß	0.05½
Weiß, im Faß, Pfund	0.07½
Eocene	0.10½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone	0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chicago Pneum. Tool	75	46¾	46¾	46¾
Chi. Rys., Series 2.	10	26½	26½	26½
Commonw. Edison	68	138½	138½	138½
Illinois Brick	15	60	60	60
Montg. Ward, bev.	10	113¼	113¼	113¼
National Carbon	20	130	130	130
Public Service	45	80½	80	80½
do., bevorzugt	35	98	97½	98
Quaker Oats, bev.	3	103½	103½	103½
Sears-Roebuck	275	201½	200¾	200¾
Swift & Company	170	108¾	108¼	108¾
Union Carbide	40	154	154	154

Bonds.

$4000 Chicago City Railway 5s	98⅝
1000 Chicago Railways Consol. 5s „A"	90
3000 Ogden Gas 5s	92¼
5000 Swift & Company 5s	96

Gelinde Enttäuschung.

Fanden nur Waffen, aber kein gestohlenes Gut.

Auf Grund eines nicht unterzeichneten Briefes, der da besagte, daß im 3. Stock des Hauses Nr. 913 Blue Island Ave., wo Einbrecher und Mitglieder der „Schwarzen Hand" verkehrten, Diebesbeute, Munition und Waffen zu finden seien, ließ Hilfspolizeichef Schuettler dort von zwei seiner „Geheimräte" eine Haussuchung vornehmen. Die Häscher fanden und beschlagnahmten 5 Revolver und 50 Patronen, durchsuchten aber vergeblich jeden Winkel nach gestohlenem Gut.

Dem Hilfspolizeichef Schuettler unterstellte Detektives hoben gestern die Schankwirtschaft Nr. 3035 S. State Str. aus und verhafteten sieben Männer. Einer der Häftlinge entpuppte sich als ein Bruder des vor mehreren Jahren hier erschossenen „Dutch" Gentleman. In seinen Taschen fand man Papiere, aus denen angeblich hervorgeht, daß er $50 zur Bestreitung der Kosten eines neuen, dem berüchtigten „Duffy, the Goat" bewilligten Prozesses gesammelt hat. Die Häftlinge wurden in der Wache an der S. Clark Str. eingesperrt, aber nicht gebucht.

Leichenfund.

Am Fuße von Bellevue Place wurde gestern Nachmittag die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes aus dem See gezogen. Sie harrt jetzt im Bestattungsgeschäft Nr. 958 N. Clark Str. ihrer Identifizirung. Spuren äußerer Gewalt sind an dem Toten nicht wahrnehmbar.

Leset die „Sonntagpost".

Helft dem Magen Eure Nahrung zu verdauen

Wenn der Magen die Verdauung und Verteilung dessen, was gegessen ist, unterläßt, werden die Eingeweide durch eine Masse Abfall und Rester verstopft, die in Gährung geraten und Gifte erzeugen, die allmälig in das Blut getrieben werden, wodurch sie Beschwerden u. oft ernste Krankheit verursachen.

Die meisten Leute haben eine natürliche Abneigung gegen gewaltsam wirkende Abführ- und Purgirmittel, die den Körper zusammenrütteln. Ein mildes, sanftes Abführmittel, von sicherer Wirkung, das schnell Verstopfung beseitigt, ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, von allen Apothekern zu fünfzig Cents und einem Dollar die Flasche verkauft. Es zwackt weder, noch kneift es, sondern es wirkt sanft und angenehm, und ist deshalb ein höchst empfehlenswertes Mittel für Kinder, Frauen und ältliche Personen. Wegen einer kostenfreien Probeflasche schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill.

Mit Dank zurück!

Beweis dafür, daß es in Chicago auch ehrliche und rücksichtsvolle Spitzbuben gibt

Johann Hein betreibt im Gebäude 1510 W. 51. Str. einen Fleischerladen und wohnt über diesem im 2. Stockwerk des Hauses, im Stall hinter dem Gebäude hat er sein Pferd und seinen Ablieferungswagen stehen.

Als der Fleischermeister Hein am Mittwoch Morgen, nachdem er den Schlaf des Gerechten getan, sich wieder an sein Tagewerk machen wollte, war eine Reihe von Haken, an denen am Abend vorher noch saftige Rinderviertel und andere gute Bissen geprangt hatten, leer. Böser Ahnungen voll stürzte Hein an die Ladenkasse, doch siehe! freundlich lachten ihn Silberlinge und Banknoten im Gesammtwerte von $125 an, die er dem Schatzkästlein am vorhergehenden Abend anvertraut hatte. Kopfschüttelnd blickte Meister Hein von den leeren Haken zur vollen Kasse, und kopfschüttelnd begab er sich nach der Stallung, wo er den Wagen und sein getreues Roß an altgewohnter Stätte vorfand. Also auch hier alles in Ordnung—nur wunderte sich Hein, wer dem Gaul die Decke übergeworfen hatte, da er genau wußte, daß er selbst es nicht gewesen. Nach und nach reimte er sich den Sachverhalt dann so zusammen: Spitzbuben, ganz gewöhnliche, gemeine Spitzbuben, waren eingebrochen und hatten ihm Fleisch im Gesammtwerte von nahezu $200 gestohlen, hatten dann das treue Roß, das nicht ahnte, bei welcher Schandtat es helfen sollte, vor den Ablieferungswagen geschirrt, das Fleisch auf diesen geworfen und waren in aller Seelenruhe davonkutschirt. Später war ein freundlicher Herr—es können auch zwei oder mehr gewesen sein—wieder angefahren gekommen, hatte das Pferd und den — jetzt allerdings leeren — Wagen wieder an Ort und Stelle untergebracht und dem Gaul, der wohl etwas abgetrieben war, humaner Weise die Stalldecke übergehängt. Nachdem Hein sich den Hergang auf diese scharfsinnige Weise auseinandergeklaubt hatte, betrachtete er nachdenklich seine deutsche Mannesfaust, die keine schlechte Handschrift schlägt, wenn es nottut, und erwägenden Sinnes sprach er vor sich hin: „Jetzt, wenn ich sie hätt', wüßte ich nicht einmal, sollte ich den notigen Halunken, die mir das Fleisch gestohlen, jeden Knochen im Leibe zusammenschlagen, oder sollte ich den ehrlichen Leuten, die mir Pferd und Wagen zurückbrachten und $125 in der Kasse liegen ließen, dankbarlich die Hand drücken?"

Um gefl. Antwort bittet: Fleischermeister Johann Hein, 1510 W. 51.

Leeres Gerede.

„Funkspruchapparat auf dem Kaiserhof" war gar nicht vorhanden.

Die Schriftleitung eines hiesigen angloamerikanischen Blattes wollte heute Morgen mit aller Bestimmtheit erfahren haben, daß gestern Abend der Funkspruchapparat auf dem Hotel „Kaiserhof" entfernt worden sei. Von wem, oder auf wessen Geheiß, war tiefes Geheimniß. — wahrscheinlich von der Bundesregierung, mutmaßte man, weil vielleicht von den verflixten Deutschen unneutrale Zifferntelegramme befördert worden waren.

Das war gefundenes Fressen für die amerikanischen Berichterstatter. Sie suchten den Bundesanwalt, die hiesigen Büros der Armee im Bundesgebäude und mehrere andere Stellen auf, erhielten dort aber auf ihre Fragen nur Kopfschütteln und verständnißloses Lächeln zur Antwort. Zuerst einmal im „Kaiserhof" selbst nachzufragen, fiel keinem ein. Ein Vertreter der „Abendpost" begab sich dorthin und erfuhr von Herrn Karl Rößler, daß auf dem „Kaiserhof" überhaupt niemals ein Funkspruchapparat gewesen ist.

Lustiger Abend.

Die Herren Kurt Goritz und Oskar Hoffmann und Frl. Martha Ganzberg, die drei am Germaniatheater so beliebten Künstler, sind freiwillig aus dem Verbande des Theaters ausgeschieden und veranstalten unter Mitwirkung des Kapellmeisters Christoph einen „Lustigen Abend" am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle. Alle Freunde der beliebten Künstler, und Alle, die einen wirklich „Lustigen Abend" verbringen wollen, mögen nicht versäumen, zu kommen. Eintritt 75, 50 und 25 Cents.

Knüpfen Unterhandlungen an

Thompsons Anhang sucht Einverständniß mit Fortschrittlern.

Verhandelt mit Medill McCormick.

Zweck ist, einer etwanigen unabhängigen Kandidatur Ald. Merriams vorzubeugen. — Harrison befürwortet Appell an Legislatur für Richtervorwahl.

Versuche, eine Verständigung anzubahnen zwischen William Hale Thompson und dem Flügel der Fortschrittspartei, der hinter der Kandidatur Harry Olsons gestanden hat, werden augenblicklich von einflußreichen Elementen im Lager des siegreichen republikanischen Mayorskandidaten gemacht. Zweck der Uebung ist, wenn möglich, eine unabhängigen Kandidatur, wie z. B. der Ald. Chas. E. Merriams, vorzubeugen. Wie aus guter Quelle verlautet, hat zu dem Zweck bereits gestern eine Unterredung zwischen Medill McCormick, einem der Führer der Fortschrittspartei, und einem einflußreichen Mitglied des Anhanges Thompsons stattgefunden, in deren Verlauf der Erstere erklärte, die Fortschrittspartei müsse, ehe weitere Verhandlungen stattfinden könnten, erst wissen, ob Thompson eine fortschrittliche Stadtverwaltung befürworte und ob er schöpferische Ideen habe. Die Vorwahlenkampagne habe darüber keinen Aufschluß gegeben, da es sich in der Hauptsache um ein politisches „Issue", den Gegensatz zwischen Charles S. Deneen und seiner Organisation auf der einen und seinen Gegnern auf der anderen Seite gehandelt habe. Eine Konferenz ist zwischen McCormick und Eugen R. Pike, dem Kampagneleiter Thompsons, vereinbart worden, die heute stattfinden soll.

Der Anhang Thompsons gibt sich alle Mühe, alle Reibungen innerhalb der republikanischen Partei und Parteileitung zu beseitigen, da er sich wohl bewußt ist, daß Einigkeit im republikanischen Lager unbedingt erforderlich ist, wenn Thompson nicht von vornherein alle Aussichten auf den Sieg verlieren soll.

Wollen Schweitzer nominiren.

Der Anhang Gouverneur Dunnes, seines Vertrauten William L. O'Connells und Bundessenator James Hamilton Lewis', die in der Vorwahl nachdrücklich, aber ohne Erfolg ihre Mannen für Mayor Harrison mobil gemacht haben, beabsichtigt, die Kandidatur Robert M. Sweitzers, des siegreichen deutschen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination, zu unterstützen. Wie heute verlautete, wird Anfang nächster Woche eine Versammlung der Führer der Faktion stattfinden, in welcher Sweitzers Kandidatur indossirt werden soll.

Cermak als unabhängiger Kandidat.

Kampagnekarten mit der Aufschrift „Anton J. Cermak unabhängiger Kandidat für das Mayorsamt" und der Losung „Für ein größeres und liberaleres Chicago" tauchten heute im Rathause auf. Trotzdem im Lager der geschlagenen Rathausfaktion in den letzten Tagen wiederholt von der Kandidatur eines unabhängigen Demokraten die Rede gewesen ist, nahm man in politischen Kreisen die Ankündigung nicht ernst. Im Lager Sweitzers sah man die Sache einfach als einen Versuch der Rathausfaktion an, der Faktion des siegreichen demokratischen Mayorskandidaten die Pistole auf die Brust zu setzen, möglichst günstige Bedingungen herauszuschlagen und aus dem Schiffbruch so viel als möglich zu retten.

Wie Mayor Harrison heute Mittag erklärte, hat seine Faktion keine Verhandlungen mit der Faktion des siegreichen Gegenkandidaten Sweitzer angeknüpft, um zu einer Einigung behufs Leitung der Kampagne zu kommen. Der Mayor machte klar, daß seiner Ansicht nach kein Grund dafür vorliege und daß die Faktion Sweitzers sich behufs Vorbereitungen für die Kampagne mit der Countyparteileitung in Verbindung setzen müsse, welche die amtlich bevollmächtigte Vertreterin der Parteimitglieder sei. Wie das Stadtoberhaupt angab, wurde in der gestrigen Sitzung der Harrison'schen Mitglieder der Parteileitung beschlossen, in den Versammlungen der einzelnen Wardorganisationen zur Kandidatur Sweitzers Stellung zu nehmen.

Appell an Legislatur.

Was die Richterwahl im Juni anlangt, so kam die Faktion zu der Ansicht, es sei das Beste, daß Demokraten sowohl wie Republikaner versuchen sollten, von der Legislatur die sofortige Annahme eines Vorwahlengesetzes zu verlangen, das die Abhaltung einer Vorwahl behufs Aufstellung von Kandidaten für Richterämter ermögliche. Wenn beide Parteien geschlossen vorgingen, könnte ein derartiges Gesetz mit der nötigen Zweidrittelmehrheit durchgebracht werden.

Dicht vorm Ziel.

R. Murphy fiel unter die Räuber und wurde ausgeplündert.

Vor seiner Wohnung Nr. 5463 Kimbark Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde Robert Murphy von zwei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen und um Uhr nebst Kette und einen Dollar in Baar beraubt. Die Täter haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Von einem Zechgenossen, dessen Bekanntschaft er erst vor wenigen Stunden in einer Wirtschaft gemacht hatte, wurde heute früh Frank Jouts, Nr. 841 W. 34. Straße, an Archer und Ashland Ave. niedergeschlagen und um $20 erleichtert.

Frau Hattie Wolozicz wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 1815 S. Lawndale Ave., von einem Kerl, der sich unter der falschen Vorspiegelung, ein Angestellter der Telephongesellschaft zu sein, Einlaß verschafft hatte, tätlich angegriffen und nach erbittertem Kampfe um $23 beraubt.

Die Polizei fahndet auf ein nur unter dem Vornamen Helen bekanntes Dienstmädchen, das seinen letzten Dienst bei Frau Albert E. Marks, Nr. 5747 Indiana Ave., der Gattin des Sekretärs der Imperial Leather Mfg. Co., Nr. 847 W. Harrison Str., heimlich verlassen und Schmuck im Werte von $900 als Andenken mitgenommen haben soll.

Von den Behörden in Indianapolis ist die hiesige Polizei ersucht worden, auf einen gewissen Robert C. W. Liamson zu fahnden. Der Mann, der in Indianapolis ein Schuldeintreibungsgeschäft betrieb, wird bezichtigt, seine Kunden systematisch geprellt zu haben.

Einbrecher statteten gestern der Wohnung von Max Ribak, Nr. 352 W. Chicago Ave., einen Besuch ab und bestahlen ihn und seine beiden Brüder um $500 in Baar. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Bedenkt, daß Gesundheit von reiner klarer Luft abhängt, und daß

Elektrisches Licht

hell — gefahrlos — sparsam

in einer versiegelten Glasbirne brennt. Es ist daher einfach unmöglich, daß es die Luft verunreinigen kann.

Laßt Euer Heim jetzt mit Drahtleitung versehen. Schreibt heute oder telphonirt Randolph 1280 — Kontrakt-Departement, um vollständige Auskunft.

Commonwealth Edison Company
Edison Building
Adams und Clark Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2403

Das Bild
Kaiser Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns u. an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet einen Dollar ($1) das Stück ohne Rahmen, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer einen Dollar ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig 35 Cents für die Zwecke der Hilfsgesellschaft; wer ein Bild mit Rahmen erwirbt, gibt 60 Cents zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

Die „Kaiserbilder" sind in der Geschäftsstelle der
Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.,
zu haben, wo das Bild ausgestellt ist.

Packetpost-Raten

für das 9×12 Bild ohne Rahmen sind:
Für Chicago und Vororte: 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago, Porto extra ... 5 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra ... 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra ... 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra ... 8 Cents

Für 9×12 Bild mit Rahmen:
Für „Local Zone" — Chicago und Vororte, Porto extra ... 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago, Porto extra 8 Cents
3 Zone — 150—300 Meilen, Porto extra ... 10 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra ... 15 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra ... 20 Cents

Portobetrag muß zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung, ausgestellt auf The Abendpost Co.

Der Fall Fish.

Israel Schaffner heute Morgen als Zeuge vernommen.

In Richter O'Connors Abteilung im Kriminalgericht wird zur Zeit der gegen Josef Fish anhängig gemachte Prozeß, dem bekanntlich zahlreiche Brandstiftungen zu Grunde liegen, zum zweiten Male verhandelt. Heute Vormittag machte Israel Schaffner seine Aussagen. Wie er angibt, suchte er Fish seiner Zeit auf und teilte ihm mit, daß er bei einem Feuer, das nach einigen Tagen in dem Geschäft einer gewissen Stadt ausbrechen werde, den Schaden werde einschätzen müssen. Aehnliche Mitteilungen machte er in Bezug auf ein Feuer, das in nächster Zeit in einem Gebäude an Lincoln Ave. entstehen werde.

War Leon Majkowski.

Die Leiche des Mannes, die, wie berichtet, vor dem Hause Nr. 1235 N. Ashland Avenue mit zerschmetterter Schädeldecke aufgefunden wurde, wurde gestern Abend von John Majkowski, Nr. 1321 W. Division Str., als die seines 22jährigen Bruders Leon identifizirt. Ob es sich um einen Unfall oder ein Verbrechen handelt, konnte die Polizei bisher nicht feststellen.

Neues Mordgeheimniß in Aurora.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Aurora, Ill., 26. Febr. Den beiden, innerhalb eines kurzen Zeitraums in Aurora verübten geheimnißvollen Morden, denen zwei junge Mädchen zum Opfer fielen, ist gestern ein dritter hinzugefügt worden. Gestern Abend wurde auf dem Bürgersteig, nur eine kurze Strecke vom Wohnhause des früheren Bundessenators A. J. Hopkins entfernt, die Leiche der 22jährigen Emma Peterson aufgefunden, die als Dienstmädchen bei John Dobling, 180 N. Lake Str., angestellt war. Das junge Mädchen hatte gestern ihren Ausgehtag, kehrte spät Nachmittags zurück und nahm mit ihrer Herrschaft gemeinsam das Abendessen ein, worauf sie sich wieder entfernte. Frau Dooling warnte sie beim Fortgehen, nicht zu spät auszubleiben, und das war das letzte Mal, daß sie lebend gesehen wurde. Als sie von zwei heimkehrenden Mädchen aufgefunden wurde, lag sie mit eingeschlagenem Schädel auf schlecht beleuchtetem Platze, und ihre Verletzungen erweckten den Eindruck, als ob sie von einem Wahnsinnigen in grausamer Weise mit einem Hammer bearbeitet worden sei. Eine Ambulanz brachte sie schleunigst nach dem St. Joseph Hospital, wo sie jedoch bald, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb. Die Polizei sperrte den Schauplatz des Verbrechens ab, vermochte jedoch keine Waffe oder sonst einen Gegenstand zu finden, womit das Verbrechen begangen sein konnte, auch sonst war keinerlei Spur des Täters aufzufinden. Durch ein Telegramm nach Decatur wurde schleunigst die Zusendung von Bluthunden verlangt, die heute Vormittag eintreffen sollten. Inzwischen nahmen die Behörden heute den 60jährigen John Mason, einen Angestellten des St. Joseph Hospitals, unter dem Verdacht der Täterschaft in Haft. Er soll gestern Abend um 8 Uhr ein anderes junges Mädchen durch sein Benehmen in Schrecken versetzt haben, und wurde deshalb verhaftet, später jedoch wieder freigelassen. Welche Verdachtsgründe vorliegen, steht noch nicht fest. Die Opfer der zwei früheren ähnlichen Verbrechen waren: Theresa Hollander, die am 16. Februar, auf dem schneebedeckten Friedhof mit einem Schraubenschlüssel erschlagen wurde. Ein früherer Liebhaber, Tony Petras, wurde zweimal als Mörder prozessirt, jedoch freigesprochen. Die nächste Erschlagene war Jennie Miller, der am 19. November 1914 im Vorhof einer Kirche mit einem Ballschlägel der Schädel zerschmettert wurde. Mehrere Personen wurden verhaftet, doch blieb das Verbrechen unaufgeklärt.

Am Samstag gemachte Anschreibe-Einkäufe werden auf das März-Konto übernommen — und sind zahlbar im April.

Rothschild & Company

"S. & H." Stamps Free With ... First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Hört die große Pfeifen-Orgel in unserem Restaurant u. versucht unsere 25c Mahlzeit — auf dem 8. Floor.

Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag

Die Frühjahrs-Anzüge für Männer sind hier

Wir haben große Ueberraschungen für Männer, die sich für einen neuen Anzug für das Frühjahr interessiren

$10.50 $13.50 $17.50

Drei Preise, zu welchen wir vorbereitet sind, alle früheren Werte in den Schatten zu stellen

Entschlossen etwas Außergewöhnliches für das Kleidergeschäft dieses Frühjahrs zu tun, **und zwar gerade bei der Eröffnung der Saison**, haben wir mit drei bekannten Kleiderfabrikanten ein Abkommen getroffen, eine gewisse Anzahl Anzüge (im Stoff) zu kaufen, die wir zu Preisen verkaufen können, die Aufsehen erregen müssen.

Einer widmete seine Zeit Anzügen, die wir zu $10.50 verkaufen können, gab uns $15 Qualitäten.

Ein anderer hielt seine Kleiderkünstler an Anzügen zu $13.50 beschäftigt, gab uns $18 Qualitäten.

Ein anderer machte nichts als Anzüge, die wir zu $17.50 verkaufen können, gab uns $25 Qualität.

In jedem der Fälle wählten wir die Stoffe im Stück **aus** — feine blaue Serges, fancy Graue, Lohfarbige, Braune, in rauhen und glatten Geweben.

Dann einigten wir uns auf gewisse Spezifikationen in Bezug auf Schnitt, Arbeit und Ausstattung, und die Arbeit begann, unter Kontrakt bis zu einem gewissen Datum vollendet zu sein.

Wenn wir die Stadt mit diesen Anzügen nicht im Sturm erobern, würden wir uns sehr irren.

Die Auswahl der Moden — die schönen Muster — die Frische von jedem Stück — und zu solchen Preisen — was kann sonst wohl eintreten als ein Marsch nach Rothschilds, sobald die Neuigkeit Verbreitung findet.

Die Anzüge sind am Samstag zum Verkauf.

Ein Burenheld.

Aus einer unlängst veröffentlichten Schilderung des Prozesses und der Hinrichtung des Burenkommandanten Jos. Joh. Sourie sei hier als ein Dokument edelster Mannhaftigkeit die Rede wiedergegeben, die der Genannte vor seinen Richtern gehalten hat; sie lautete:

„Ich will erzählen, warum ich eine bewaffnete Macht gegen die britischen Truppen im Feld hatte. Ich bin geborener Transvaaler, geboren unter der republikanischen Flagge. In dem letzten Kriege habe ich gegen die englische Regierung gekämpft, bis ich schwer verwundet in ein Hospital gebracht wurde. Während ich als Verwundeter gefangen war, hat mich ein englischer Offizier mit einem Revolver blau geschlagen. Das hat bei mir kein sehr angenehmes Gefühl gegen die englische Nation hervorgerufen, aber ich habe mein ganzes Gefühl bezwungen in der Hoffnung, daß die Engländer mit den Unsrigen zusammenarbeiten würden, um ein glückliches Südafrika zu schaffen. Dieser Zustand hat einige Jahre gedauert, doch meine Erfahrung ist es, daß überall dort, wo die Engländer die Möglichkeit hatten, die Gefühle der Afrikaner zu beleidigen, es ihnen ein Vergnügen gewesen ist, das zu tun. Und Gott weiß es, daß sie mich oft tief im meinem Herzen gekränkt haben! . . . Als vor einiger Zeit die Rede war von einem Kriege gegen Deutsch-Südwestafrika, war ich unter den Leuten, die darüber nicht wütend wurden, sondern die sich einfach dagegen erklärten, denn ich konnte nicht einsehen, warum unsere Regierung einen Krieg gegen Deutschland erklären sollte, das uns nie etwas zu Leide getan hatte! Ich konnte nicht einsehen, warum unsere jungen Afrikaner fechten sollten, um die Ehre Englands hochzuhalten! Wenn wir uns erinnern an den Mord von Slachtersnek, an den Mord am Blutfluß in Natal und an den Mord gegen unsere Leute in Piet Retief, den die Kaffern unter Anführung englischer Offiziere begingen, wenn ich an die 30,000 Frauen und Kinder denke, die ermordet wurden, dann sehe ich nicht ein, warum ich Englands Ehre hochhalten soll, und ich fordere die Leute auf, mit dem Finger auf mich zu weisen und zu sagen: Du hast einen Fehler gemacht! Ich weiß, daß die Regierung mich als einen Rebellen betrachtet und über mich enttäuscht ist. Aber auch ich bin enttäuscht von der Regierung, für die ich mein Blut geopfert habe. Es wird gesprochen von gleichen Rechten. Aber wenn ich im Gefängnis nur eine Quittung für eine Pfeife bekomme, dann ist kein einziges holländisches Wort auf dieser Quittung zu sehen. Wo sind nun diese gleichen Rechte?" Kommandant Fourie wollte hier seinem Verteidiger ein Beweisstück in die Hände geben, aber dieser erwiderte, daß er dieses Beweisdokument nicht annehmen dürfe und daß es dem Gerichtshof übergeben werden müsse. Ruhig kehrte sich Fourie um und überreichte das Schriftstück einem der Gerichtsbeamten. Dann fuhr er ebenso ruhig fort: „Am 10. Oktober war ich in einem Konzert in der Oper, das zur Erinnerung an unseren verehrten Präsidenten Krüger an dessen Geburtstag gegeben wurde. Statt daß ich Musik hörte und Reden über das Leben des Präsidenten Krüger, habe ich dort nur schmutzige Schimpfworte gehört und während von einem Priester die Gedächtnisrede gehalten wurde, wurde dazu „Rule Britannia" gesungen und mit Stöcken der Takt dazu getrommelt und wurden unsere Damen, die auf der Tribüne standen, mit faulen Eiern beworfen. Wenn das britische Gleichheit ist, dann will ich nicht unter ihr leben! Dann ist es für mich eine größere Ehre, hier als Gefangener zu stehen, denn als Offizier des englischen Heeres!"

Kommandant Fourie richtete sich höher auf und sagte mit erhobener Stimme: „Was ich getan habe, habe ich mit offenen Augen und aus eigener freier Ueberzeugung getan. Ich bin selbst heute noch überzeugt, daß Gott dieses Unrecht nicht zulassen wird. Und ich bin heute noch überzeugt, daß genug Menschen im Felde sind, um Südafrika zu retten." Dann wandte er sich um nach seinem Bruder, der neben ihm auf einem Stuhle saß, und bat, für diesen zu berücksichtigen, daß er nach seinen Befehlen gehandelt habe. Ebenso bat er, die Leute, die unter ihm gedient hatten, gnädig zu behandeln. — Das Blatt „Volkstem", das Blatt des an England verkauften Botha, sagt selbst: „Es war einen Augenblick ganz still im Geschichtsraume. Der starke Eindruck dieser Worte verschwand nicht so rasch."

Am 19. Dezember fällte der Kriegsrat sein Urteil und verurteilte Jos. Fourie und seinen Bruder Johannes Petrus zum Tode. Die Strafe des jungen Leutnants wurde in 5 Jahre Gefängnis geändert. Am selben Abend schon um 9 Uhr kam ein Beamter in die Zelle des älteren Fourie und teilte ihm mit, daß er bei Tagesgrauen erschossen werden solle. Auf seinem Gange zur Hinrichtung bot Dr. Clarke dem Buren eine stärkere Medizin an, doch Fourie wies sie zurück, wandte sich zu dem Pastor Neethling und sagte: „Ihr müßt mir nicht in das Gesicht schießen. Ich habe ein großes Afrikaherz; da ist Platz genug, um auf mich zu schießen!" Fourie setzte sich, band sich selbst das Tuch um die Augen und sang mit fester Stimme: „Wenn wir das Todestal betreten, dann läßt uns jeder Freund allein." Bei den letzten Worten fielen die Schüsse und Fourie sank um.

Schluss-Räumung

Eure Auswahl von irgend einem

Winter-Anzug oder Ueberzieher

im Laden zu

15.00

Einbegriffen hierin sind schwarze und blaue, sowie fancy Mischungen; viele dieser Anzüge können während des ganzen Jahres getragen werden; passend für Frühjahrgebrauch. Es befinden sich so berühmte Fabrikate wie Hart, Schaffner & Marx, „Society Brand" und „L"-System darunter. Anzüge und Ueberzieher, die sonst nie für weniger als $25 verkauft werden, und viele in dieser Partie sind sogar $30 wert.

$15, $18, $20 Anzüge und Ueberzieher 10.00

$10.00 Anzüge und Ueberzieher zu nur . . . 5.00

Neue Frühjahr-Facons sind jetzt fertig.

BENSON & RIXON CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Der Glückspfennig.

Von Franz Mehrle.

Auf Rosen gebettet, wie man zu sagen pflegt, bin ich nie gewesen und das Schicksal hat mir schon manch kräftigen Tritt versetzt, so war ich wohl hinlänglich gegen die gewöhnlichen Unannehmlichkeiten des Alltaglebens gefeit. — Da kam mein Freund Huber auf die Idee, mir einen sogenannten Glückspfennig zu verehren, der werde mir Glück und Reichtum bringen. Es war ein funkelnagelneuer Pfennig in einem kleinen Aluminiumrähmchen mit Hänger daran.

Zu meiner Schande muß ich gestehen, eine Banknote wäre mir lieber gewesen, auch wenn sie sich in einem alten Briefumschlag befunden hätte. So nahm ich denn in Ermangelung der Note eben den Pfennig und dazu einen Haufen von Ermahnungen, Belehrungen und Versprechungen kostenlos in Empfang. Ersteren fein eingewickelt in Seidenpapier, und letztere mundgerecht sozusagen, ums Maul gestrichen.

Abergläubisch bin ich nicht, wie ich kecklich behaupten kann, aber trotzdem hütete ich das sichtbare Zeichen der Anwartschaft künftigen Glücks wie meinen Augapfel. Um ganz sicher zu sein, hatte ich den Pfennig um den Hals hängen oder befestigt, müßte ich eigentlich sagen, denn dazu verwendete ich die Kette einer alten Schwarzwälder Uhr, die in ihrer Jugend einst bessere Tage gesehen und jetzt als Zierde an der Wand hing. —

Wohl hundertmal im Tage überzeugte ich mich, ob das kostbare Objekt sich noch an seinem Platz befinde, jeden Morgen prüfte ich die Solidität und Haltbarkeit der Kette, um etwaige Defekte zeitig zu entdecken, nach acht Tagen verstärkte ich dieselbe durch eine Guitarsaite und fügte später noch ein Stück Schusterdraht hinzu.

Immerfort aber wartete ich auf den Goldonkel, die Erbschaft, das Glück, der, die oder das doch endlich kommen sollte, kommen mußte; so verstrichen die Wochen und ich wartete und wartete. Endlich kam etwas, aber dies war auch nicht das Glück sondern eine Blutvergiftung, die ich mir durch die Messingkette am Halse zugezogen.

Unkraut verdirbt nicht, dies sinnreiche Sprichwort bewahrheitete sich auch an mir und nach acht Tagen war ich wieder auf den Füßen. Natürlich mußte ich nun darauf verzichten, den Pfennig am Hals herumzutragen, so führte ich ihn in der Tasche mit. Die nächste Woche kam ich einer Transmission zu nahe, mein Kittel war aber zu mürbe und abgetragen und nur diesem Umstande habe ich jedenfalls mein Leben zu verdanken, die Tasche mitsamt Rockzipfel wurde allerdings abgerissen und mir wieder zugestellt. Der Pfennig war immer noch drinnen und unversehrt. —

Ein paar Tage darauf, es war am Zahltag, und schon dunkel, begegneten mir auf dem Heimweg zwei Herren, die sprachen zu mir und wollten mich kennen, was aber nicht der Fall war, denn ich hätte sie noch nie gesehen. Also wie wir so im Disputat waren, kriegt ich auf einmal von hinten eins aufs Dach, gesehen hab ich nichts mehr als eine Unmenge von Feuerfunken u. Sternen. Allmählich bin ich wieder wach geworden, und dann war alles fort, Geld, Uhr, Messer, Schlüssel, sogar das Taschentuch, nur den Pfennig fand ich in der inneren Westentasche.

Durch die Erfahrungen der letzten Wochen gewitzigt, verschloß ich nun das Kleinod in meinem Handkoffer und diesen in dem Kleiderschrank. Ein Zimmerherr mußte jedoch plötzlich eine Reise unternehmen, und da es ihm an der nötigen Equipirung mangelte, entnahm er meinem Kasten den Koffer, von einem anderen Mieter entlehnte er ungefragt einen Anzug und das Reisegeld besorgte er sich aus der Schatulle der Hausfrau. Die aber war gerade schlecht aufgelegt und verstand keinen Spaß, so wurde denn der Herr am Bahnhof just in dem Moment abgefaßt, als er nach einem milderen Klima verduften wollte. Natürlich kam der Koffer zu seinem rechtsmäßigen Besitzer zurück, und so fand auch der Glückspfennig seinen Weg wieder zu mir.

Nach all diesen Vorkommnissen sah ich ein, daß der Glückspfennig sehr wohl im Stande sei, sich selbst zu beschützen, meine Liebe zu ihm war auch schon stark erkaltet, denn bis jetzt hatte er seine Pflicht und Schuldigkeit mir gegenüber schlecht erfüllt, so hing ich ihn denn kurzerhand in meinem Zimmer an die Wand.

Meine Wirtin hat einen Buben, ein kleines herziges Kerlchen, der ist immer bei mir wenn ich zu Hause bin und manch zerrissenes Blatt in meinen Büchern lastet auf seinem jungen Gewissen. Eines Tages, ich war gerade aus dem Zimmer gegangen, höre ich einen Plumps und mörderisches Geschrei, ich springe zurück, mein Bubi liegt auf dem Boden, in der Hand hält er krampfhaft den glitzernden Pfennig und blutete aus einer bösen Kopfwunde.

Im Hause hatten wir auch einen alten häßlichen Köter, ein ganz heimtückisches charakterloses Vieh. Wenn ich dem etwas zum Fressen mitbrachte, so nahm er es mit verachtungsvoller Nachlässigkeit entgegen; brachte ich nichts, dann mußte ich meine Beine vor ihm in Acht nehmen. Diesem Hundevieh hing ich nun meinen Fetisch um den Kragen und überließ Beide ihrem Schicksal. Noch am selben Abend warfen sie seinen Kadaver in unseren Hausflur, er war von einem Automobil überfahren worden. Die Hausfrau aber gab mir meinen Pfennig wieder.

Ich schrieb nun einen sehr schönen Brief, der nur so von rührender Zuneigung und verwandschaftlicher Liebe triefte, wickelte den Pfennig säuberlich ein und sandte beides an eine entfernte, überlebensalte Verwandte.

Es vergingen ungefähr zwei Monate, da brachte mir die Post ein versiegeltes Packet, es enthielt ein Schreiben vom Nachlassenschaftsgericht, worin mir mitgeteilt wurde, daß ich von der Verblichenen Namens So und So als Teilerbe testamentarisch genannt worden sei. Laut letztem Willen gehen die vorhandenen Barmittel, im Betrag von 37,000 Mark an die Kirche über, das Mobiliar gehört dem Spital, die mir vermachten speziell näher bezeichneten Gegenstände folgen anbei gegen Empfangsbescheinigung. Rekurs kann eingereicht werden innerhalb vier Wochen vom Tage der Eröffnung an. Dem Schreiben aber waren beigefügt eine Photographie der alten Schachtel, sowie mein wohlbekannter Glückspfennig.

Jetzt habe ich mich in mein Schicksal ergeben und warte nur bis ein Erdbeben die Erde aufreißt, dann schmeiß ich das Luder in den Schlund, wie's die Einwohner im alten Rom mit ihren Kostbarkeiten machten.

Der Exerzirplatz.

In der Zeit vor dem Kriege konnte ich mich gar nicht mit ihm befreunden. Er diente schon lange nicht mehr als Exerzirplatz, aber er hatte doch den öden Charakter eines solchen behalten, wenn er auch zum städtischen Spielplatz avanzirt war. Zu den Tagesstunden, an denen ich daran vorüberzugehen gezwungen war, spielten dort meist weder Kinder noch Erwachsene; der Platz lag da, als sei er bei der Schöpfungsgeschichte vergessen worden und zeige noch den Urzustand der Erde, da sie wüst und leer war. Immer wieder kamen mir Schillers Verse „Da pranget kein Frühling, da grünet kein Reis" bei diesem Anblick ins Gedächtniß, und der Ausdruck „trostlos" schien mir eigens für diesen Fleck Erde geprägt. Seit dem Beginn des Krieges ist das anders geworden, ganz anders. Zunächst gab es jetzt hier immer etwas zu sehen. In den ersten Mobilmachungstagen war es fast, als würde hier ein Volksfest abgehalten. Da wurden Truppen eingekleidet, die sich dann bei dem herrlichen Sommerwetter in das spärliche Gras lagerten, das den Platz umsäumt, und zwischen denen Frauen und Mädchen umhergingen, die aus Körben, Eimern und Flaschen Speisen und Getränke verteilten. Das Volk aus der Stadt strömte in Scharen herzu, um die noch ungewohnten feldgrauen Uniformen und die Ausrüstungsstücke zu besehen, Verwandte und Freunde kamen, um von den Ausrückenden Abschied zu nehmen; aber es kam keine traurige Stimmung auf; selbst die Frauen verhielten in der Oeffentlichkeit tapfer ihre Tränen, eine sieghafte Zuversicht brauste in den Weisen alter und neuer Soldatenlieder immer und immer wieder über den Platz, wenn ein Zug abmarschirte. Später buckelte sich wochenlang ein riesiges gelbes Zelt auf dem Platz, das Hunderten von Pferden Stallung bot. Geschütze, Munitionskarren, Bagagewagen wurden alltäglich in langen Reihen aufgefahren, um während der Nacht zu verschwinden und am nächsten Tage wieder durch neue ersetzt zu werden, die auch nicht über Nacht hier stehen blieben. Eines Morgens waren aber nicht nur die Wagenkolonnen, sondern auch das Zelt verschwunden, und von da an diente der Platz wieder seinem ursprünglichen Zweck: der Truppenausbildung. Allerdings war das Bild, das er bot, doch nicht mehr das gleiche, dessen ich mich aus der Zeit erinnerte, als mich vor Jahren hier der Schulweg vorüberführte und ich manche Viertelstunde damit vertrödelte, den Exerzitien zuzuschauen. Zunächst waren diese selbst anderer Art, man sah nirgend mehr mit kunstvoller Steifheit die Mannschaft langsamen Schritt üben, ebensowenig das „Rumpf vorwärts beugt" und andere für den Zuschauer jedenfalls possirlichere Uebungen als für den Ausführenden. Dafür lernten diese Leute sehr bald mit dem Gewehr hantiren, übten fleißig das Zielen, das Hinlegen und das „Sprung auf, marsch-marsch!" Was aber das deutsche Auge noch seltsamer anmutete, war, daß die Rekruten in den ersten Tagen zwar bereits mit dem Gewehr, aber sonst vielfach in Zivilkleidung exerzirten. Kaum daß jeder ein militärisches Abzeichen, etwa in Gestalt eines „Krätzchens", trug. Allmählich erst wurden sie mit den einzelnen Montirungsstücken versehen, und auch dann ließ die Einheitlichkeit noch zu wünschen übrig. Neben den alten, blauen Uniformen sah man die feldgrauen, und die Mäntel erst zeigten weder im Schnitt noch in Stoff und Farbe die sonst bei unserm Militär gewohnte Uebereinstimmung. Im übrigen unterschied sich, was Strammheit und körperliche Tüchtigkeit angeht, die Truppe bald nicht mehr von dem Bilde, das wir von unserem Militär gewohnt sind. Auch läßt sich von Tag zu Tag verfolgen, wie in der Uniformirung das Feldgrau mehr und mehr die Oberhand gewinnt. Freilich, noch ehe die ganze Kompagnie feldmarschmäßig eingekleidet ist, ist sie eines Tages vom Exerzierplatz verschwunden, und an ihrer Stelle erscheinen wieder Rekruten in Zivil, die nur deshalb eine Dienstmütze aufzuhaben scheinen, damit sie daran den strammen militärischen Gruß einüben können. Aber an Stattlichkeit und Kräftigkeit stehen sie den Vorigen nicht nach, es sind immer noch wieder recht brauchbare Leute, stramme Jungens, von denen man nicht begreift, weshalb sie vorher vom Militärdienst befreit waren. Seit Monaten beobachte ich mit wachsender Genugtuung dieses stets sich erneuernde Schauspiel, und habe mich dadurch mit dem Exerzierplatz vollkommen ausgesöhnt. Kein grünendes Feld ist mir jetzt so hoffnungverheißend erschienen wie diese kahle, festgestampfte Fläche, und ich begreife nicht, wie ich sie jemals habe als trostlos bezeichnen können. Wenn ich jetzt lese, wie Lord Kitchener seine ganze Hoffnung darauf setzt, daß uns Deutschen allmählich der Atem ausgehen müßte, so finde ich nirgend einen bessern Trost als in dem Gedanken an meinen Exerzierplatz.

Ist Eures Kindes Zunge belegt?

Wenn es mürrisch, fieberisch, verstopft ist, gebt ihm „California Syrup of Figs."

Seht die Zunge an, Mütter. Wenn sie belegt ist, so ist das ein sicheres Zeichen, daß Magen, Leber und Eingeweide Eures Kleinen sogleich eine gründliche Reinigung nötig haben.

Wenn es launisch, mürrisch, gleichgiltig, blaß ist, nicht schläft oder sich nicht seiner Natur nach benimmt, oder wenn es fiebernd ist, einen sauren Magen, entzündete Kehle, Leibschmerzen, Diarrhoe hat oder ganz erkältet ist, gebt ihm einen Teelöffel voll „California Syrup of Figs" und in einigen Stunden werden alle die fauligen, angesammelten Speisereste und saure Galle in sanfter Weise aus seinen kleinen Eingeweiden ohne Kneifen entfernt sein, und Ihr habt wieder ein gesundes, munteres Kind.

Es bedarf keiner Ueberredung, um kranke Kinder zum Einehmen dieses harmlosen „Obstabführmittels" zu bewegen. Sie lieben seinen delikaten Geschmack und befinden sich immer gut dabei.

Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cents-Flasche „California Syrup of Figs". Deutliche Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene befinden sich auf der Flasche. Hütet Euch vor Fälschungen, die hier verkauft werden. Seid gewiß, daß Ihr den echten erhaltet. Laßt Euch zeigen, daß es von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist jede andere Sorte mit Verachtung zurück.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Gregorovius und Italien.

Die Zerstörung der Gregoroviusschen Manuskripte und seiner Kunst- und Altertümersammlung in Neidenburg durch die Russen erregt auch in Rom, dessen Ehrenbürger Gregorovius war, lebhaften Unwillen. „La Vita" schreibt: „Besonders Italiener werden mit Schmerz erfahren, daß die Kriegsfurie auch jenes geistige Heiligtum geschändet. Gregorovius hat unvergnänglichen Anspruch auf die Dankbarkeit und Achtung aller Enkel derer, deren Leben und Taten durch den großen Historiker unübertrefflich geschildert wurden. Reims, Löwen und Ypern sind von der Zerstörung heimgesucht, weil unerbittliche Nötigung vorlag; in Neidenburg hat nackte Brutalität gehaust."

Die Kriegsbeute.

Vor einem Schaufenster stehen zwei Verwundete und besprechen die ausgehängten Kriegsbilder. „Siehste, da sind auch die neuen russischen Gulaschkanonen, die wir ihnen bei Lodz weggenommen haben!" — „Au fein, und so viele", staunt der Kamerad, „aber alle ohne Bespannung?" — „Du kannst sie bloß nicht sehen, die Bespannung", erklärte der andere, „die ist bei den Russen meist in den Kochkesseln drin!"

Gefälschte Kriegsbilder.

Daß sich Deutschlands Gegner, namentlich die Engländer in ihren Kinotheatern an dem eigenartigen Genusse erfreuen, Kriegsgreuel der Deutschen, versteht sich: erfundene, gefälschte, zu bewundern, läßt sich denken. Und in welcher Weise dieser Genuß kultiviert wird, sei durch folgende Beispiele illustriert:

In der „Daily Mail" vom 12. Dezember findet sich ein auch in dem „Londoner Daily Mirror" veröffentliches Bild mit folgender Unterschrift: „Das Schicksal des Plünderers. Diese bemerkenswerte Photographie wurde an der Front aufgenommen und zeigte einen deutschen Soldaten, der beim Plündern eines französischen Schlosses ertappt worden war. Er wurde vor das Kriegsgericht gestellt und zur Erschießung verurteilt. Die Hände wurden ihm auf dem Rücken zusammengebunden; mit einer Binde über den Augen wurde er gegen einen Baum gestellt und von sieben französischen Soldaten erschossen."

Ganz abgesehen von dem an sich schon empörenden Gedanken der Barbarei einer kaltblütigen photographischen Aufnahme solches Vorganges zeigt das Bild alle Merkmale einer gestellten Szene. Links sind die sieben französischen Soldaten mit angelegtem Gewehr in zwei Reihen aufgebaut. Ein paar Schritt vor ihnen steht der Offizier und weist theatralisch mit gezogenem Degen auf das Opfer. Dieses erweist sich bei näherem Studium als ein sehr merkwürdig kostümiertes Wesen. Zunächst trägt dieser angeblich deutsche Soldat ein Kleidungsstück, das immerhin noch Aehnlichkeit mit einem deutschen Militärmantel hat. Darunter aber sind lange Hosen sichtbar, die bis tief über die Stiefel herabfallen, so daß von diesem nur eine kleine Spitze hervorsteht. Wie wenig sich eine solche Art der Bekleidung mit der üblichen Uniform des deutschen Feldsoldaten und seinen Schaftstiefeln verträgt, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Das merkwürdigste Uniformstück aber ist der Helm. Es ist zwar ein preußischer Helm, doch fehlt ihm der feldgraue Ueberzug. Ist dieses zunächst schon verdächtig, so läßt die Art und Weise, wie dem Soldaten auf dem Bild der Sturmriemen des Helmes unters Kinn geschlungen ist, keinen Zweifel mehr an der plumpen Fälschung.

Ganz abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit, daß ein Soldat in einem solchen Augenblick den Helm aufsetzen, geschweige denn den Sturmriemen herunterziehen wird, deutet die Art der Befestigung deutlich auf die bereits in früheren Bilderfälschungen geübte Praxis der Behandlung des Sturmriemens nach Art der englischen Schuppenkette, die unterm Kinn getragen wird. Ein Beispiel dafür bot bereits das mehrfach veröffentlichte Lügenbild aus „The War Illustrated", wo den angeblich aus einem Roten-Kreuz-Wagen schießenden Soldaten auch diese Schuppenkette ums Kinn gemalt ist. In gleicher Weise verrät sich in dem „Daily Mail"-Bild die Stümperhand des Fälschers. Graphisch macht es den Eindruck, als ob der Sturmriemen nachträglich eingezeichnet worden wäre. Nimmt man noch dazu, daß der durch die Binde freigelassene Teil des Gesichtes mit dem typischen Schnurrbärtchen auf der Oberlippe, wie es auch Offiziere und Soldaten links auf dem Bilde tragen, durchaus französische Züge trägt, so ist die ganze Maskerade aufgedeckt. Man sieht erstaunt vor solchen Auswüchsen krankhafter Phantasien, die lächerlich wären, wenn sie nicht die schlimmen Instinkte und Leidenschaften ganzer Völker zu erregen geeignet wären und die Brunnen der öffentlichen Meinung vergifteten.

Samstag-Spezialitäten in Drogen u. Toilette-Artikeln

$1.00 Horlick's Malted Milk 69c

Parfüme für 39c

35c imp. Fountain Syringe Tubing 19c

25c Brausepulver 12c

Dickinson's Witch Hazel, 10c Wert zu, Unze 8c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Hindenburg-Turm an der Weichsel.

Die erste deutsche Stadt hat sich schon für einen Hindenburg-Turm gemeldet, und nun tut es auch der erste deutsche Architekt, Josef Konert in Berlin-Halensee. Er hat einen solchen Entwurf geschaffen. Der Turm soll zur Erinnerung an die großen Hindenburg-Siege an einem bevorzugten Punkte an der Weichsel errichtet werden. Das Aeußere des Turmes soll in schlichten, aber wuchtigen Formen aus der Deutsch-Ordensritterzeit in heimischem Material (Backstein in Klosterformat) gehalten werden. Als Abschluß ist oben ein Feuerbecken vorgesehen, um am Abend der großen Siegesgedenktage mächtige Freudenfeuer zu entzünden, die weit in die ostdeutschen Lande leuchten werden. Im Innern des Turmes soll eine Büste Hindenburgs zur Aufstellung gelangen.

Leset die „Sonntagpost"

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

1.25 Ball Bearing Roll-Schuhe zu 98c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

50c Blusen für Knaben zu 39c

Samstag-Ersparnisse an Blusen
zu 49c und 1.98. (Zweiter Floor)

Seidene und waschbare Blusen, wert bis zu $4. Eine ausgewählte Partie einzelne Kleidungsstücke, in Schwarz und Weiß vorherrschend, manche farbige Blusen eingeschlossen, nicht alle Größen in einer Facon, aber alle Gr. in der Partie, 1.98

1.50 Waists — Ausgezeichnete Kleidungsstücke, hohe und niedrige Kragen-Facon, Dutzende außergewöhnlich hübsche Effekte, die Euch unglaublich für diesen Preis erscheinen werden, Größen 34 bis 44, speziell zu 49c

$1.00 Korsets — Nabo, P. N., American Lady und andere gut bekannte Marken, nicht weiter geführte Facons, viele jetzt moderne Modelle, in dieser Partie, zu 79c

100 Dutzend 29c Muslin Beinkleider, hübsch mit Stickerei und Spitze besetzt — speziell für diesen Verkauf markirt — das Paar — zu — nur 19c

Samstag-Verkauf von wohlfeilen Taschentüchern

Schlicht weiße 4c Damen-Taschentücher — hübsch hohlgesäumt, ¼zölliger Saum; — weich appretirt...... 2½c

5c feine hohlgesäumte, weich appretirte Taschentücher für Damen; — ¼zölliger Saum — für nur...... 3½c

Schlicht weiße, hohlgesäumte Taschentücher f. Männer; weich appretirt; — 12 Stück für........ 39c

Schlicht weiße, hohlgesäumte Schul-Taschentücher für Kinder — zwölf Stück für....... 10c

75c Männer-Nachthemden 59c
Eine Gelegenheit für Männer, sich einen Bargain zu sichern, ausgez. gemacht, volle Länge u. geräumig, V Facon Hals, mit 2 Reihen Seidenbraid, Gr. 15 bis 19, bis verkauft, zu.. 59c

Garnirte Hüte aufwärts von $1.98
Für Samstag haben wir eine prachtvolle Auswahl der neuesten Erzeugnisse der Saison zusammengebracht, bestehend aus großen u. kleinen Facons, Turbans u. Sailors, in Milans, Hemps und Stroh — sehr hübsch in den neuesten Facons für den frühen Frühlingsgebrauch garnirt — Speziell für Samstag, — aufwärts von............... $1.98

Cluster von 2 American Beauty Rosen, an einem Stiel, Auswahl in rosa od. rot, reg. 50c. Wert, speziell..... 19c

50c seidene Tuberosen, in 4 beliebten Schattirungen, Preis für diese Woche, zu.................. 19c

Ersparnisse an Strümpfen
75 Dtz. Paar 25c weiße mercerized baumw. Damenstrümpfe — breite Elastic Garter Tops, dopp. Sohlen, Gr. 8½—10, bis verkauft, Paar........ 15c
55 Dtz. Paar schw. baumw. 19c Strümpfe für Damen, dopp. Sohlen u. hohe spliced Fersen u. Zehen, nicht ganz perfekt, bis verkauft, Paar.......... 9c

Samstagverkauf von Schuhen
$1.98
Knöpfschuhe für Damen — mit grauem und Fawn Cloth Top, kurze Vamps und hohe Absätze, das Paar zu 1.98
Schnürschuhe für Damen — neue Frühjahr Styles, mit grauen u. lohf. Cloth Tops, Pr.... 1.98
Patentled. Damenknöpfschuhe, schw. Tuchtop u. Kidney Heels — Paar...... 1.98
$3 Patentled. Männerschuhe, Tuchtop... 1.98

Kostüme für Damen und junge Mädchen
Wert bis zu $27.50, jetzt nur $5.00 und $7.50
Serges und fancy Stoffe, helle und dunkle Farben, alle Größen in der Partie, zu $5.00 u. 7.50
Mäntel zu $3.00 u. $5.00
Verschiedene ausgezeichnete Kleidungsstücke, bis zu $20 Werte, gehen zu $3.00 u. 5.00
Kinder-Mäntel, bis zu $10 Werte, zu 1.49
Weiße Kleider, bis zu $16.00 wert, zu $2, $3 und $5
Lingeries und Allover Stickerei-Schöpfungen, schlichte und fancy Stoffe, Auswahl in Damen- u. Mädchengrößen, manche sehr beliebte Kleider in der Partie, zu $2.00, $3.00 und 5.00

$1.25 für 14K. Gold gefüllte Brillen
Dr. Kämpf
Dr. Kämpf, unser erfahrener Augen-Spezialist, wird Sie mit passenden 14kar. Gold gefüllten Augengläsern versehen und dieselben garantiren.

Linsen im ersten Jahr umgetauscht **Frei**
Bi-focal Gläser für das Sehen in der Nähe und der Ferne................. 1.45
Die hohen Preise sind hier abgeschafft worden.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Stetiger Leser. — Die „Cattle Butchers' Union" versammelt sich am 2. und 4. Freitag im Monat im Gebäude 3739 S. Halsted Str., alles Nähere erfahren Sie dort.

A. G. — Solche Kreuzbandsendungen sollten ankommen, Sie müssen sie aber frankiren, denn die Bundespost befördert sie nicht frei. Wie lange es dauert, bis solche Sendungen nach Japan gelangen, kann unter den obwaltenden Umständen kaum gesagt werden.

L. Roscoe Str. — Illinois hat 102 Counties.

W. G. — Ein Deserteur aus der Armee oder der Marine verliert sein Bürgerrecht, falls er Bürger war, und kann es nicht erwerben, falls er noch nicht Bürger war. Eine Verjährungsfrist tritt nicht ein.

E. B. — Luxemburg gehört nicht zu Deutschland, sondern ist ein neutraler Staat und nicht in den Krieg verwickelt. Bremen und Hamburg sind zwar „Freistaaten", aber gehören zum deutschen Reich und stellen selbstverständlich ihre Kontingente zum deutschen Heer. — Genaue Angaben liegen darüber nicht vor, die Gesammtzahl dürfte aber jetzt mindestens 300,000 Mann betragen.

Chas. F. — Die Uebermittelung solcher Sendungen übernimmt die „Danish Red Croß Society, Copenhagen, Denmark", womit aber noch lange nicht gesagt ist, daß die Russen ihren Gefangenen die ihnen zugedachten Gaben auch wirklich zukommen lassen. Nach allen Berichten ist eher das Gegenteil anzunehmen.

P. A. — Wir können Ihnen keine derartige Privatschule angeben, auf jeden Fall befindet sich keine in jener Gegend.

S. O. — Sie erhalten in jeder Apotheke ein Insektenpulver „Black Flag". Streuen Sie das am Abend den Vögeln ins Gefieder ein, seien Sie aber vorsichtig, daß es nicht in die Augen oder die Nasenlöcher gerät. Außerdem brühen Sie den Käfig und die Sitzstangen mit kochendem Sodawasser ab.

M. W. — Dazu fehlt uns denn doch Raum und Zeit; lassen Sie sich von einem Freund, der in der Politik Bescheid weiß, darüber belehren.

B. Z. — Es könnte höchstens die Anklage auf unordentliches Betragen erhoben werden, falls der Betreffende nicht handgreiflich wurde. War dies der Fall, so könnte er unter der Anklage des kriminellen Angriffs verhaftet werden. Da keine Zeugen vorhanden sind, so wäre der Ausgang allerdings fraglich.

Gott strafe England. — 1) Sie verlangen von uns Auskunft über etwas, was man vielleicht noch nicht einmal im deutschen Generalstab weiß! — 2) Ein Unterseeboot kann unter die Oberfläche des Wassers tauchen, ein Torpedoboot kann dies nicht. Torpedojäger sind kleinere armirte Fahrzeuge, die eine große Schnelligkeit entwickeln können und, wie schon ihr Name besagt, zur Verfolgung von Torpedobooten verwendet werden.

J. M. — Wenden Sie sich an die Chas. Molitor Machinery Co., 215 S. Clinton Str., die alle möglichen Arten von Maschinen führt.

Elsie. — Sie können den Mann verhaften lassen, wenn er nicht in angemessener Weise für Sie und die Kinder sorgt. — Die Bestimmung hinsichtlich des Grundeigentums würde bei einer etwanigen Scheidung gänzlich dem Ermessen des Richters anheimgestellt sein, der Ihre Rechte schon wahren würde.

F. B. — Wenden Sie sich an Ida M. Cook, Zimmer 800 im Tribune-Gebäude, die Leiterin des Unterrichts in der Haushaltskunde in den öffentlichen Schulen. — Gewiß wird Ihnen die Post die Briefe kostenfrei nach Ihrer neuen Adresse schicken.

Kurt H. — Wir sind mit den einschlägigen Bestimmungen des deutschen Gesetzes über diesen Punkt nicht vertraut, wenden Sie sich an das Konsulat.

Osman. — Unseres Wissens erscheint keine türkische Zeitung in den Ver. Staaten.

W. B. — Wenden Sie sich an das „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum", 1932 Burling Str.

Ch. B. — Das kommt ganz darauf an, ob der Betreffende den Bedingungen der Einwanderungsbehörde entspricht. Vor allen Dingen hätte er sich vom Befehlshaber der Miliz seines Bezirks einen Paß zu verschaffen.

Alfred H. — Die Betreffende wohnt Nr. 3724 Rokeby Str.

A. — Diese Bündel wurden bei der „Pugh Terminal Warehouse Co.", 365 Ost Illinois Str., abgeliefert, wenden Sie sich dorthin.

Topaz. — Herr Peter Fischer, 1900 Burling Str., teilt uns mit, daß ein Landstrich in Michigan den Namen „Abuja" führt und daß er bereit ist, Ihnen auf Wunsch näheren Bescheid zu geben.

Chas. K. — Das Wort wird jetzt häufig auch „Catalog" geschrieben, die aber noch immer allgemeiner gebräuchliche ältere Schreibweise ist „Catalogue".

K. U. — In New York erscheint in russischer Sprache die Wochenschrift „Russian Immigrant". Der Verlag befindet sich Nr. 166 Avenue A.

L. H. — Eine Garantie dafür wird Ihnen in den jetzigen Zeitläuften überhaupt Niemand leisten. Am Besten ist es, Sie lassen das Geld durch eine der großen hiesigen Banken einziehen. Wenden Sie sich an das „foreign department" der betr. Bank.

Hy. M. — Gewiß wird Post von hier nach Deutschland befördert, eine Gewähr dafür, daß Briefe auch ankommen, kann die Post freilich nicht leisten.

S. G. — Die deutsche Post befördert zur Zeit Postpackete nach den Ver. Staaten.

M. K. K. — Sie erhalten in jeder größeren Schreibmaterialienhandlung starke Umschläge zur Versendung von Photographien. Diese können offen, d. h. als Kreuzband, oder geschlossen verschickt werden, im letzteren Fall müssen sie mit Briefporto frankirt werden.

Frau M. G. — Kalmuswurzel heißt auf englisch „sweet flag", auch „Calamus root". — Das Ziegfeld Theater befindet sich 624 S. Michigan Ave., die Bilder werden am Nachmittag und Abend gezeigt.

Emil M., Dwight. — „La manche" heißt auf deutsch „der Aermel".

H. B. — Sicherlich können Sie Zeitungen nach Deutschland schicken.

E. L. — Adressiren Sie nur „care of City Hall", das genügt.

A. P. — Wir wissen nicht, wo jener Agent jetzt seine Geschäftsstelle hat, oder ob er überhaupt noch eine solche hat.

Eifrige Leserin. — Wegen Kriegsgefangenen in Rußland haben Sie sich an die „Danish Red Croß Society, Copenhagen, Denmark" zu wenden, wegen Kriegsgefangenen in Frankreich an das „Bureau für Ermittelung von Kriegsgefangenen" in Genf, Schweiz.

* * *

Rechtsanwalt Fred Ploike, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. S. — Wenn Sie Möbel auf Abzahlung gekauft und eine Hypothek darauf haben, so kann der Eigentümer und Inhaber der Hypothek die Möbel zurücknehmen, sobald Sie eine der vereinbarten Zahlungen nicht pünktlich leisten, auch wenn Sie schon die Hälfte des Kaufpreises gezahlt haben.

„Nil nisi bene." — Sie können den Menschen wegen unordentlichen Betragens verhaften lassen. Wirksamer noch wäre vielleicht schlagfertiges Eingreifen Ihres Gatten.

Ein alter Leser. — Wenn der Richter Ihnen aufgetragen hat, Ihrer Frau wöchentlich $3 zu zahlen, so raten wir Ihnen, das zu tun, auch wenn Sie glauben, daß es zuviel ist. Der richterliche Befehl gilt nur ein Jahr. Wenn Sie aber beschäftigungslos sind, so wenden Sie sich an das Familiengericht.

Stetige Leserin. — Wenn Ihr Mann geisteskrank ist und Sie verhüten wollen, daß er Geld auf eine Bank bringt oder von ihr behebt, so müssen Sie im Countygericht ein Gesuch um Einsetzung eines Vormunds einreichen. Ihr Mann gilt als zurechnungsfähig, so lange das Countygericht ihn nicht entmündigt hat.

T. G. — Wenn in dem Schuldschein festgesetzt ist, daß die geliehene Summe rückzahlbar ist, sowie die Zinsen nicht bezahlt werden, so können Sie den ganzen Betrag einklagen, anderenfalls nur die jetzt fällige Summe.

W. S. — Namensänderung ist durch Gesuch bei Gericht zu bewerkstelligen. Die Gerichtskosten betragen etwa $15 und die Anwaltsgebühren gewöhnlich $25.

Alter Leser. — Die Frau ist nur für solche Schulden verantwortlich, die zum Unterhalt der Familie gemacht worden sind. Sie ist nicht verantwortlich für Schulden, die vom Manne zu anderen Zwecken eingegangen worden sind. Wenn die Frau Geld verdient, so kann im ersteren Falle ihr Lohn mit Beschlag belegt werden.

— Entrüstung. — Drei eifrige Kartenspieler benützen die kleine Gefechtspause, um im Schützengraben einen gemütlichen „Haferltarock" zu veranstalten, als plötzlich hinter dem einen von ihnen eine Granate einschlägt — glücklicherweise ohne zu explodiren. „Jetzt schau ein Mensch" — ruft der Spieler entrüstet — „so einen Malefiz-Kiebitz an!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Freundliche Bilder aus Feindesland.

Wie schnell sich auch im Kriege zwischen der friedlichen Bevölkerung eines Landes und den Soldaten gute Beziehungen anbahnen, zeigen einige hübsche Episoden, von denen ein Mitarbeiter des „Berliner Lokal-Anzeigers" seinem Blatte berichtet:

Es war am Montag Abend dieser Woche. Wir hatten Quartier bei liebenswürdigen Offizieren in der Mairie eines französischen Städtchens, etwa 50 Kilometer von Reims. Mit der Müdigkeit, die nur der Krieg gibt, gingen wir zu Bett. Wie lange ich schon schlief, weiß ich nicht, aber auf einmal geht die Klingel. Ich sehe auf die Uhr. Vier. Unaufhörlich klingelt es. Ein Soldat steht an der Tür und meldet, daß die Frau seines Quartierwirts im Dorfe schwer krank ist, und der Herr Stabsarzt möchte doch kommen.

Etwas brummig, wie jeder Arzt, der des Nachts aus dem Bette getrommelt wird, stapft unser wackerer Stabsarzt in die Nacht in den fast fußhohen Schlamm hinaus. Am anderen Morgen sitzt er beim Frühstück mit uns.

„Nun, Doktor, was war's?"

„Nu, was soll's gewese sein? Ich hab einen kleinen Franzosen zur Welt gebracht. Zwei Stunden hab' ich schwer arbeite müsse — unser Stabsarzt stammt aus dem Hessischen — quer hat das Kerlche gesesse. 's war dem Gemeindediener sei Frau. Wer zahlt mir nu mei Honorar? Die arme Leut' habe nix, der Maire is fort bei der französischen Armee, und der preußische Staat zahlt nix für so was. Na, aber die arm Leut ware so dankbar. Der Junge soll partout mei Vorname habe — Emil soll er heiße, un ich soll auch noch Pate stehe." —

Am Samstag Abend vorher saßen wir im Schlosse zu Chimay und der Kommandant, ein preußischer Major, erzählte. Seit drei Wochen hat die Bevölkerung von Chimay kein Brot mehr gegessen. Die Franzosen haben den Bauern alles ohne Bezahlung fortgenommen, und Korn oder Mehl ist nicht mehr zu haben. Endlich kommen mit der Bahn einige Wagen mit Mehl. Da ich Ueberfluß hatte, schenkte ich dem Bürgermeister einen für die hungernde Bevölkerung, die dadurch nach langer Zeit wieder Brot sah. Und heute früh erhielt ich von ihm diesen Strauß Rosen mit einem Dankschreiben.

Am Tage vorher hatten wir Abends in Namur im Hotel St. Aubain gespeist. Müde und abgespannt kommen zwei deutsche Zivilisten herein, Männer zwischen dreißig und vierzig Jahren. Wir fragten sie, ob sie Quartier hätten. Ja, sie hätten einen Quartierzettel von der Kommandantur, aber da sie sähen, daß es bei einer Wittwe sei, so wollten sie die arme Frau so spät am Abend — es war erst zehn Uhr — jetzt nicht mehr inkommodiren. Am nächsten Morgen wollten sie erst im Quartier vorsprechen. „Mir wolle am Bahnhof im Wartesaal schlafe. Mir sein ja noch junge Leute!"

Wenn unsere Soldaten mit den Feldküchen, „Gulaschkanonen" heißen sie im Soldatenmunde, in ein Dorf einziehen und den Deckel von der duftenden Erbsensuppe abheben, versammeln sich fast überall arme Frauen und Kinder, die mit gierigen Augen nach dem Essen schauen. Aber keins von ihnen geht ungefüttert von dannen, und so sorgen unsere braven Jungen, die selbst oft genug Hunger leiden, für die Frauen und Kinder des Feindes.

Am Sonntag sahen wir in Anor, der ersten Etappe auf französischem Boden, einen Erntewagen hereinkommen. Ein Bauer, dem alle Hilfe fehlt, weil alle Arbeiter im Felde stehen, fährt sein Korn ein, aber den Wagen kutschirt ein preußischer Soldat und preußische Soldaten gehen daneben mit Heugabeln. Sie haben ihre Sonntagsruhe geopfert, um ihrem Quartierwirt das Korn zu retten, das sonst auf dem Felde verfault wäre.

An vielen Wegen sieht man ein einfaches Grab, gegraben von unseren Soldaten, und auf dem Kreuze steht in unbeholfenen deutschen Lettern von rauher Hand vermerkt: „Hier ruht ein tapferer französischer Soldat!" Und an zahllosen Häusern steht mit derselben unbeholfenen Handschrift: „Gute Leute, behandelt sie gut!"

Die Rechtspflege schläft auch im Kriege nicht. Weh dem Soldaten, der sich im Felde gegen die Gesetze vergeht! Mit eiserner Strenge werden die Vergehen geahndet. Es gibt auch im Frieden Verbrecher, und nicht alle sind Engel geworden, weil es Krieg ist. Ich sah einen zwischen Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten. Er wurde vom Gericht herabgeführt, wo er zu vielen Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Er hatte einem französischen Bauern das Gewehr auf die Brust gesetzt, um von ihm das, was er haben wollte, zu erpressen. Ein trauriger Anblick war's, aber Disziplin muß sein und die friedlichen Bewohner des eroberten Landes müssen beschützt werden.

Heiratsscheine.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Leo Kalas, Wanda Zukowski, 21, 17.
W. Litawa, Katarzyna Zjac, 21, 21.
F. DeCintio, Enrikella Biagio, 30, 29.
A. Salemo, Filomena Rendino, 31, 20.
J. Walanowski, Franciska Danik, 23, 21.
W. J. Ahern, Isabella Haas, 21, 19.
J. W. Lindstrom, W. K. Petterson, 22, 23.
A. M. Zuccro, Maria C. Gentiel, 35, 26.
P. J. Monahan, Winnie Towney, 22, 19.
Martin Hujo, Sophie Juscik, 27, 21.
Harry Erfurth, Mary Blesch, 27, 30.
Roman Garski, Anna Kalma, 24, 22.
Frank Klein, Katherine Selfen, 42, 31.
Joseph Lipuma, Marie Bizzine, 27, 18.
William G. Keuch, Maria Witte, 29, 19.
A. Imielski, Anna Kolasinski, 22, 21.
Clarence Browning, Allie Goff, 29, 20.
Jacob Stark, Norma Sickingerm, 24, 19.
J. Tarnowski, Stanislawa Lewicka, 22, 22.
Olaf Egeland, Grace Sporeland, 41, 27.
Robert More, Anna Plinski, 31, 35.
E. A. Smith, L. M. Snodgraß, 21, 24.
Wincenty Suela, Maria Jurel, 25, 22.
Anton Kudrna, Anna Suchy, 22, 22.
Joseph Jeblicka, Mildred Lyboda, 26, 23.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. Marquardt, A. Hartmann, 26, 22.
W. Blazek, Lucille Glawczeski, 21, 18.
Adam Sies, Karolina Sczepania, 22, 22.
John Kibleasek, Mae Jana, 20, 20.
Wilfred Cooney, Jennie Bangs, 23, 23.
Felix Emmintas, Lenoa Paniauski, 32, 20.
M. Boccino, Maria Corsa, 35, 22.
Francis Laughlin, Annie Sheridan, 24, 22.
John Wedzo, Anielo Minigro, 35, 32.
Joseph Uzel, Mary Keeber, 28, 20.
Elmer Hildreth, Grace Garwood, 42, 44.
Anthony Pernelle, Theresa Gillo, 30, 20.
John Hager, Bertha Giese, 32, 28.
Peter Pompeo, Anna Lak, 20, 20.
M. Pobalko, Barbara Adamaitati, 23, 22.
Joseph Bleznick, Marie Szelna, 27, 19.
Joseph Pohl, Mary Fleger, 21, 20.
Vaclav Frumar, Antonie Kudrna, 42, 50.
Frank Capillapo, Mary Casaro, 26, 20.
Thomas J. Moore, Anna Baria, 26, 19.
Louis Meicoff, Anna M. Levine, 30, 26.
Josef Sagala, Tilly Wircek, 27, 28.
John Bamncik, Anna Kubol, 31, 29.
John Spondonris, Mary McGuire, 25, 23.
Peter E. Triby, Anna C. Taidiff, 22, 23.
K. Petraitis, Anna Mickaila, 21, 19.
William J. Wolf, Jola Weber, 41, 22.
William H. Kelly, Jane M. Fergus, 28, 30.
B. Solinabino, Rafail Mucerina, 25, 35.
James Rosie, Carmela Rinaldi, 23, 23.
Howard R. Fuller, Mary Crowley, 21, 21.
T. R. Chidestic, Pearl Burroughs, 22, 28.
Paul F. Zinke, Jane Drost, 35, 24.
Charles Stosek, Mary Kriz, 38, 32.
Mike Fusca, Bella Rich, 22, 18.
F. Kazminkaitis, K. Sinkiewicz, 23, 24.
Jacob Schmidt, Sophia Duy, 22, 19.
Arthur Forby, Rose Bach, 21, 18.
J. Piponowski, Sofia Rygid, 27, 22.
Tony Sapyta, Eva Tarabes, 25, 20.
F. Gutrick, Barbara Biffel, 23, 21.
Lee Paris, Nellie Barrett, 35, 34.
James Whitney, Laura Hagerson, 21, 19.
Samuel Miller, Bertha Browstein, 25, 22.
F. Pabilaitis, Annie Paupshate, 31, 28.
John Manak, Frances Kozowshek, 22, 23.
Ben Burt, Mae Davis, 28, 25.
Frederick Wilson, Grace Wallom, 24, 28.
Paul A. Jarle, Libbie Lhotak, 22, 19.
E. P. Freeman, E. Gundelach, 24, 23.
P. B. Johnson, O. F. Mullins, 28, 23.
Julius Forray, Julia S. Belangi, 33, 19.
S. Grabowski, Stanislawa Spada, 27, 20.
R. van Wormer, Helena LaChance, 23, 28.
Martin Griffin, Celia Bolgli, 34, 29.
W. R. Anderhut, Edith Bender, 26, 22.
Frank Benko, Bettie Kirka, 28, 28.
D. D. DeTrow, Ruth L. Fraser, 21, 21.
Robert Hood, Cathryn Hesko, 28, 27.
Johan Rohnson, Ethel M. Barger, 25, 19.
C. Filipek, Margaret Harteszi, 29, 19.
S. Bielski, L. Louthowska, 22, 19.
Charley Grua, Lilly Olsen, 24, 22.
Anton Lech, Jozefa Galuchowska, 32, 19.
Frank Jezik, Angelen Chulka, 25, 20.
Jozef Prati, Emma Paulick, 28, 25.
Louis Kaplan, Rhea Schwartz, 23, 18.
Anton Skendrabic, Agnes Goladi, 42, 35.
Samuel Woods, Anna Woods, 27, 24.
Piotr Dzien, Maryanna Kwasniak, 21, 19.
James Houlihan, Nellie Walsh, 30, 21.
John Parazinski, Anna Riban, 47, 48.
Jerome Manzaido, Teresa Canale, 28, 23.
James E. Oliver, Nora Kone, 22, 21.
Frank H. Gibson, Ethel J. Erskine, 30, 19.
Anton Steipin, Rose Stanczyk, 40, 24.
Joseph Novak, Pearl Wrgowicz, 21, 18.
P. Kozikervich, Olga Zobesenda, 25, 22.
M. Mandernach, Marie Dahebon, 21, 17.
Jozefa Kozenas, Mary Gazanek, 25, 24.
E. Hoghind, Elizabeth Courtney, 23, 20.
T. Dobrowski, Wiktorya Dvozas, 21, 19.
Harry Rushckoff, Anna Kranoff, 22, 20.
K. Prokop, Jennie Kusniolska, 31, 22.
A. Hodovaski, Franciska Wikoska, 22, 19.
C. R. Roß, B. A. Roth, 28, 26.
A. McDonald, Emma Gmachle, 22, 18.
E. H. Ghillion, Minnie Crook, 28, 22.
James J. O'Shea, Mary Sheban, 26, 23.
E. J. Gunther, Rose Van Alstine, 37, 25.
P. W. Hart, Nelle M. Roberts, 30, 21.
A. M. Dotson, Lorena M. Fox, 21, 18.
S. Nowicki, Frances Wrzosek, 27, 27.
W. J. Murphy, B. F. Steffen, 21, 19.
E. E. Brady, M. M. Kuon, 23, 23.
A. A. Keuch, Cath. E. Poranik, 26, 20.
Paul Gerlich, Sophia Rita, 21, 19.
L. E. Sheblock, Mary D. Nolan, 30, 21.
F. Hauschild, Ella Burton, 37, 35.
G. A. Dorsey, Anna Koenig, 22, 19.
F. Manikoski, M. Nowakoska, 23, 19.
J. Kaminski, A. Golembiewska, 22, 19.
George S. Paple, Emely B. Platt, 25, 23.
B. Calabresee, Antonia Capana, 30, 22.
Frank Wajcik, Ewa Radwan, 28, 25.
L. J. Rubill, jun., Agnes Donlan, 19, 20.
W. P. Behen, H. L. Griffin, 25, 24.
S. Domanozuk, Katie Stoskow, 21, 20.
J. Goreck, K. Wejrostik, 24, 22.
James Smith, Emma Ripperdan, 37, 27.
J. C. Kostner, Florence Doyle, 34, 28.
A. Panszczyk, E. Rychabyst, 24, 20.
Arthur Hanser, Anna Reerdon, 23, 24.
Jakob Gil, Zofia Bosea, 25, 20.
Robert Chick, James Barr, 20, 18.
M. Zyburt, Frances Kowalski, 25, 20.
L. T. Miller, Amanda Vogel, 30, 26.
R. Dell Bello, Antoinette, 27, 21.
A. Kaitkowski, J. Machynska, 39, 36.
Jacob Frank, Gertrude Wood, 60, 50.
G. Chiswell, Isabella Fugus, 37, 30.
George Jurgens, Nora O'Leary, 21, 19.
Michael Manak, Julia Gurska, 34, 33.
William Kelly, Mary T. Kelly, 34, 23.
A. F. Gronan, Hazel Klingen, 22, 20.
A. H. Morrison, Sabina Rogen, 21, 20.
C. Hablicek, Lillian Czajka, 19, 19.
Frank Dixon, Edna Crumpton, 32, 32.
W. Nawogrodzki, T. Polczynski, 38, 25.
B. Conway, Catherine Hanlon, 24, 21.
Walter Reed, Mabel Wille, 21, 17.
F. Kunevitch, Annie Casevicz, 28, 24.
E. J. Johnson, Hildred Mantell, 23, 24.
James Kuhjin, Tafi Slepaiti, 22, 18.
Herman H. Stein, Dora Griver, 28, 25.
A. Ciboski, Emma Chainack, 24, 16.
Martin Haczynski, Sallie Zachocka, 20, 16.
Patrick Barrett, Rose Deana, 27, 23.
A. C. Ehlenfeld, Katherine Schulling, 28, 24.
J. A. Buck, Eleanore M. Looby, 29, 18.
W. C. Calston, C. E. Harris, 27, 26.
J. W. Campton, A. D. Clausen, 37, 27.
Joseph F. Heim, Mary Kerz, 56, 50.
E. J. McDermott, Maryann Igoe, 37, 27.
F. Szybutda, Anna Tyburska, 28, 22.
Fred Conrad, Sarah Bleakley, 30, 24.
John Hebburn, Alma Smith, 30, 21.
Jozef Krupau, Aniela Kojprek, 25, 19.
C. Gilbert, M. Remondino, 23, 30.
Harry Rubenstein, Anna Zeive, 21, 20.
Joseph Albanese, Lilly Mauizio, 25, 20.
M. Zavodny, Elizabeth Lesak, 35, 28.
H. H. Wilson, J. Robbins, 37, 46.
A. Urbanas, Paulina Balant, 29, 19.
L. H. Svejnoha, Ella Winkler, 21, 21.
Paolo Ferlisi, Jadwiga Igelska, 22, 21.
A. H. Pickmann, A. Garbowitz, 42, 20.
A. L. Hamilton, H. G. Washington, 21, 19.
A. Prabiszas, Marijona Loweika, 40, 32.
Fred Coambs, Katherine Norris, 23, 24.
A. W. Johnson, Agda Birels, 42, 32.
S. Liberti, August Lococo, 27, 18.
T. D. Parrett, Beatrice Maistin, 25, 19.
Mike Lococo, Vincenzine Coruso, 21, 19.
C. Lumpp, Margaret Schrepper, 24, 21.
Frank Rose, Loretta Ivers, 21, 18.
S. Greffiwicki, K. Janowski, 26, 23.
A. W. Clauson, Helene Johnson, 26, 26.
Cipria Juralis, Marciona Klimas, 25, 22.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2520 W. Iowa Str., zweistöck. Backstein-Wohnhaus; William Joern, $5500.
3105—09 Argyle Str., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; David Rusk, $20,000.
6458 Wayne Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. E. Donaire, $8500.
2518 Eastwood Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; Ebenezer Lockerbie, $7000.
7038 S. Hermitage Ave., einstöck. Frame-Residenz; Tony Gegante, $1400.
3026 W. 38. Place, einstöck. Frame-Residenz; W. Swider, $1300.
46. Str. und Packers Ave., einstöck. Backstein-Kühlhaus; Guggenheim Bros., $5000.
3518—20 Grenshaw Str., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; H. Geffe, $17,000.
4213 Kamerling Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; Gust Berg, $5000.
1310 S. Harding Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; J. Kaplan, $15,000.
1924 Kolin Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; A. Scheidler, $6000.
5235 S. Richmond Str., einstöck. Frame-Residenz; J. Peki, $1200.
4906—08 W. Iowa Str., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. H. Schuman, $10,000.
7640 S. Morgan Str., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; T. Reminga, $5000.
3715 Giddings Str., einstöck. Frame-Residenz; A. R. Land, $2600.
3714 Giddings Str., einstöck. Frame-Residenz; A. R. Land, $2000.
2346 W. 69. Str., einstöck. Backstein-Anbau; John Floersch, $2000.
2200 N. Lamon Ave., einstöck. Frame-Residenz; C. Hansen, $2000.
2201 Laporte Ave., zweistöck. Frame-Flatgebäude; C. Hansen, $3300.
3100—02 W. 40. Str., einstöck. Backstein-Ladengebäude; A. Finkelstein, $10,000.
7555 Evans Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; C. A. Johnson, $5000.
7742—44 St. Lawrence Ave., zwei 1½-stöckige Backstein-Residenzen; R. K. Kloosterman, $4400.
4726 S. Kildare Ave., einstöck. Frame-Residenz; M. H. Robinsen, $2200.
7539—41 S. Peoria Str., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; H. Eden, $3300.
7411 Rhodes Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. Olson, $6000.
1838 Newport Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; John Bornhoft, $3500.
4931-35-37 Cullom Ave., drei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Marcinkowsky, $11,000.
2602 Mulligan Ave., einstöck. Frame-Residenz; T. Hanson, $2500.
6083—35 Wentworth Ave. (hinten), Backstein-Stallgebäude; Rock Island Transfer Comp., $3000.
2445 Eastwood Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; Alex. Kwiatt, $6500.
1852 W. 20. Str., einstöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Fred Cozzi, $3200.
3201 Herndon Str., einstöck. Backstein-Office- u. Stallgebäude; R. A. Williams Co., $2000.
6237 S. Campbell Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; A. Roloff, $3500.
4448-50-52 Bernard Str., drei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; William Mason, $12,000.
3052 Daylin Court, zweistöck. Backstein-Flatgebäude; O. A. Ferngrin, $12,000.
6349 Glenwood Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; C. Hoglund, $6000.

Bell System
CHICAGO TELEPHONE COMPANY · LOCAL · LONG DISTANCE TELEPHONE · AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO. · BELL SYSTEM

Wenn Ihr darüber nachdenkt, wie Eure Verkäufe sich vermehren lassen, erinnert Euch des lokalen und des Fernsprech Bell Telephons.

Ihr könnt zwanzig Aufrufe bei Telephon in demselben Zeitraum besorgen, als wie ein paar persönliche Besuche.

Die meisten Verkäufer wissen, daß Telephon ein gutes Verkaufs-Medium, aber sie denken nicht immer daran. Schneidet dies aus und behaltet es, damit es Euch daran erinnert an den

Telephon Weg.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

1037 LeSalle Ave., 2stöck. Backstein...

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden zur Eintragung eingereicht:

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones."
Illinois. — „Sari."
Victoria. — „The Round Up."
Imperial. — „Bought and Paid For."
Crown. — „The Lure."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzelsepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Schutzmarke „Gott strafe England!"

Aus Breslau wird uns gemeldet: „Gott strafe England!" Dieses sich immer mehr im deutschen Volke einbürgernde Begrüßungswort ist jetzt auch von der Industrie übernommen worden. Gewissermaßen als Schutzmarke haben nämlich die Leonhard-Braunkohlenwerke in Meuselwitz ihrer Preßkohle den Stempelaufdruck gegeben: „Gott strafe England! — 1. Januar 1915."

Die arme Feldpost.

Bei dem letzen Aufenthalt des Kaisers in Berlin wurde Exellenz Kraetke in Audienz empfangen. Der Kaiser schreitet auf ihn zu und sagt: „Na, Kraetke, wo haben sie den das Eiserne Kreuz?"

„Majestät, ich habe bis jetzt keins bekommen."

„Na, ich hab' es ihnen doch schon vor vier Wochen durch die Feldpost zugeschickt!"

Deutsche Gefangene in Sibirien.

Der Hamburger Landesverein vom Roten Kreuz-Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene gibt einen Bericht über die Lage der deutschen Gefangenen in Sibirien heraus. Darin wird über die Zivilgefangenen berichtet, daß die in Sibirien ansässig gewesenen ausnahmslos im Irkutsker Gouvernement untergebracht worden sind. Und zwar sind sämmtliche in der Mandschurei befindlichen Deutschen und Oesterreicher in Werch°olensk interniert, während diejenigen aus Wladiwostok und den anderen ostsibirischen Plätzen nach Kirenski gebracht wurden. Alle diejenigen Deutschen, die über eigene Mittel verfügen, können sich ihr Leben in jeder Beziehung so einrichten, wie sie wollen und schreiben auch ganz zufrieden. Nur die, die mittellos sind, befinden sich in böser Lage. Denn die Regierung liefert ihnen nichts und eine Verdienstmöglichkeit ist auch nicht vorhanden.

Die raschlebige Zeit.

Eine wohlwollende Dame besuchte kürzlich die Verwundeten im Lazarett. Ein junger Mann, der im Bett lag, erzählte ihr strahlend, daß er sich im September habe kriegstrauen lassen, und zeigte stolz seinen breiten goldenen Ehering. Die Dame fragte ihn, ob seine junge Frau ihn denn auch mal besuchen würde. „Ach nein," antwortete er etwas zögernd, „sie kann nicht mehr reisen, weil sie Ende Februar schon den Storch erwartet."

„Ach," meinte die Dame in begütigendem Ton, „in diesen Kriegszeiten geht eben auch alles viel schneller!"

Die Goldsucher.

Welchen Erfolg planmäßiges Goldsuchen auf dem Lande haben kann, zeigen die Ergebnisse von Sammlungen hessischer Bürgermeistereien usw., von denen folgende genannt seien: aus Rheinhessen: Waldböckelheim 15,000 Mark, Atzbach-Launsbach 19,350 Mark und Großrechtenbach 30,000 Mark; aus Oberhessen: Niederflorstadt 4640 Mark, Allendorf 6000 Mark, Rechtenbach 30,000 Mark und Lützellinden 4300 Mark; Rheinprovinz: Sammlung der Kreissparkasse Wetzlar in den letzten zwei Monaten 40,000 Mark. Die hessischen Bürgermeistersammlungen, die hier genannt sind, betreffen nur kleine Landgemeinden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: 10 Arbeiter für Michigan Farm. Vorzusprechen: Saloon, 1020 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der Schuhputzen versteht. 186 West Adams Str., Billard-Halle.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit in einem Engros-Geschäft. Adr.: L 341 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Waiter und Lunchmann. 1401 North Ave.

Verlangt: Barbier zur Aushilfe am Samstag und Sonntag. 1637 Larrabee Straße.

Verlangt: Steitiger Barbier zur Aushilfe. — 1726 Orchard Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, mit sämmtlichen Saloonarbeiten vertraut, der flink Busineßlunch serviren kann. 531 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Cakesbäcker, der auch an Brot arbeiten kann. Nachzufragen 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Junger Bäcker, Nachtarbeit; $5 die Woche, Kost und Logis. 3612 W. Chicago Ave. frsaso

Verlangt: Ein älterer Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und alle vorkommenden Arbeiten auf einer Farm versteht; bitte zu schreiben: R. R. 1 Box 103, East Saugatuck, Michigan. frsason

Verlangt: Holzdrechsler, guter Mann und stetige Arbeit. General Wood TurningCo., Polk u. Center Avenue.

Verlangt: Janitor, nettes Auftreten, muß Heizvorrichtung verstehen, wie auch mit Handwerkszeug umgehen können. Einer der in Lake View wohnt. Adr.: B 75 Abendpost. frsa

Verlangt: Blacksmith Gehilfe; Wagen Shop. 1959 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Agenten für selbstverkäuflichen Artikel. Vorzusprechen bei Wm. Zimmermann, 2441 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger deutscher Florist, unverheiratet, muß das Grünhausgeschäft verstehen und stetig sein. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. dofrsa

Verlangt: Deutscher Werkzeugmacher für Schneid- und Ziehwerkzeuge. Briefe mit Angabe der Erfahrung adressire O. 173, Abendpost. dofr

Verlangt: Verkäufer für neue große importirte Bilder in Farben von Kaiser Wilhelm und Regenten. Nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr. Zimmer 209, 231 N. Fifth Ave. dofr

Verlangt: Junge Leute zum Verkauf von Wein und Likören in Privathäusern. Vorzusprechen zwischen 9 und 12 Uhr Donnerstag und Freitag. Hasfarik, 1125 W. Grand Ave. 24fb,3mg

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle, geht auch als Aushelfer. Tel.: Diversey 1940.

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle. Arthur Franzen, 4603 Winthrop Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand Cakes- und Brotbäcker sucht sofort Stelle für Board. O. Beese, 26 S. Morgan Straße. frsa

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, nüchterner Geschäftsmann, Erfahrung, sucht Stellung. Telephon: Superior 3397. 20fb1wX

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. 517 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Suche Arbeit für Painting oder irgend eine Beschäftigung. Brandt, 2837 Elston Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitorhelfer; hat Referenzen. Adr.: Z 408 Abendp.

Gebe $5 für einen Platz als Bäcker. 3139 Canal Straße, zwei Jahre im Land.

Gesucht: Barbier sucht steitigen Platz, oder geht auch zur Aushilfe. M. Saundner, 1615 Orchard Straße. frsa

Gesucht: Junger, deutscher, flinker Mann sucht Stelle als Porter, kann flott aufwirten und Bartenden, scheut keine Arbeit. Nehme auch andere Stelle an. E. D. Richter, 904 Larrabee Straße. dofr

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann, erfahrener Janitor, sucht Stelle, gute Referenzen. Nick Bleisesser, 2732 N. Kimball Av. dofr

Gesucht: Butcher, 26 Jahre alt, stetig, mit besten Referenzen, sucht Arbeit. Phone Armitage 4132 oder adressirt: Z. 417, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Stelle mit Boß allein zu arbeiten. Dirrigl, 4432 Wentworth Avenue. —son

Gesucht: Stallmann, verheiratet, 28 Jahre alt, stark, weiß gut mit Pferden umzugehen, wünscht Stelle. E. Walter, 323 Beethoven Pl. dofrsa

Gesucht: Bartender sucht Stelle; geht auch aushelfen. Lang, 1106 Wells Str. Telephon: Superior 8458. midofr

Gesucht: Mann (30) wünscht Arbeit irgend welcher Art, tut auch Brick-, Plaster- und Zement-Arbeit. Mueller, 3108 N. Albany Avenue.

Gesucht: Junger Mann, 4 Jahre Hochschule, Alter 21, wünscht Stellung in Bank, Real Estate oder Insurance-Office. Geo. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. midofr

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht dauernde Stellung. 617 E. 70. Place. 24fb1w

Gesucht: Bartender, erfahrener, zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Stellung. 'Phone: Superior 3397. 19fb1wX

Gesucht: Zwei Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Phone Lincoln 1151. 20fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute, zuverlässige Verkäuferin für Bäckerei; muß ehrlich sein und gute Empfehlungen haben. 6132 Broadway.

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei, solche mit etwas Erfahrung bevorzugt. Bringt Alters-Zertifikate.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen, das schon in einer Schneiderwerkstatt gearbeitet hat und mit solcher Arbeit vertraut ist; guter Lohn und angenehme Arbeit. Hosen- und Westenmacherin wird bevorzugt. — Joe Dickmann, 124 Merchant Str., Decatur, Ill. frsa

Erfahrene Operators an Skirts und Kleider. Graber Skirt Co., 1711 Ellen Str.

Verlangt: Stickerinnen, erfahren an Rahmen; gute Bezahlung. Illinois Embroidery Co., 1235 N. Paulina Str., zwischen Division und Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Hände für Passementerie und Ornamente. Illinois Braiding and Embroidery Co., 1235 N. Paulina Straße. frsa

Verlangt: Deutsche Verkäuferin, die auch englisch spricht, für ein Delikatessengeschäft; muß das Geschäft verstehen; vorzusprechen bis 12 Uhr Mittags. 5040 Broadway, Winnemac Delikatessen. mifr

Verlangt: Gute Häklerinnen. Nachzufragen: Kinnard Hat Company, 116 S. Michigan Ave. dofrsason

Verlangt: Erster Klasse erfahrenes Mädchen um Suits zu machen. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Passementerie- und Ornament-Arbeiterinnen. Chicago Braiding & Embr. Co., 16 S. Market Str. 24fb1wX

Verlangt: Erfahrene Hand-Näherinnen an „Frogs" und Ornamenten. A. H. Weiß, 324 S. Market Str. 22fb1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 4523 Wallace Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 S. Kedzie Ave., 2. Floor.

Verlangt: Kindermädchen, der deutschen und französischen Sprache mächtig; gutes Heim. 1809 S. Trumbull Ave., Tel.: Lawndale 2667.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; Sonntags frei. 3729 S. Morgan Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 4 Erwachsenen. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 5050 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen, das schon im Saloon gearbeitet hat, für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 2233 Ford Ave., 1½ Block östlich von Halsted, nahe 22. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 3838 Grand Ave.

Verlangt: Haushälterin: Protestantin bevorzugt. 907 N. Winchester Ave., nach 6 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kwaat, 1269 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau, um wöchentlich einmal die Fußböden zu schruppen. 25 N. Market Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, kann zuhause schlafen. — 5431 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2548 N. Kedzie Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Samstag zum schruppen. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Simon, 951 N. Oakley Blvd. Tel.: Humboldt 2843. frsa

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen und zuhause schlafen. 5443 Indiana Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen im Laden, 2244 Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, 3 in der Familie. 928 Hyde Park Boulevard, 1. Apart. Telephon: Oakland 1560.

Verlangt: Frau für Hausreinigung. 1182 N. Oakley Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Kompetentes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie. 5135 Drexel Ave. Flat 1. frsason

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch verstehen. Telephon: Sunnyside 9215.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1637 S. Millard Ave. frsa

Verlangt: Mädchen auf Baby zu achten. — Komaiko, 2036 LeMoyne Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 954 N. Rockwell Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 4 in der Familie. Lohn $5. Megelin, 4863 Kenmore Ave., 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das das Kochen in einem Restaurant erlernen will. Adr.: J. N. Redmond, St. Charles, Ill. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gutes Heim. 3152 N. Sawyer Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. Christmann, 910 Windsor Ave., nahe Wilson und Sheridan Road. dofr

Verlangt: Frau, um dreimal die Woche Office zu reinigen. Näheres zu erfahren vor 7 Uhr Morgens bei Dr. Fred Greenbaum, 5858 So. Halsted Str. dofr

Verlangt: Hausmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Erwachsene. Apfel, 5806 Prairie Ave., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. H. Lasker, 3238 Lincoln Ave. mdofr

Verlangt: Köchin, 3 in der Familie; $8. 1031 Hyde Park Blvd., Ecke Greenwood. Telephon: Blackstone 2457. midofrsa

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fuhrs deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant und Privat. 542 North Ave., Tel. Lincoln 2160. 12fb1mtX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familien, $6, $7 und $8 die Woche, Köchinnen $8 und $10, andere gute Stellungen offen. Müssen englisch sprechen. Wilson Ave. Empl. Bureau, 1039 Wilson Ave. 25fb1wX

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 2222 West 51. Straße.

Gesucht: Arbeit für 3 bis 5 Stunden täglich, ausgenommen Sonntag, zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, von junger verheirateter Frau; kein waschen. Anzufragen: 1844 Maud Avenue

Gesucht: Deutsche Frau, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin für respektablen älteren Herrn, gute Köchin. Tauser, 1470 Austin Ave., 1. Flat. frsa

Gesucht: Frau wünscht Wäsche und schruppen, ins Haus oder außerm Hause. 1124 W. Ohio Straße, 1. Flat. frsa

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3906 Greenview Ave., 3. Apartment. Telephon: Wellington 8191.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Telephon: Superior 8353.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 1441 Hudson Avenue. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder um Lunch zu kochen. 1640 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 1374 Cortland Straße, Ecke Southport Ave.

Gesucht: Besseres, erfahrenes Kindermädchen sucht Stelle, am liebsten bei Baby in deutscher Familie, gute Zeugnisse. Sell, 2032 Flournoy Straße. frsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle zur Hilfe bei der Hausarbeit. 3312 S. Union Ave.

Gesucht: Deutsche Frau (50) sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwer-Familie oder bei alleinstehendem Herrn. 555 North Ave., Tel.: Lincoln 2698.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, zuhause schlafen. 1431 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen oder auch schriftlich, Elisabeth Walter, 1156 W. Ohio Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1017 W. 51. Straße.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin macht feine Damenkleider, sucht Arbeit zuhause. 1856 Fremont Straße, Tel.: Lincoln 8507.

Gesucht: Gute deutsch-österreichische Köchin wünscht Posten als Haushälterin. 1510 Melrose Straße, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann schön waschen und bügeln, sucht Plätze für Montag und Dienstag. 174 Hill Straße.

Gesucht: Deutschungarische Frau, 30 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann gut kochen und backen. Vorzusprechen 2031 Cleveland Ave. Telephon: Lincoln 7651. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. Cecilie Filon, 1147 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Junge Wittwe (Wienerin), erfahren in der Wienerküche, möchte in besseres Restaurant oder Hotel Stellung, um die amerikanische Küche gründlich zu erlernen. Lohn Nebensache. 2301 N. Crawford Ave.

Gesucht: Frau, Mitte der 40er Jahre, sucht Stelle im Haus, wo die Frau fehlt, kann blos deutsch sprechen; nimmt auch Pflege von Kranken und Wöchnerinnen an. Hilma Schubert, 3707 Indiana Ave. frsason

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit in Wittwers Familie. — Nachzufragen: 1720 N. Maplewood Ave., 2. Flat. dofr

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht stetige Stelle in guter Familie oder im Saloon. 1613 Dayton Str., 4. Flat. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, Waschen und Bügeln; kein Kochen. — 511 E. 29. Str. dofr

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen wünscht Stellung für zweite Arbeit, übernehme volle Beaufsichtigung über 1 oder 2 Kinder; (Nähen); gehe auch außerhalb; gute Empfehlungen. Adr. Z 416 Abendpost. dofr

Gesucht: Junges, deutsch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 515 N. Clark Str. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, hat Empfehlungen, 5244 Artesian Ave. dofr

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin, hat in Wien ausgelernt, sucht Posten zum Kleidermachen, ist 3 Jahre im Lande. Schreibt an C. Hiza, 1326 West 18. Place. Telephon: Canal 2340. dofr

Gesucht: Deutsche Nurse, 31 Jahre alt, erfahren, kann gut nähen, sucht Stelle bei Baby oder größeren Kindern. G. G., 5132 Warwick Ave. 24fb1wX

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mittleren Alters, sucht Stelle, Frau erster Klasse Köchin, Mann für allgemeine Arbeit; kleiner Lohn. Adr.: L 340 Abendpost.

Gesucht: Deutsches, älteres Ehepaar sucht Stelle als Janitor, Mann versteht auch Gartenarbeit. Adr.: L 343 Abendpost. frsaso

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Geschäftsmann, Wittwer, in mittleren Jahren, mit $15,000 Vermögen, wünscht mit Dame mit unabhängigem Vermögen zwecks späterer Heirat in Korrespondenz zu treten. — Adr.: Z. U. 504 Abendpost.

Heiratsgesuch. Deutscher, 38 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, General-Direktor einer größeren Aktiengesellschaft mit hohem Einkommen und Privatvermögen, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten und repräsentationsfähigen Dame im Alter von 25—35 Jahren mit entsprechendem Vermögen, zwecks Heirat. Offerten bitte vertrauensvoll unter Klarlegung der Verhältnisse und strengster Diskretion an die Adr.: L 335 Abendpost. Vermittler verbeten.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Internationales Hebammen College (inkorporirt), in englisch, deutsch u. anderen Sprachen. Entbindungen zuhause. Dr. Mai, Sekretär, 435 West North Av., Tel. Lincoln 1505. —28fb

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23ji*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 19fb2wX

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 26fb1mX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$20 Belohnung, behaltet das Geld in der Handtasche, schickt die Uhr meiner verstorbenen Mutter, den Trauring etc. zurück; verloren in Eric Movies. Keine Fragen gestellt. Huffman, 635 N. Dearborn Str., Tel. Superior 7365. midofr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Rugs und Carpets, neu und gebraucht, $15; Zimmergröße Rug für $3. 1452 Milwaukee Ave. frsa

Verkaufe sehr billig, einige Möbel, Zimmer und Küche. 2902 Lowe Ave., 2. Flat, hinten.

Verkaufe sehr billig: Bett, Dresser, Chiffonier, Küchentisch usw., wegen Umzug. 1968 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Fast neuer Gasofen, Wasserheizer und Davenport. Nachzufragen nach 1 Uhr, 4642 Winthrop Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Billig, Parlorset, Sideboard, Dressers, Sanitary Couch. 1436 Olive Avenue, 2. Flat. mifr

Billig zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung. 422 West Division Str., 3. Flat, Front. mifrsa

Zu verkaufen: Neue Rugs. 1868 Sheffield Avenue. —son

Zu verkaufen: Betten, Geschirr, Möbel, billig. 1942 Mohawk Straße. mifrmo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Leichte Zahlungen.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (inc.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave.,
nahe Madison Str. Tel.: Central 3324. 21fb1mtX

Muß verkaufen: Mein $500 Upright Piano, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 4817 St. Anthony Court, nahe Lawrence Avenue, 2. Floor. mifrson

$35 kaufen $400 Piano; sehr guter Ton. — 1956 Larrabee Str. 25fb1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14no*X

Schoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Notiz. American Paper Stock Co. verkauft billig: Gespann, 3200 Pfd., gleiche; Gespann, 2600 Pfd., gleiche; Gespann, 2700 Pfd., gleiche; auch 2400 Pfd. Gespann; verkaufe separat. Nachzufragen 2451 Madison Str. frsa

Zu verkaufen: 2 Pferde, Dump-Wagen. 2431 Nord Richmond Straße.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Geschirr; ebenfalls ein doppelsitziges Top Buggy und Harneß. 1608 North Ave. frsason

$100 kaufen ein gutes Pferd, Geschirr und Wagen, Bargain. Telephon: Wellington 2554. frsason

Zu verkaufen: Großer Dachshund, männlich; $15, $50 wert. 1583 Clybourn Ave., Store. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Pferde, Carriage und Geschirr; billig. 4959 S. Paulina Str. 25feb1w

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, 3 Farmerwagen und Geschirre billig. Farmer Stall, 731 West Lake Str. 25fb1wX

$75 Pferdegeschirr und Expreßwagen, $55; 1200 Pfund Pferd. 2457 West Chicago Ave. midofrsa

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Hört! Sehr gute, getragene Herrschafts-Anzüge, fast neu, in allen Größen und Farben, von $3 bis $5 zu verkaufen. Hosen von 50c an. Coats, Westen, Ueberzieher, alles billig. Deutsches Geschäft, Karl Schacht, 5017 S. Halsted Straße. mifr

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. und Wentworth und 85. Str. 17fb—11mz

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,11X

$2100 zu leihen gesucht zu 6 Proz Zinsen auf Fletcher Str. bebautes Grundeigentum. Wert $5000. Torpe, 2360 Lincoln Ave. frson

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11olX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20ds*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, $10. 1945 Cuyler Avenue.

Zu vermieten: Zwei Läden, 947—951 Addison Straße, für Schneidergeschäft, kann billig gekauft werden, weil der Mann gestorben ist. Näheres bei E. Noelck, 936 Addison Str. frsa

Zu vermieten: Zwei große Zimmer und Pantry, für leichte Haushaltung; $2.50. Zwei helle Basementzimmer; $1.50. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 1923 Mohawk Str., 6 Zimmer, frisch dekorirt $18. 2202 N. Halsted Str., 7 Zimmer, vier Bettzimmer, $22. 26fb1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Toilet, $13. 210 Willow Str., nahe North Park Ave.

Zu vermieten: Eine Wohnung mit 4 schönen Zimmern, $10. 1217 Monticello Ave.

Zu verkaufen: Fein möblirtes 7 Zimmer Flat, 4 Zimmer bringen $12 die Woche, für $250. 168 W. Division Str., 2. Flat. frson

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Barn, gute Lage für Plumbing- oder Horseshoeing Shop, 6129 W. 12. Straße, Oak Park. frsaso

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 2151 Burling Str. Nachzufragen 2146 Burling Str. do—son

Zu vermieten: 6 helle Zimmer und Bad. — 1431 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: Dampfgeheizte Apartments, $33.00. Ofen und Furnace geheizte $16.00 aufwärts. Conklin, 3936 Lincoln Ave. di—sa

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße. Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zwei saubere, möblirte Zimmer für Haushaltung, Privatbad und Porch, billig. 1746 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer, elektrisches Licht, separater Eingang; $2 die Woche. 1039 Grace Str. Tel.: Graceland 4245.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer, nahe Lincoln Park, alle Fahrgelegenheit, nahe Straßen- und Hochbahn; Telephon im Hause. 154 West North Avenue. frsaso

Schönes helles Zimmer mit Bad, bei jungem Ehepaar. G. Fleischer, 2309 Cooper Str.

Zu vermieten: Billig, Zimmer, mit oder ohne leichte Haushaltung; mit Kind nicht ausgeschlossen. 4512 Wentworth Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Helles Zimmer für leichte Haushaltung. 1652 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer; $1.50 per Woche. 1637 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Großes helles Frontzimmer; keine anderen Roomers. 1643 Hudson Ave.

Intelligente Frau vermietet schönes Frontzimmer mit separatem Eingang an besseren Herrn oder zwei Freunde. 632 N. Clark Str., 2. Flat. frsa

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer an Freunde oder Ehepaar, auch einzeln, privat. Kroger, 326 Wisconsin Straße.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Privatfamilie, an 2 Damen oder 2 Herren. Adr.: Kamin, 3335 LeMoyne Str.

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, separater Eingang. 1314 Barry Ave., nahe Southport, Belmont und Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Großes Frontzimmer mit Kleiderschrank. 2250 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Warmes Zimmer; separater Eingang; elektrisches Licht; Telephon; $2. — 5210 S. Laflin Str.

Zu vermieten: Ein hübsches Frontzimmer; Dampfheizung; alles bequem. 3722 Ward Str., nahe Southport. frsason

Zu vermieten: Schönes Zimmer; separater Eingang; Bad; Dampfheizung. 1443 Wells Str., 1. Flat. frsa

Nehme 1 oder 2 große Kinder in Board. Billig. 918 Fullerton Ave.

Zu vermieten: An ein oder zwei Damen, ein schön möblirtes Zimmer, mit Küchenbenutzung, zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Küchenbenutzung, Frau oder Mädchen. 1615 Orchard Str., hinten, oben. frsa

Vermiete möblirte Zimmer, $1 wöchentlich und aufwärts. 731 W. Lake Str. dofrsamo

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Billig, neumöblirte Zimmer in ruhigem Hause. Alle Bequemlichkeiten. Je 2 Block von Halsted Str. und Sheffield Ave. Car sowie Diversey Hochbahnstation. 2717 Mildred Ave., 2. Flat. dofrsason

Zu vermieten: Möblirtes Schlafzimmer. — 1938 Howe Straße. —son

Vermiete schönes, möblirtes Frontzimmer mit Bad; Dampfheizung; Telephon; gute Verbindung. 1926 Bissell Str. midofr

Zu vermieten: Ein kleines und großes Zimmer, neu dekorirt. 1126 N. La Salle Str. 20fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zwei Mädchen, Schwestern, suchen Zimmer mit Board bei Privatfamilie; $5.00; Nordseite, zwischen Sheffield, Clark, North Center. Adr.: J. Schneider, 534 North Ave.

Junger Mann sucht gemütliches Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Genaue Angaben unter der Adr.: B 207 Abendpost.

Suche möblirtes Zimmer, $2 die Woche, nahe Südseite Hochbahn. Adr.: Z N 15 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9ds*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. L. H. Laszlo, Notar. 20fb1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, Lizens, Ecke Warsaw und California Ave., alter Platz. frsaso

Zu verkaufen: Billig, Home-Bäckerei. 232 Root Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Fabrikgegend; wegen Krankheit billig abzugeben. Mercur Geschäftsagentur, 1537 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Gut zahlende Nordseite Bäckerei. $400. Adr.: B 208 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-Geschäft, gute Nachbarschaft, billig. 2618 N. Clark Str. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery. 3243 Nord Western Avenue. frsa

Zu verkaufen: Zu mäßigem Preis, Candy- u. Novelty-Store; Fountain. 3923 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Alt etablirter Delikatessen-Store; beste Lage auf der Südseite; gut für Butchergeschäft; wohlfeiler Preis. Nachzufragen: 2153 West 21. Str. 27fb1wX

Zu verkaufen: Gute Wirtschaft. Umstände halber sehr billig. Seltene Gelegenheit für Jemand mit $1600 baar. Adr.: Z 412 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon-Geschäft mit Lizens. — $2750. Telephon: Sunnyside 9904. —son

Theater — 300 Sitze — 5c und 10c, Ventilation, gute Lage, Box Office Trial. Zu erfragen beim Eigentümer. 3709 N. Hermitage Ave., vor 2 Uhr Nachm. dofr

Zu verkaufen: Komplettes Painting-Geschäft, Pferd, Wagen, Gerüste etc. Anzufragen: 704 West 69. Straße. —son

Verkaufe Roominghaus wegen Familien-Angelegenheiten, 26 möblirte Zimmer; über $300 monatliche Einnahme. 2117 Indiana Ave. 23fb1wX

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt; Miete $50, einschließlich 6 Zimmer Flat. Tel.: Seeley 4926. 23fb1wX

Ein guter Grocery-Store mit Butcher-Einrichtung ist zu verkaufen oder vertauschen auf Haus. Sehr feiner Platz für einen Butcher. Adr.: O 168 Abendpost. difrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, leichte Grocery, Candy und Zigarren, wegen Todesfall, billig. Adr.: W. 76, Abendpost. 23fb1wX

Zu verkaufen: Billig, Schneidergeschäft. 616 Ost 43. Straße. 22fb1wX

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens, sofort, $1400. Adressirt: B. 223, Abendpost. 20fb1wX

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Tailoring-Geschäft, feine Nachbarschaft. Adr.: M 599 Abendpost. 21fb1wX

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store in deutscher Nachbarschaft, billig. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 17fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner gesucht. Cakesbäcker, der Lust hat, mit $150 eine Bäckerei mit mir anzufangen. Habe Einrichtung, Nordwestseite. 4841 Cornelia Avenue.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb,1miX

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Weadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Münchener Weißwürste sowie „Geschwollene" zu haben jeden Samstag; frische Bockwurst, Leber- und Blutwurst jeden Tag, und sonstige deutsche Wurstwaaren. Größere Bestellungen können geliefert werden von G. A. Barthel, 2923 Lincoln Ave. 'Phone: Lake View 769. frsa

Painting, Paperhanging, Calsomining etc.; mäßige Preise. William Pilz & Co., 3815 N. Crawford Ave., Paint Store. Telephon: Irving 7022.

Suche Heim für 3jährigen Knaben. Adresse: Z 409 Abendpost.

Junger Mann wünscht gründlichen Privatunterricht im Englischen; Nordseite bevorzugt. — Adr.: Z 400 Abendpost.

Gustav Kirchhoff ist gebeten bei seiner Schwester, Frau Neuberth, 4847 Magnolia Ave., vorzusprechen. Wichtige Neuigkeiten. —son

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

$1.Pianostimmen $1. Phone Humboldt 4590. 25fb1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster-, Zementarbeiten zu mäßigen Preisen. A. Heß, 1744 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3116. 25fb1wX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Stottern
Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Deutsch-amerikanische Lehrerin lehrt Englisch billigst. Adr.: M 576 Abendpost. —mo

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig, 5 Personen Automobil, zwei 4-zylindrige Gasmotoren. Vorzusprechen Samstag Nachmittag und Sonntag. Bronke, 2247 N. Western Avenue. frsa

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Gutes Eigentum, nahe North Ave., jährliche Miete $672; bedenkt nur $4800. Gutes 3-Flat Brick, 6 Zimmer jedes, breite Lot, $6750; niedliches Brick Heim, nördlich von Center Str., $3700. Bausch, 2046 Dayton Str. frsaso

2stöck. und hohes Basement, auch großer Stall, Lot 50 bei 125, nahe Garfield und Halsted Str., gut für Milchgeschäft $1000 baar, nur $5000. August Torpe, 820 North Ave. frsa

2 Brickgebäude für 7 Familien, Lot 50 breit; an Mohawk, nördlich von North Ave.; Miete $1068 jährlich; $8500. August Torpe, 820 North Avenue. frsa

2stöck. Gebäude an Dayton Str.; Miete $46.50 monatlich; $500 baar; Preis $3100. Aug. Torpe, 820 North Avenue frsa

Zu verkaufen: 1923 Mohawk Str.; Miete $44 monatlich. Eigentümer 2230 Bissell Straße. 26fb1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, bringt $528 Miete, billig beim Eigentümer. 1743 Cleveland Avenue.

Zweistöckiges Frame, 2-5 Zimmer Flats; $500 Anzahlung, Rest Zeit; Preis $3350.
F. Ruebel, 602 North Ave. 26fb1wX

Drei sechs Zimmer-Flats; $1000 Anzahlung; Miete $684. Preis $6000. Macht Offerte.
F. Ruebel, 602 North Avenue. 26fb1wX

Zweistöckiges modernes BrickFundament; große Lot; Kolin und Fullerton Ave. Preis $6000.
F. Ruebel, 602 North Ave. frsa

Verlangt — vom Eigentümer — für sofortigen Kauf, gut gelegenes und preiswertes Nordseite Geschäfts- und Privat-Eigentum.
August Torpe, 820 W. North Ave. 24fb,1mtX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Muß vor 1. März verkauft sein 50 Fuß Baustelle, Straße gepflastert, Seitenweg gelegt, alles bezahlt, an Claremont Ave., nahe Roscoe; Preis $1500.
24 Fuß Baustelle, Belmont Ave., zwischen Hoyne und Leavitt, gute Geschäftsbaustelle; Preis $1000.
Seeley Ave., nördlich von Roscoe, 2-Flat Frame, 6 u. 6 Zimmer, modern, elektrisches Licht, Brickbasement, und 2-Flat Frame hinten, zwei 4 Zimmer Flats und Bad, Miete $852; Preis $7000.
Ecke 50×125, Brickgebäude, 2 Stores und 10 Flats, Miete $2886; Ofenheizung; Hypothek $7000. Preis $25,000.
2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, elektr. Licht, Heißwasserheizung im 1. Flat; Lot 35×125; Preis $7200.
3-Flat Frame, Lot 37½×125; Miete $540; Preis $4500.
Steinbach & Tauser,
2024 Roscoe Straße. mifrsa

Leset dies!
Es wird Euch interessiren.
Modernes drei Flat Brick, $5950, $750 baar, $30 monatlich, 2 Blocks von Northwestern Hochbahn Expreßstation, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats, Hartholz Trim und Fußböden. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, gepflasterte Straße, ganz bezahlt.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. midofr

Kosige Cottage in der Nähe von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., bequem zur Hochbahn. Gepflasterte Straße. $2000, $350 baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. midofr

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. midofr

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str.
Telephon: Graceland 4579. midofr

Bargain: 2 Flats auf 50 Fuß Lot, Hartholz Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250, $1000 baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. midofr

$15,500 für modernes 6 Flat Brick Apartment Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Ecklot, Furnace- und Ofenheizung, gut vermietet, gutes Einkommen. Mortgage $8500 zu 5 Prozent Zinsen. Seht
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samomifr

Gesucht: Häuser mit drei 6-Zimmerwohnungen, Brick. Ofenheizung, zwischen Willow und Fullerton Ave. Adr.: B 239 Abendpost. 24fb1wX

2-4 Zimmer Flats, Brick Fundament; Bad; Bosworth Ave.; $1000 nötig; Rest Zeit.
F. Ruebel, 602 North Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: 2 Flatgebäude mit großem Kellerraum; Nordseite, nahe Division u. Clark Str. Adr.: B 200 Abendpost.

Zu vertauschen: Modernes 2 Flatgebäude für leere Baustelle. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1mX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, wenn sofort verkauft, erster Klasse neues 2 Flatgebäude; in guter Lage. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Zu kaufen gesucht: 2 oder 3stöck. Gebäude an Nordseite. Breite Lot und Stein Porch vorgezogen. Habe $4000. Adr.: B. 217, Abendpost. 25fb1wX

Billig, muß verkauft werden, modernes 2 Flat Brickgebäude, 323 Eugenie Str.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 20fb1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: An Francisco Ave., nahe Fullerton Ave., Holzhaus mit sieben Zimmern und großem Stall, an Alley; $500 baar, Rest monatlich. An derselben Straße ein modernes Brickhaus mit sieben Zimmern; Furnace Heizung; elektrisches Licht.
Chas. B. Ott, 2451 Milwaukee Ave. frsason

Bargain! Vier große Zimmer Cottages; Preis $1900; Straße gepflastert und bezahlt. Eigentümer 3504 West Chicago Ave. frsa

Bargain in zwei Cottages; eines 5 und eines 6 Zimmer. Muß verkauft werden. Nachzufragen: 2148 Cuyler Ave. 26,27fb5,6mz

Bargain! Zweistöckiges Haus, 2-6-Zimmer-Flats, an Elston, nahe Belmont Ave., nur $3100, und viele andere Bargains auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Boul., nahe Kedzie Avenue. frsa

Zu verkaufen: Gut gebautes modernes 2 Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnace, elektrisches Licht, extra breite Lot 37½ bei 125 Fuß, nur $1500 Baar und $20 den Monat, leichte Zahlungen. Nahe Straßenbahn und Hochbahnstation. 4322 N. Whipple Str., O. Kurz. frson

Zu verkaufen: Neues 2 Flat-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer; Ofenheizung; Gas u. Elektrizität; Lot 30 bei 125; Humboldt Park; Wert $6200, zum sofortigen Verkauf nur $5500. G. Saumweber, 17 N. LaSalle Str., Main 2358. dofr

Zu verkaufen: Dreistöckiges Doppel-Brickhaus, 6 und 5 Zimmer Flats und Store, Armitage Ave., nahe Crawford Ave. 3578 Armitage Ave. midofr

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Verkaufe billig, schön gelegenes, gut gebautes 2-Flat Brick, breite Lot, 6 große Zimmer, nahe Kimball Ave. Hochbahnstation. 4706 Drake Ave. 21fb1wX

Südseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern, Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Vorstädte.

Ein Gelegenheitskauf von Lots, 4 Stück in Maywood. F. Sch., 5038 Ainslie Str. dofr

Farmländereien.

In deutscher Nachbarschaft mit deutscher Schule und Kirche, 80 Meilen von Chicago, 52 Acres Farm; schwarze Erde; gute Gebäude; 2 Acres Wald; $4500; $500 Anzahlung.
Franz Schneider, 3740 Wilton Avenue. frsason

Verkaufe billig, oder vermiete: Schöne 120 Acker-Farm, schwerer Boden, schöne Gebäude, gelegen an einem Landsee; schönes Fischen und Jagen. August Hoerich, R. R. 2, Grand Haven, Mich. frsason

Zu vertauschen: 160 Acker Farm, nahe Green Bay, Wis., mit Vieh und Maschinierie, für Chicago Property. Oscar Rabe, 3914 North Ave. dofr

Spezieller Bargain, wenn diese Woche genommen: $2000 kaufen 80 Acres Wiskonsin Farm, 40 Acres gepflügt, 40 Waldland, ganz umzäunt, Pferde, Rindvieh, große Framegebäude, Hälfte Baar. Rehf, 164 W. Washington Str. midofrsa

70 Acker, Price Co., 4 Meilen von Stadt, 1 Meile von Station, mürber Lehmboden, eben, nicht steinig, 45 Acker unter Pflug; großes Framehaus und Barn. Preis $5400. Abzahlung. J. P. Foltz, 1943 Grace. f520*X

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Verschiedenes.

Vertausche erster Klasse 2 Flat-Haus; nehme guten Grocery-Store und etwas Baar, oder schuldenfreie Lotten. Adr.: O 186 Abendpost. dofrsason

Vertausche 5 gut gebaute und leicht verkäufliche Häuser für ein größeres. Ofenheizung bevorzugt. Adr.: O 179 Abendpost. dofrsason

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Stuccohäuser, $100 baar, Rest monatlich. Adr.: M 596 Abpst. dofrsason

The Emporium
LOUIS H. STUMER PRES.
28 SOUTH STATE ST.

Für Samstag
Suspender
Skirts
Mit zwei Patch-Taschen genau wie die Abbildung — werden speziell verkauft zu
$2.98
Ein ganz positiver $5 Wert

Dies ist ohne Frage die beliebteste Facon der ganzen Saison. Hochelegante Kammgarn-Karrirungen ebenso auch schwarze oder marineblaue, ganzwollene Serges. Jede Größe für Damen und Mädchen
Beachtet den vollbauschigen unteren Rand
Zum Verkauf Samstag
$2.98

Finanziell.

Wir gewähren
3%
Zinsen auf
Spar-Einlagen
Bezahlen Zinsen auf Zeitdepositen, laufende und Reserve-Kontos, betreiben ein allgemeines Treuhandgeschäft, verkaufen Regierungs-, Stadt- und Korporations-Bonds, ausländische und inländische Wechsel.

Illinois Trust & Savings Bank
LA SALLE und JACKSON STR.
Organisirt 1873.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südwestecke LaSalle und Washington Str.
Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 18. Februar 1915.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$...649,017.61
Ueberzogen	1,013.36
Aktien und Bonds	192,000.00
Baar an Hand und in Banken	4,399,101.91
Zusammen	$13,241,132.88

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß	700,000.00
Unverteilte Gewinne	41,233.38
Reserviert für Steuern	15,418.75
Einlagen	11,484,480.75
Zusammen	$13,241,132.88

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Vizepräsident.
John Terborgh, Kassirer.
James A. Hemingway, Sekretär.
Harold E. Foreman, Hilfskassirer.
Andrew F. Moeller, Hilfskassirer.
Alfred K. Foreman, Hilfskassirer.
Edwin G. Neise, Hilfssekretär.
Frank B. Wolf, Auditor.
Neil J. Shannon, Trustbeamter.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße.

Schiffskarten
Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.
Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie angenommen.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Leset die „Sonntagpost"

Behördlich festgesetzt.

Nationale Voreingenommenheit und bisweilen auch böser Wille haben über das Los der Kriegsgefangenen in Deutschland und die Behandlung der Bevölkerung in den von deutschen Truppen besetzten Landstrichen Gerüchte aufkommen lassen, denen die nachfolgenden Tatsachen gegenübergestellt werden mögen.

Vor einigen Wochen trat in Folembray eine aus angesehenen Franzosen gebildete Kommission zusammen, deren Aufgabe es war, sowohl über die Lage der in deutsche Gefangenschaft Geratenen wie über die Behandlung der Einwohnerschaft besetzter Landesteile durch die Deutschen Untersuchungen anzustellen. Mitglieder der Kommission waren:

Herr Descambres, Bürgermeister von Chauny, Herr Soulier, Mitglied des Roten Kreuzes, Mitglied der Handelskammer Chauny und Stadtrat, Graf de Brigode, Bürgermeister von Folembray, Herr Navarre, Weinhändler und Beigeordneter von Folembray.

Die Kommission suchte selbst die Ortschaften aus, die sie zum Feld ihrer Tätigkeit zu machen wünschte. Sie hat innerhalb 5 Tagen in zwei Städten und fünf Dörfern, nämlich in Barisis, Amigny-Rouy Sinceny, Folembray, Anizy-le Chateau, Neyon, La Fère, Crépy-en-Laonnois ihre Erhebungen angestellt. Die Verhandlungen führte Herr Descambres. Er stellte überall die Frage, ob Gewalttätigkeiten, Rohheiten gegen Frauen und Kinder, Brandstiftungen oder mutwillige Zerstörungen von Eigentum vorgekommen seien. Allenthalben wurden diese Fragen ausnahmslos verneint. Es wurden ferner Gefangene verhört. Dabei ergab sich, daß deren Behandlung gut und menschlich war. In Anizy-le-Chateau hatte die Kommission Gelegenheit, in Gesprächen mit den Kriegsgefangenen selbst festzustellen, daß sie vom Augenblick ihrer Gefangennahme an durchaus kameradschaftlich behandelt worden waren. Die Verpflegung wurde gelobt. Es war den Gefangenen gestattet, den Ihrigen Nachrichten zukommen zu lassen. In einem der aufgenommenen Protokolle (die im Original vorliegen) wird ausdrücklich auf das kameradliche Verhältnis hingewiesen, das sich zwischen den Gefangenen und der Bewachungsmannschaft herausgebildet hatte. Der Bürgermeister von Chauny, Herr Descambres und Herr Soulier, Mitglied des Roten Kreuzes in Chauny, bezeugten, daß ihnen von französischen Verwundeten auf Befragen immer wieder erklärt worden sei, sie wären in deutschen Lazaretten genau so sorgsam gepflegt worden wie die deutschen Verwundeten. Dagegen äußerte die Kommission ihr Befremden über die dünnen Leinwandanzüge, in denen die Marokkaner ins Feld gezogen waren und die schlecht zu der kühlen Jahreszeit paßten.

An die von Herrn Descambres vorgelegten Fragen schloß sich vielfach eine ausführliche, oft stundenlange Aussprache, so daß die Vertreter der Gemeinden volle Gelegenheit fanden, der Kommission alles zu sagen, was sie auf dem Herzen hatten. Ueberall wurde besonders dankbar anerkannt, daß die deutschen Militärärzte auch die notleidende Bevölkerung versorgten und daß die Truppen überall den Armen Suppe und Brot brächten. Herr Leveque, der Bürgermeister von Sinceny, meinte sogar, der arme Teil der Bevölkerung wünsche vielfach eine lange Dauer des Krieges, da man „jetzt alles von den deutschen Truppen erhielte".

Allgemein wurde endlich festgestellt, daß sich der Verkehr zwischen dem deutschen Militär und der französischen Zivilbehörde von Tag zu Tag angenehmer gestalte. Ueber die Berichte der Kommission wurden Protokolle aufgenommen.

„Boches".

Ueber die Herkunft dieses von den Franzosen gegen die Deutschen gebrauchten Schimpfwortes, das erst seit einigen Jahren aufgekommen ist, macht Professor W. A. Hammer folgende Mitteilungen: Der Schmähausdruck „Albroches", der ursprünglich nur dem Argot angehörte, in neuerer Zeit aber Eingang in die französische Umgangssprache gefunden hat, ist durch Vereinigung von „Allemands" und „boches" entstanden. Ersteres verschrumpfte zu „Al"; „boche" dagegen ist gleichbedeutend mit „buche" Holzscheit oder Holzklotz („morceau de bois") und wird auch sonst in der französischen Sprache gleichbedeutend mit „entêté" in dem Sinne von Hartschädel, Dickschädel, Querkopf angewendet. „Alboche" ist somit ein Schmähwort, das auf den Deutschen in Frankreich angewendet wird und sich weniger auf dessen schwerfälliges Wesen als auf den „Barbaren" bezieht, der seine deutsche Eigenart nie zu verleugnen vermag. Im Grunde genommen, liegt in dem Ausdruck „Alboche" eigentlich eine Anerkennung deutscher Kernigkeit und Charakterfestigkeit.

— Ein Lebensbild. — „O wie tust du mir leid, so naß und kalt und immerfort von dem wilden rauschenden Meere zum Strande her und vom Strande hin gerollt und niemals in Ruhe!" So seufzte ich einen schönen glänzenden Stein an, hob ihn auf und trug ihn heim. Als ich ihn aber am nächsten Morgen wiedersah, da war er glanzlos und grau und sagte mürrisch: „Hättest du mich doch in Ruh' gelassen!"

Lichter im Nachtkampf.

Die Erfolge in der Riesenschlacht, die jetzt auf Polens Ebenen tobt, sind durch die tapfern deutschen Truppen hauptsächlich in kühnen Nachtangriffen errungen worden. Der Kriegsberichterstatter Granville Fortesoue, der sich an der Front der russischen Heere befindet, hatte die seltene Gelegenheit, einem solchen nächtigen Kampf als Zuschauer beizuwohnen. Von Warschau aus fuhr er an die Front, in der Richtung nach Sochaczew. „In weitem Umkreis", schreibt er, „ist das Land von Lagerfeuern erhellt, die ihre schwelenden Flammen in einer Wolke von Rauch zum Himmel strecken. Diese kleinen roten Flecke werfen überall einen glühenden Schein über den Schnee, und auf diese wunderliche Farbensinfonie gießt durch einen Vorhang von Wolken der Mond sein schwaches Geisterlicht, sodaß die Gestalten in einer traumhaften Beleuchtung zu verschweben scheinen. Der Lärm des Geschützfeuers dringt in einzelnen krampfhaften Ausbrüchen zu uns. Feuerblitze zucken am Horizont auf. Nur langsam prustet das Auto, schwer gegen die undurchdringlichen Sumpfmassen ankämpfend, vorwärts. Aber allmählich kommt man näher und näher an die Feuerlinie. . .

Wir wenden uns nach Westen, und da breitet sich vor unsern Augen ein großartiges Schlachtengemälde aus. Das Mondlicht gibt durch die Wolken gerade genug Helligkeit, um die Schatten auf dem Schnee erkennen zu lassen. Das flache weiße Feld ist von einem Saum schwarzer Bäume eingefaßt. Hinter diesen dünnen Gehölzen stehen die Kanonen. Sie dehnen sich aus in einer langen Linie, so weit das Auge reicht, und ihre unregelmäßigen Stellungen werden bezeichnet durch die roten Flammenzungen, die immer wieder emporschlagen. Der Geschützlärm, der uns dumpf umhallte, ist nun zum brüllenden Kanonendonner geworden. In einiger Entfernung, da, wo der Himmel das Feld zu berühren scheint, zucken andere Blitze auf; es sind die der deutschen Kanonen. Manchmal brechen vier solcher Blitze zugleich durch die Dunkelheit durch und zerreißen das matte Dämmerlicht mit ihrer grellenden Helligkeit. Für einen Augenblick ist die ganze Umgebung mit ihren phantastischen Schatten und hinhuschenden Scheinen in einen blendenden Glanz getaucht; dann nimmt eine andere flimmernde Beleuchtung das Auge gefangen. Es ist das Flimmerlicht einer platzenden Rakete, die in tausend Sternchen zerfällt und das weite Schneefeld überallhin erleuchtet, sodaß es unter dem Feuerwerk schimmert. Aber schon erscheint ein anderes Licht an dem nebligen Himmel. Ein Spritzer Gold. Das ist ein explodierendes Schrapnell, und fast auf demselben Punkte bersten noch drei andere dieser Geschosse in ihrem goldroten Licht. Dann schiebt sich der Riesenatm eines Scheinwerfers mitten hinein in die neblig wogende Atmosphäre und legt Häuser, Zäune und Wege in eine schonungslose Klarheit.

Unschlüssig wandert der ungeheure Lichtfinger weiter über die Ebene, wie wenn er etwas suchte und es nicht finden könnte. Zuletzt läßt er seinen kalt glänzenden Strahl auf einen Hohlweg fallen und hält hier an. Nun flackern aus der Dunkelheit eine Unmenge kleiner Blitze hervor, die in der Entfernung aussehen, als würden plötzlich unzählige Streichhölzer angestrichen und gäben Funken. Die Funken rennen in einer geraden Linie hin, und diese springenden Lichtlein zeigen die Lage der Schützengräben an. Eine andere Funkenlinie tritt in die Erscheinung, wie uns dünkt, nur eine Spanne weit entfernt. Das sind die Bataillone des vordringenden, des angreifenden Feindes. Dann schneidet plötzlich ein Flammenband durch die Schatten, und der scharfe Widerhall von Maschinengewehren beißt sich in die Nachtluft. Dies Schlachtgemälde entfaltet sich in so ungeheurem Maße, daß das Auge nur kleine Aufschnitte auf einmal festhalten kann. Wenn die Schlacht ihren Höhepunkt erreicht, dann vermischen sich die verschiedenen Blitze miteinander und ebenso die Geräusche. Nun sind die russischen Linien in einem einzigen Lichtschein lodernder Funken. Das Rattern des Gewehrfeuers wird immer lauter, so daß es sogar das Brüllen der Kanonen übertönt. Dann, wie ausgelöscht durch einen plötzlichen Wind, bricht das Licht des Gewehrfeuers zusammen. Wie ich nachher hörte, hatten die Deutschen einen russischen Schützengraben genommen.

— In der Verlegenheit. — Mieter (erstaunt zu seinem reichen Hausherrn, den er in der Zahnklinik trifft): „Wie, Sie in der Sprechstunde für Unbemittelte?" — Hausherr (verlegen): „Ich ja.... was tut man nicht in seinem Schmerz"

Altes Erkältungs-Heilmittel—Trinkt Tee!

Holt ein kleines Packet Hamburger Brusttee, wie man auf deutsch sagt, in irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffelvoll von dem Tee, gießt eine Tasse kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Teetasse davon zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu beseitigen und Grippe zu heilen, denn er öffnet die Poren und erleichtert den Blutandrang. Befördert auch Stuhlgang und bricht dadurch die Erkältung sofort.
Ist wenig kostspielig und rein vegetabilisch, daher unschädlich

Kleiderstoffe
Gestreifte Taffeta, 36 Zoll breit, weißer Grund mit hübschen schwarzen Streifen, der beliebteste Seidenstoff — die Yard 87c
Tub Seide, 32 Zoll breit, hübsche einge-webte Satinstreifen, sehr passend für Blusen, waschbar, die Yard 34c
Zweifache bedruckte Seide-Chiffon, schwarzer Grund mit hübschen bedruckten Floral-Figuren, die Yard 88c
San Toy, 44 Zoll breit, Seidenfinish Kleiderstoff ... in allen modernen Schattirungen, Yard $1.17
Chiffon Broadcloth, 54 Zoll breit, ... die Yard $1.17
Gaberdine, 44 Zoll breit, der beliebteste Stoff dieser Saison, ... in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen, die Yard 96c

Photo Supplies
Argo Postkarten, in ½ Groß Packeten — irgend eine Sorte — das Packet 43c
Professional Cyko Developing Papier, Größe 5x7, Dutzend 19c
Hydro Metol Developing Pulver, — 6 in Schachtel, zu 14c

Besatz und Knöpfe
Besatz-Knöpfe, farbig, Elfenbein, ... 12½c
Einfache Elfenbeinknöpfe, alle Farben, 14 Größen, 1 Dutzend auf Karte — 10c 5c

Apparel Accessories
30zöllige Zöpfe, gutes Haar, alle Schattirungen — werth $3.00; speziell zu $2.00
10 Groß Fancy Hinterkämme und Haarnadeln — werth bis zu 50c — speziell 10c
Haarnetze — mit oder ohne Elastick — werth 3 für 25c; speziell 10c
Seide- und Sammet-Handtaschen für Damen ... werth bis zu $1.50 — speziell 49c
Weste[?] für Damen und Mädchen ... 50c
Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, ... speziell 10c
Leder-Handtaschen für Damen, ... regulär zu $1.00 — Samstag zu 69c

Offen am Samstag bis 10 Uhr Abends
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Frühjahr Shirtwaists, $1.98
Hübsche weiße Lawn Shirt Waists für Damen, wie die Abbildung, prachtvoll garnirt mit feinen Spitzen und Allover Stickerei, niedriger Hals, lange oder kurze Aermel, — neue Frühjahrsmodelle, alle Größen, speziell zu $1.98
Chiffon-, Spitzen- und Crepe de Chine Shirt Waists für Damen, unvollständige Partien — werth bis zu $5.00 — ihre Auswahl zu $1.98
Damen-Nachtgewänder, 79c
Nachtkleider für Damen, Slipover und hoher Hals, — schön garnirt mit Stickerei und Spitzen, Band-Beading, $1.00 Werth, speziell zu 79c

Ausstattungswaaren für Männer
Glatte oder gefältelte Männerhemden, gemacht aus guter Qualität Percale, ... regulär zu $1.50 verkauft — speziell zu $1.00
Männerhüte, 85c
Unvollständige Partien von weichen und steifen Männerhüten ... 85c
Seidene Halsbinden f. Männer, ... 25c
Flanell Nachthemden für Männer, ... 29c

Gute Zigarren
Frei: Ein 50c Box Moisteuer mit jedem Kisten-Einkauf von $1 oder mehr.
El Gonzalez reine Havana Zigarren, 10c Straight Perfecto Größe, 2 Kisten an einen Kunden; $2 Kiste von 25 zu $1
Jos. McKinley Deck, feine importirte Zigarren — $5.00 Kiste von 50 zu $1.75
Alle 5c Packete Tabak, 9 für 35c
Patterson's O.C. Cut Plug — 10c Packete, 3 für 25c
Alle 10c Packete Tabak, 4 für 32c
New Factory Long Cut Tabak — 5c Packete, 10 für 25c

Feine Liköre
Sunny Brook Whiskey, „bottled in Bond" — eine volle Quartflasche zu 79c
Magnolia Whiskey, 7 Jahre alt, reg. $3.25, die Gallone zu $2.40; halbe Gallone $1.25
Exportbier, hell oder dunkel, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen für 95c
Kalifornischer Port, Sherry oder Muscatel Wein — die Gallone 98c

Ersparnisse an
Modernen Frühjahrs-Kleidern
$35.00 neue Frühjahr-Suits zu $25.00
Damen- und Mädchen-Suits, gemacht aus Seide-Poplin, feinem franz. Serge, vorzügl. Gaberdine und anderen feinen Stoffen, ... speziell für die Frühjahrs-Eröffnung $25.00
$15.00 neue Frühjahr-Kleider zu $9.98
Damen- und Mädchenkleider, gemacht aus Crepe de Chine, Crepe de Meteor, ferner Combination Kleider, mit Skirts aus Gaberdine, Poplin oder franz. Serge, in russischgrün, belgischblau, navy oder schwarz, handgeschneidert, in den neuesten Frühjahrs-Facons, alle Größen, regulär zu $15 verkauft, spez. für die Frühjahrseröffnung $9.98
Suspender Skirts für Damen, aus guten reinwollenen Serges sowie aus feinen Shepherd Checks gemacht, in den neuesten Facons, werth $3.95 — speziell für diesen Samstag zu $2.69

Knaben-Frühjahranzüge
Reinwollene Knabenanzüge mit 2 Paar Hosen, ... $2.95
Blaue Serge Bulgarian Norfolk Knabenanzüge, ... $3.98
Unser volles Lager von Frühjahrsanzügen ... $2.95
Regentags-Ausstattung für Knaben, ... $2.50
Oliver Twist Anzüge für Knaben, ... 59c
Knickerbocker Hosen für Knaben, ... 39c

Nicht so einfach.

Ein russisches Blatt beschäftigte sich unlängst eingehend mit den technischen Schwierigkeiten, die ein eventueller japanischer Truppentransport nach Frankreich verursachen würde. Nimmt man an, daß für einen Infanteristen drei Tonnen, für einen Kavalleristen zehn Tonnen und für eine Kanone 500 Tonnen Schiffsraum nötig sind, dann sind, so berechnet das Blatt, für den Transport eines japanischen Armeekorps 60 Transportschiffe nötig, jedes von 15,000 Tonnen. Die japanische Handelsflotte zählt 2800 Dampfschiffe und 30,000 Segelschiffe. Natürlich können auf eine derartig ferne Reise allein Dampfschiffe in Betracht gezogen werden. Die japanischen Dampfschiffe zusammengenommen, haben 1½ Millionen Tonnen. Wenn Japan einen Transport von drei Armeekorps vornehmen wollte, dann hätte es hierfür 200 Dampfschiffe nötig.

Die Schwierigkeit liegt darin, daß, je größer der Transport ist, je schwerer es ist, sich gegen eine feindliche Flotte zu verteidigen. Die englische Flotte kann keine Hilfe leisten, da die englische Küste verteidigt werden und sie auch für die englischen Truppentransporte nach Frankreich gebraucht werden muß. Die Verteidigung von Transportschiffen mit den japanischen Armeekorps würde also ausschließlich der japanischen Flotte zufallen. Es ist nun sehr gut möglich, daß einzelne die Deutschen angegriffen würden, vor allem durch die ausgezeichneten deutschen Torpedo-Boote und Untersee-Boote; es würde also von der japanischen Flotte eine außerordentliche Wachsamkeit und Betriebsamkeit erforderlich sein. Die japanische Kriegsflotte muß die japanischen Transportschiffe in geschlossener Linie umgeben. Vorn an der Seite und hinter den Transportschiffen fahren die Panzerschiffe und Kreuzer. Die Zwischenräume zwischen diesen großen Kriegsschiffen werden durch Torpedoboote ausgefüllt. Außerdem muß eine bedeutende Anzahl schneller Kreuzer bei einer solchen Reise den Aufklärungsdienst besorgen.

Mit Rücksicht auf den verhältnismäßig kleinen Umfang der japanischen Kriegsflotte ist es nicht zu erwarten, daß die Japaner es wagen würden, mehr als zwei oder drei Armeekorps bei einem Transport zu überführen. Ein Transport werde aber zwei bis drei Monate dauern. Selbstverständlich muß abgewartet werden, ob es überhaupt zu einem derartigen Transport kommt, denn vor allem lassen dies die letzten Geschehnisse im japanischen Parlament durchaus zweifelhaft erscheinen.

Bilder aus dem Weltkrieg.

Vorführung in der Nordseite Turnhalle am Sonntag und Montag.

Bilder aus dem Weltkriege, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Ringen mit einer Welt von Feinden veranschaulichend, wird Herr S. Popper aus Leipzig am kommenden Sonntag und Montag Abend in der Nordseite-Turnhalle vorführen. Herr Popper hat die fesselnden Bilder bereits in anderen großen Städten der Union, zuletzt zu Ehren von Kaisers Geburtstag im Terrace Garden in New York vor 5000 Personen, unter großem Beifall gezeigt. Verpflichtungen in anderen Städten gestatten ihm nur die erwähnten beiden Abende in Chicago. Vertreter der Deutschen und Ungarischen Hilfsgesellschaft haben die Bilder begutachtet und für sehenswert befunden, die Hälfte des Ueberschusses beider Abende wird in die Kasse der Hilfsgesellschaft fließen. Sitze kann man sich im Büro der Gesellschaft (Hamburg-Amerika-Linie), Ecke Randolph und LaSalle Str., und in der Nordseite Turnhalle sichern.

Die verschiedenen Gruppen der Bilder führen dem Beschauer die Hauptstädte des Deutschen Reiches und der feindlichen Länder vor Augen, die Mobilmachung, die Schlachten in Belgien, Verwundetenpflege, Deutschlands Seemacht und seine Stärke in der Luft, im zweiten Teile auch die Doppelmonarchie und die Ereignisse in ihr vom Attentat auf den Thronfolger bis zum Eintritt der Türkei in den Krieg.

Ulrich Haupts Vortragsabend.

Auftreten des bekannten Darstellers in Martines Halle.

Herr Ulrich Haupt, als Darsteller, Vortragskünstler und Theaterdirektor dem gesammten Deutschtum Chicagos wohlbekannt, wird am morgigen Samstag in Martines Halle, 2732 Hampden Court, einen Vortragsabend veranstalten. Der beliebte Künstler bietet ein ungewöhnlich reichhaltiges und aus einer Auslese des Besten bestehendes Programm, wohl geeignet, die Freunde der deutschen Literatur zu veranlassen, in Schaaren nach Martines Halle zu pilgern. Neben Perlen aus der älteren deutschen Dichtkunst, wie Goethes „Totentanz", Geibels „Tod des Tiberius" und anderen wird Herr Haupt auch neuere und neueste Sachen vortragen, Wildenbruchs „Hexenlied" mit der Vertonung von Max Schillings, gespielt von Frl. Alma Alpers, Schönaich-Carolaths „Sulamith", Ewers' „Wir und die Welt" und, was von besonderem Reiz sein dürfte, eigene Gedanken über den Krieg unter dem Titel „Gott strafe England." Der bekannte Geiger Maurice Goldblatt wird mitwirken.

Hiermit sind die mannigfachen schönen Gaben des Abends nur angedeutet, nicht erschöpft, und man darf sich versichert halten, daß man erhebende Eindrücke mit heimnehmen wird. Eintrittskarten zu $1 sind in der Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., zu haben.

Deutsche Kriegsbilder.

Aufnahmen vom Kriegsschauplatz im Ziegfeldtheater.

Im Ziegfeldtheater führt Alfred Hamburger zur Zeit Wandelbilder vor, welche von amerikanischen Zeitungsphotographen mit Erlaubniß der deutschen Heeresleitung teils auf dem westlichen Kriegsschauplatz, teils in Deutschland aufgenommen worden sind. Die Aufnahmen sind sehr gut gelungen und geben eine lebendige Anschauung vom Leben der Deutschen im Felde und der Pflege der Verwundeten daheim. Man sieht deutsche Krieger in ihren Schützengräben, bei ihrem Verkehr mit der Bevölkerung in Feindesland, beim Kochen, Backen und Bauen u. s. w. Von ganz besonderem Interesse sind u. a. die Erstürmung feindlicher Verschanzungen durch bayrische Reiter, eine Parade vor Kaiser Wilhelm und ein großes Artilleriegefecht, ein Bild, das den Beschauer mitten auf das Schlachtfeld führt. Sehr schön ist auch eine Ansicht von einem Truppenauszug aus Berlin, eine andere vom Bau eines Blockhauses für den Kommandeur und eine dritte von einem großen Geschütz mit Bedienungsmannschaft in Tätigkeit. Das Beschauen dieser Bilder wird jedem Deutschen Freude machen.

Germaniatheater.

Gala-Abend des Hamburger Klub. — Morgen „Frauen von heute".

Heute Abend wird der große Lustspielerfolg „Der Probepfeil" wiederholt. Es ist der Gala-Abend des Hamburger Klubs und des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes, die es sich zur Ehrenaufgabe gemacht haben, das deutsche Theater nach Kräften zu fördern und zu stützen. Diesem wackeren Beispiele sollten nur recht viele deutsche Vereine folgen. Morgen wird der ausgezeichnete neue Schwankschlager „Frauen von heute" wiederholt, der am Mittwoch das Publikum so riesig amüsirt hat. Diese Vorstellung ist durchaus sehenswert. „Frauen von heute" wird auch am Sonntag Abend gegeben, während am Sonntag zur Matinee das treffliche Schauspiel „Dornenweg" von Philippi aufgeführt wird.

Am kommenden Freitag hat Fräulein Crone ihren Ehrenabend. Bei der allgemeinen und großen Beliebtheit, deren sich diese Künstlerin hier erfreut, ist es sicher, daß ein ausverkauftes Haus ihr für all die schönen Leistungen dankt, die sie auch in dieser Saison geboten hat. Das Stück, das Fräulein Crone für ihren Benefizabend gewählt, ein hier noch nie gegebener Schwank, „Hoppla, Fräulein," geht in erstklassiger Besetzung in Szene. Herr Lippich, auch ein Liebling der Chicagoer, wird in einer dankbaren Rolle an diesem Abend als Gast auftreten.

Aus Vereinskreisen.

Die Nordwestseitelogen des Deutschen Ordens der Harugari werden am Samstag Abend, dem 6. März, im großen Saale der Wicker Park Halle ihren 19. Jahresball geben. Der Vorkehrungsausschuß, Vorsitzer Jakob Kraft, Sekretär Ernst Kieselbach und Schatzmeister Hermann Wehringer, ist eifrig an der Arbeit, allen Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Dieser gute und wohlbekannte deutsche Orden wird nächstens seinen 67. Geburtstag feiern; bei seinen Festlichkeiten hat er immer ein volles Haus.

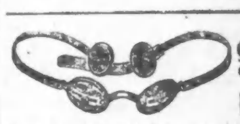
Die Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft von Chicago hält am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, ihre jährliche Generalversammlung in Schmidts Halle, 1327 N. Clark Str., ab, wozu Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen sind. Das verflossene Jahr bot allen Wohltätigkeitsvereinen ein reiches Arbeitsfeld; die Berichte der Beamten werden viel Interessantes enthalten. Die hiesigen Schweizer Gesangvereine und mehrere Herren und Damen haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt, so daß jedem Besucher ein genußreicher Nachmittag in Aussicht steht.

Der Berliner Vergnügungsverein feiert am Sonntag, dem 14. März, in Counts Halle, Sedgwick Ecke Blackhawk Str., sein 7. Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste stellt der Verein nicht nur eine ausgezeichnete Tanzmusik, sondern er hat sich auch die Mitwirkung bekannter und beliebter Gesangvereine gesichert. Alle Berliner, sowie alle diejenigen, die an Berliner Sitten und Gebräuchen Gefallen finden, sind freundlich ersucht, im Kreise fröhlicher Landsleute ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Ein Komite, das in der Vorbereitung derartiger Festlichkeiten Erfahrung besitzt, wird die größte Mühe geben, jeden Besucher zufrieden zu stellen. Für ausgezeichnete Bewirtung Sorge getragen ist, ebenfalls gesorgt. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintritt kostet 25c die Person. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in Otto Schneidaus Halle, North Ave. und Burling Str. Nach jeder Versammlung Tanzkränzchen. Gäste herzlich willkommen.

— Milderungsgrund. — Richter: „Mußten Sie sich denn einen Fasan bestellen, wenn Sie kein Geld haben!?" — Zechpreller: „Die billigen Sachen waren ja alle schon gestrichen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

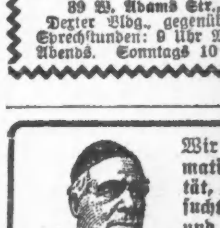
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen ... Formulare No. 1 ... Dr. Tuckers Blut-Spezifie ... Preis $2.00 ... für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und Hoffnungslosigkeit ... Ehelosen, Preis $1.00 ... Die obigen Mittel sind nur zu haben bei
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.


Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit gut passenden Bruchband. ... Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. ...
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock, Nehmt Elevator.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, ...
Volles Set Zähne $4.00

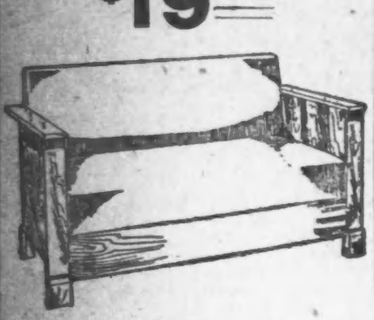
Gold Kronen Brückenarbeit $5.00
Zähne frei untersucht, ... Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. State Str., N.W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, ... werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
... Zimmer 60, ...


Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fußleiden, Wassersucht und alle anderen Krankheiten mit Medizin, ohne Operation.
PASTOR KNEIPP
KNEIPP KUR
20 S. State Str.

Freie Klinik Ill. College of Chiropody und Orthopaedics, ... Fußleiden behandelt, ... Nachmittags, ... Freitag Abend

Dieser prachtvolle
Bett-Davenport
$19.75



Dieses hübsche Davenport gehört zu den doppelt zusammenlegbaren Modellen, nimmt daher in geschlossenem Zustande nur sehr wenig Raum ein, kann aber mit einem Griff in ein weiches, bequemes Doppel-Bett verwandelt werden. Gestell aus echtem Eichenholz, mit gutem Imperialleder überzogen. Gewöhnlicher Preis $35.00; speziell für morgen... $19.75

Das größte Möbel-Geschäft der Nordseite.

PETERSEN
FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Kaisergeburtstag und wie wir ihn feierten. — Ein Sieg der Sachsen über die Franzosen. — Endlich kaltes Wetter. — Heldentod fürs Vaterland. — Der Dampfer „Dacia". — Ein texanischer Landsturmmann. — Diebischer französischer Generalzahlmeister. — Die französische Schandregierung.

Horchheim bei Koblenz, Ende Jan.

In ernster Zeit, wie sie das deutsche Volk seit den Kriegen des ersten Napoleon nicht mehr erlebt hat, vollendete Kaiser Wilhelm II. am 27. Januar sein 56. Lebensjahr. Auf seinen dringenden Wunsch wurde jede größere Festfeier, wie sie sonst üblich war, unterlassen, es fanden keine Paraden und Festessen statt, aber in den Kirchen aller Bekenntnisse wurde für den Kaiser gebetet und in Festversammlungen seiner in begeisterten Reden gedacht, und der Wunsch ausgesprochen, daß der Kaiser nach siegreichem Kriege noch lange eine segensreiche Herrschaft des Friedens führen möge. Mit diesen Worten schloß der kommandirende General des 8. Armeekorps, Exzellenz von Ploetz, der schon 1870/71 mitgekämpft und sich damals als Leutnant im Ostpreußischen Füsilier-Regiment Nr. 33 das eiserne Kreuz I. Klasse erworben hat, seine Ansprache an eine vieltausendköpfige Zuhörerschaar in bürgerlichem Gewand und in feldgrauer Uniform, in der er unter stürmischem Beifall das Hurrah auf den Kaiser und Kriegsherrn ausbrachte. Der Kaiser selbst beging seinen Geburtstag fern der Hauptstadt im Felde, inmitten seiner Truppen in schlichter Weise, gleich dem Volke und Heere Gott um einen glorreichen Sieg und baldigen dauernden Frieden bittend. Auch wir im Rock des Königs feierten im engeren Verband der Truppen den Geburtstag des Kaisers und Königs. Die sonst übliche Parade fiel ja aus, aber es gab, soweit die Leute nicht in Bürgerquartieren lagen, ein ausgibigeres Mahl, Zigarren und Bier, und bei einem Sonderappell hielten die Kompagnieführer Ansprachen. Am Vormittag aber war Festgottesdienst, bei dem die Kirchen bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Nur etwas, worauf die Offizierkorps stets mit Spannung warten, erschien nicht. Die Personalveränderungen im Heere und in der Flotte, die von altersher zu Kaisersgeburtstag durch Parolebefehl und das Militärwochenblatt kundgegeben werden. Der Kaiser weilt ja im Felde und ist so mit Arbeiten überhäuft, daß diese Verzögerung leicht erklärlich ist. —

Die Franzosen haben in den Tagen vom 25. bis 27. Januar in verschiedenen Kämpfen schwere Verluste erlitten. Auf den Craonner Höhen wurden ihnen mehrere Schützengräben entrissen, wobei über 1500 Tote auf dem Schlachtfeld gefunden und 1100 Gefangene gemacht wurden. Das anhaltende Regenwetter setzte den Truppen auf beiden Seiten furchtbar zu, aber nun ist das von uns, nicht aber von unseren Feinden sehnlichst erwartete Frostwetter endlich eingetreten und weitere Fortschritte unsererseits dürfen erwartet werden. Der deutsche Soldat kann Hitze gut ertragen, aber noch besser Kälte, wie jeder Leser weiß, der den Soldatenrock getragen hat. Ich wundere mich oft über die Bombenhitze in den Wachtstuben, wobei es den Leuten beim Kartenspiel ganz mollig zu Mut ist. Ziehen sie später auf Posten, so ziehen sie zumei keine oder nur die gewöhnlichen Kommißmäntel an, statt der von der Militärverwaltung gelieferten mit Pelz oder Wolle gefütterten Wachtmäntel. Auf die Frage, warum sie sich nicht wärmer kleiden, erhält man meistens die Antwort, es ist mir so warm genug. So äußerte sich heute früh bei 8 Grad Kälte ein Posten an einem zugigen Brückenkopf, als ich ihn auf seine unvorschriftmäßige Bekleidung aufmerksam machte. Ich erwähne dies, weil ich in einer englisch-amerikanischen Zeitung las, die deutschen Soldaten könnten die große Kälte nicht ertragen und würden ihr in Rußland später erliegen, wie einst das Heer Napoleon I. im Jahre 1812. Machen Sie sich nur keine Sorge um die deutschen Soldaten und ihre Widerstandsfähigkeit gegen die Kälte und andere Beschwerden, meine geehrten Herren von der englischen Söldnerpresse im neutralen Lande Amerika! Sie werden schon durchhalten, unsere tapferen Jungen, sei's trüber Tag, sei's heit'rer Sonnenschein, auch gegen Bomben und Granaten und anderes Kriegsmaterial, die von amerikanischen Freunden unserer Feinde so reichlich geliefert werden.

Soeben erhalte ich einen Brief von einem Kriegs- und Regimentskameraden von 1870—71, der mir mitteilt, seine beiden Söhne seien vor dem Feinde gefallen. Beide waren Reserveoffiziere, der eine im bürgerlichen Beruf Amtsrichter, der andere Gerichtsassessor, hoffnungsvolle, nette Männer, die ich persönlich gekannt habe. Eine schwere Heimsuchung, aber sie muß ertragen werden, wie es einem tapferen Volke in Waffen geziemt, das ausgerückt ist, um auf Gedeih und Verderb um seine höchsten Güter gegen eine Ueberzahl erbarmungsloser Feinde zu kämpfen. Wenn wir solche Trauernachrichten vernehmen, dann brechen wir nicht in unnütze Klagen aus und jammern nicht über die schweren Opfer, die dieser unselige Krieg unserem Volke auferlegt. Wir beißen die Zähne aufeinander und sagen uns, wenn auch mit Tränen in den Augen, es mußte sein um des Vaterlandes willen, und hoffen zuversichtlich, daß die Opfer an Gut und Blut nicht umsonst gebracht wurden. Wie heute gemeldet wird, war der Sieg auf den Höhen bei Craonne, nur einen Tagemarsch von Soissons entfernt, eine Ruhmestat der Sachsen unter dem Oberbefehl des Generals d'Elsa. Außer den schon gemeldeten 1100 Gefangenen fielen den Sachsen acht Maschinengewehre, viel Munition und ein großes Pionierdepot, das in einer Höhle angelegt war, in die Hände. Die Franzosen sollen sich sehr tapfer geschlagen haben, aber obschon sie in der Ueberzahl und in sehr fester Stellung waren, mußten sie doch der Angriffslust der Sachsen weichen. Nun sind die feindlichen Truppen an der französisch-belgischen Küste angeblich wieder durch mehr als hunderttausend Engländer — Weiße und Farbige — verstärkt worden und die Verbündeten wollen nun, wie englische und französische Zeitungen melden, einen weiteren Versuch machen, den deutschen Schützengrabenring zu durchbrechen und den Feind über die deutsche Grenze zurückzuwerfen. Wie ein holländisches Blatt meldet, und die Londoner „Daily News" aus der Schule plaudert, soll dieser Vorstoß bereits Anfang Februar beginnen, und die feindliche Heeresleitung hofft zuversichtlich, zu Ostern in Berlin einrücken zu können. Früher hieß es, das Weihnachtsfest wollten die Herren in Berlin feiern, und die Indier, Gurkhas und Senegalschützen würden dann, so weissagte Lord Curzon, in den Potsdamer Parkanlagen spazieren gehen. Sie tun es bekanntlich schon heute, und lange vor Weihnachten, allerdings nicht in Potsdam selbst, sondern als Kriegsgefangene in den zahlreichen Lagern, wo sie es viel besser haben, als unsere Leute in englischer, französischer und russischer Gefangenschaft.

Man ist hier gespannt darauf, ob die Engländer es wagen werden, den von Galveston abgegangenen Dampfer „Dacia", dessen Reiseziel Bremerhafen ist, mit Beschlag zu belegen, und was die amerikanische Regierung in diesem Falle tun wird. Wenn Herr Bryan, der Schaubudenredner und Wasserapostel, noch als Staatssekretär tätig ist, jedenfalls nichts, — nach meiner unmaßgeblichen Ansicht. Neulich traf ich einen Landsturmmann, der Haus und Hof in Texas im Stich gelassen hat, um hier als Soldat Dienst zu tun. Da er nicht mehr wehrpflichtig war, wurde er nicht mehr in den Listen geführt und hatte Schwierigkeit, eingestellt zu werden. Aber es sei ihm jetzt durch die Fürsprache seines einstigen Hauptmanns gelungen, anzukommen und er hoffe zuversichtlich, an die Front geschickt zu werden, da er felddiensttauglich befunden worden wäre. Er war auf einem italienischen Dampfer von den Engländern angehalten, aber wieder freigelassen worden, da er sich als Amerikaner ausgewiesen habe. Zwei andere mit ihm reisende Deutsch-Amerikaner, die keinen Paß hatten, seien als Gefangene auf ein englisches Kriegsschiff gebracht worden. In überseeischen Ländern weilenden deutschen Offizieren und Mannschaften ist es nur in sehr geringer Zahl gelungen, hierher zu gelangen und in Dienst zu treten. Die anderen wurden zumeist auf der Ueberfahrt abgefaßt, häufig sogar infolge von Verrat durch Funkenspruch an englische Kriegsschiffe. Franzosen und Engländern wurden selbstredend keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Großes Aufsehen macht die Verhaftung des französischen Generalzahlmeisters Desoland, dem großartige Diebereien zur Last gelegt werden. Daß in der französischen Heeresverwaltung seit langer Zeit zahlreiche Unterschleife an der Tagesordnung waren, haben französische Zeitungen wiederholt berichtet. So ist es auch bekannt, daß die für feldgraue Uniformen bewilligten vielen Millionen zum größeren Teil in die Taschen von ungetreuen Intendantenbeamten und Lieferanten wanderten und die französischen Heere zumeist in der alten Uniform — roten Hosen und langen blauen Röcken — statt in Feldgrau ausrückten, daß die Schuhe und Stiefel vielfach nach wenigen Marschtagen aus dem Leim gingen und das Sanitäts- und Verpflegungswesen sich in einem schmachvollen Zustand befindet. Man kennt die Diebe, läßt sie aber ungeschoren, weil manche Volksvertreter im Senat und in der Deputirtenkammer mit ihnen Halbpart gemacht haben, und weil die auf schwachen Füßen stehende Regierung in der jetzigen Kriegszeit einen Skandal fürchtet, der sie leicht hinwegfegen könnte. Eines Tages wird dies aber doch geschehen, und wie einst die napoleonische Herrschaft durch unseren Sieg und die Gefangennahme des Kaisers bei Sedan zusammenbrach, so mag auch das deutsche und österreichisch-ungarische Heer dazu ausersehen sein, die radikale Schandregierung in Frankreich zu Fall zu bringen. Wir sind auf dem besten Wege dazu, und die Stunde wird nicht mehr fern sein, wo Frankreich auf die Knie gezwungen ist und der Wunsch sich erfüllt: „Gott strafe England!", das die Hauptverantwortung für den entsetzlichen Krieg trifft, der den europäischen Kontinent heimsucht.

August Böcklin.

EMSER KRAENCHEN BRUNNEN
Für alle Catarrhe der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. — General-Agent: C. von der Bruck, 61 Park Place, New York.

Zur Beachtung

Victor und Columbia Sprechmaschinen-Records kommen morgen Vormittag um 8:30 zum Verkauf in unserer im fünften Stockwerk gelegenen Abteilung für Sprechmaschinen.

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Hüte für Männer

Mallory Hüte, in Derbies u. weichen Hüten, in Farben für Frühjahr; diese Hüte sind absolut wasserdicht. Preis zu... $3
Lenox Hüte in einer ungewöhnlich hübschen Auswahl der Facons und Farben, Derbies und weiche Hüte, Preis für den morgigen Verkauf... 1.95
John B. Stetson Hüte in mehr wie 60 Facons zur Auswahl, Samstag, zu... 3.50
Frühjahrs-Kappen, von imp. Cassimeres, Tweeds, Homespuns u. blauem Serge, ganz mit Seide gef. od. unzerb. Visors 98c
Erster Floor.

Anzüge- u. Ueberzieher-Räumung

Um Platz zu schaffen für die neuen Frühjahrmodelle, die jetzt täglich eintreffen, müssen wir den ganzen noch übrigen Vorrat an Männer- und Jünglings-Winterüberziehern und Anzügen losschlagen. Infolge dieser Räumung kommen am Samstag 486 Anzüge und Ueberzieher zum Verkauf zu $10 — ein Preis, der nur wenig Rücksicht auf die tatsächlichen Kosten oder wirklichen Werte nimmt.

Die Anzüge umfassen reinwollene blaue Serge in allen Größen für Männer und Jünglinge — sowie helle, mittlere und dunkle Muster.

Die Winter-Ueberzieher umfassen viele die ganz mit Skinner's Satin gefüttert sind. Auch Frühjahrsüberzieher sind vertreten, in Balmacaans, sowie viele andere einzelne Ueberzieher. Diese Anzüge und Ueberzieher waren früher $15, $18 und $20 — Eure Auswahl, morgen, zu... $10

Einzelne Anzüge für Jünglinge und für junge Männer, und Winterüberzieher für Jünglinge, zu viele um sie zu beschreiben, nur bis Größe 40. Alle diese Kleider wurden zu Beginn der Saison zu $10.50 bis zu $15 verkauft, letzter Tag, Samstag, zu... 7.75

The Fair's Kingly Special Hosen. Alle Größen vorhanden, in gestreift. Worsteds, Cheviots, blauer reinwoll. Serge, schwarz. Thibets; Cuff Bottom Hosen; jede Größe für Männer u. Jünglinge; spez. für den Samstagverkauf zum niedrigen Preise von 2.95

Der Bally-Roi ist der eleganteste Frühjahr-Ueberzieher dieser Saison. Er hat die „Set-in" Aermel, Kragen aus demselben Stoff oder aus Sammet, und ist in zwölf verschiedenen neuen importirten Stoffen zu haben, — in allen feinen neuen Schattirungen. Jeder Ueberzieher ist crayonettet u. trägt die Handelsmarke. Seid einer der ersten Euren Frühjahrs-Ueberzieher zu wählen, Samstag zu 15.00 und 20.00

Knaben-Anzüge

Doppelknöpfige und Norfolk Anzüge, in hübschen Mischungen von grauen, lohfarb. u. braunen Stoffen; auch in schwarz-blauem Serges. Hosen ganz gefüttert, voller Peg Top; Größen 7 bis 17 Jahre. Samstag zu $4.85

Waschbare Anzüge für Knaben, in Middy, Oliver Twist- u. ein Stück-Facons, liefert und schließt, in den neuesten Stoffarten, Größen 2 bis 8 Jahre. Preise rangiren von 50c bis $3.45. Eine Partie besonders für Samstag, zu... 1.45

$1 franz. Flanellhemden und Blusen für Knaben, Hemden mit oder ohne Kragen, Blusen mit festen Kragen versehen, speziell 69c
Zweiter Floor.

Candies

Unsere berühmten Cream Caramels, von köstlichem Geschmack, in sortirt. Schachtel in einer Schicht verpackt, 1 Pfund Netto, Pfund... 24c

Unsere saftigen After Dinner Cream Patties in allen beliebten Flavors, in ½ und 1 Pfd. Schachteln, ½ Pfd. Schachtel zu 10c; 1 Pfd. Schachtel zu... 19c
Erster Floor.

Nächsten Montag halten wir viele große Verkäufe—Leset unsere Sonntag Anzeige
Waists, Möbeln, Droguen und Aluminumwaaren werden die Hauptsachen bilden.

Franzosen zerstören französische Dörfer.

Aus einem Feldpostbrief entnehmen wir: Nachdem die Franzosen seit dem ersten Weihnachtsfeiertag mit anhaltender Bosheit unsere Stellungen beschossen und durch einen ungeheuren Munitionsverbrauch ihre Wut bekundet hatten, fingen sie kurz vor Neujahr an, hinter unserer Front liegende Ortschaften, in denen unsere Ablösungsmannschaften lagen, zu beschießen. Auf diese Weise hielten sie unsere gesammten Truppen ständig in Alarm; die Nacht im Schützengraben zu verbringen und tagsüber, nachdem man einige Kilometer weiter marschirt war, um Ruhe zu finden, auch noch durch Granat- und Schrapnellschüsse beunruhigt zu werden, ging denn doch über die Hutschnur. Der Grimm unserer Truppen war begreiflich; mit einer Erbitterung ohnegleichen wurde nun von unserer Seite gekämpft, und manche Rothose mußte am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, die Deutschen übers Maß hinaus zu ärgern. Schon seit sechs Wochen war es uns nicht mehr möglich gewesen, uns zu waschen oder unsere Wäsche zu wechseln, da wir ständig in den Schützengräben lagen. Zum Teil machten wir es wie die Katzen, nur daß wir statt der Pfoten unsere Taschentücher nahmen. Als es nun kurz vor Neujahr mit einem Mal hieß, wir sollten abgelöst werden, u. einige Tage ruhen dürfen, kannte unsere Freude keine Grenze. Endlich mal wieder sich waschen können, reine Wäsche anziehen, und das höchste der Gefühle, in einem Bett schlafen, es war fast zu schön, um wahr zu sein. Unsere Freude war auch nur von kurzer Dauer; abgelöst wurden wir zwar, waschen und Wäsche wechseln konnten wir auch, Betten gab's auch zum Teil, doch während die meisten sich urbehaglich in den Kissen dehnten, platzten mit einem Mal Schrappnells über dem Dorf, denen bald ihre gefährlichen Brüder, die Granaten, folgten. Von Schlafen war nun natürlich keine Rede mehr, denn jeden Augenblick konnte so ein gefährliches Biest in unser Zimmer fallen. Vorbei war es nun mit der Ruhe, vorbei mit dem Schlaf, vorbei mit der kurzen Behaglichkeit. Die Häuser des Dorfes, zumeist aus leichtem Fachwerk gebaut, boten keinerlei Schutz gegen die fliegenden Neujahrsgrüße der Franzosen, Keller gab's keine, oder doch nur sehr primitive, also war's nicht viel anders als im Schützengraben, nur mit dem Unterschied, daß man dort wenigstens seine Feinde sah, während wir hier nur seine eisernen Grüße zu spüren bekamen. Eine fürchterliche Panik bemächtigte sich der armen Franzosen, deren Häuser und Stallungen jetzt das Ziel französischer Geschosse bildeten. Nachdem die Beschießung zwei Tage und zwei Nächte gedauert hatte — wir waren unterdessen wieder mal im Schützengraben gewesen und ins Dorf zurückgekehrt —, fanden wir schon mehrere rauchende Trümmerhaufen, die von unglücklichen Menschen schluchzend umstanden wurden. Auch Tote und Verwundete gab es unter den Dorfbewohnern, die beim Löschen der Häuser von Geschossen getroffen worden waren. Da konnte es denn nicht ausbleiben, daß von militärischer Seite aus die Räumung des Dorfes beschlossen wurde. Der Jammer der armen Einwohner ist nicht zu schildern. Immer noch hatten die Aermsten gehofft, daß das Feuer aufhören und der Kelch des Leidens an ihnen vorübergehen werde. Vergebens hatten sie die langen, bangen Stunden unter steter Todesgefahr wie die Soldaten ausgeharrt, schwache alte Männer, Frauen und Kinder, und nun sollten sie doch alles verlassen müssen, was ihnen lieb und teuer war. Wie den anderen Ortschaften näher am Feinde, die schon seit Wochen geräumt waren, sollte es nun auch ihrem Dorf gehen, zerschossen, zerstört und in Rauch aufgehen, worin sich ihr ganzes Leben mit seinen Freuden und Leiden abgespielt hatte. Die Leute waren wie irrsinnig. „Bis morgen früh 7 Uhr muß das Dorf geräumt sein!" lautete der Befehl. Und nun suchte jeder zusammen, was für ihn das wertvollste war. Die Kisten, Ballen und Bündel häuften sich; doch die meisten hatten kein Fuhrwerk, um den Hausrat fortzuschaffen, und diejenigen, denen noch ein Roß oder ein Zugochse im Stall stand, brauchten sie für sich. Ueberall hörte man nur Weinen und Wehklagen, überall irrten verzweifelte Menschen umher. Vergessen waren jetzt die Todesboten, die noch immer heulend und krachend durch die Luft daherrasten, vergessen die bangen Stunden vorher in beständiger Todesgefahr. Es ging alles unter in dem einen großen Gefühl der Verzweiflung, die Heimat verlassen zu müssen, die ihnen lieb und teuer war. Hier und da schlugen Granaten ein, platzten Schrapnells; kein Mensch achtete sonderlich darauf. Es war ja doch einerlei; wenn man getroffen wurde, desto besser, dann hatte man wenigstens Ruhe. Eine alte Frau, die mit aufgelösten Haaren und unter gellendem Schreien durch die Straßen eilte, indem sie Gott und alle Heiligen anrief, wurde durch ein Geschoß von ihrem Jammer erlöst. Aus einem Hause stürzten weinende Frauen und schrien nach einem Arzt. Eine junge Frau lag in schweren Kindbettnöten; durch den Schrecken war sie zu früh niedergekommen, und schleunigste Hilfe tat not. Ein Stabsarzt nahm sich der Aermsten an und rettete ihr das Leben; weiter sorgte er für eine sachgemäße Ueberführung von Mutter und Kind, übrigens einem prächtigen Knaben, ins nächste Dorf. Die Szenen wildester Verzweiflung mehrten sich. Die Leute, welche kein Fuhrwerk bekommen konnten, beluden sich selbst mit dem nötigsten Hausrat und schleppten auf kleinen Stoßkarren und Handwagen mit, was sie nur wegschaffen konnten. Größere Leiterwagen, die anstatt von Zugtieren von Frauen und Kindern gezogen wurden, waren keine Seltenheit; es mußte eben gehen wie es ging. Aus einem Hause klang ein lautes Klirren und Splittern heraus. Wir stürzten hinein, um wenn möglich zu helfen und zu retten, was noch zu retten war. Ein sonderbares Bild bot sich unseren Augen. Mitten in der großen Küche des Hauses stand eine derbe Frau und schlug mit einem Scheit Holz die ganze Kücheneinrichtung in Scherben. Gefüllte Schnaps- und Weinflaschen flogen zerschmettert an die Wand, eingemachte Früchte, Säfte und Gelees klebten an den Wänden und Decken der Küche, Kaffeebohnen, Reis und sonstige Kücheningredienzen bedeckten neben zerschmetterten Topf- und Tellerscherben den Boden, und in diesem Chaos stand die Frau, lachte und schrie. Sie lachte so markdurchdringend, daß es uns eisig den Rücken hinunterlief. Das war der Krieg in seiner furchtbarsten Gestalt! Was waren dagegen die Granaten und Schrapnells, die uns zu hunderten täglich um die Köpfe flogen, was war dagegen der Männerkampf mit Bajonett und Kolben? Das größte Schlachtenelend versank vor diesem Jammer, vor diesen Verzweiflungsausbrüchen unschuldiger Frauen, zitternder Greise und hilfloser Kinder, die durch das Feuer ihrer eigenen Landesgenossen ihrer Habe beraubt wurden. Als dann spät in der Nacht und früh am Morgen die einzelnen Familien zum Dorf hinauszogen, nachdem unsere Leute so viel wie möglich Hilfe geleistet hatten, da feuchteten sich die Augen unserer kampferprobten und abgehärteten Leute, und ein heißes „Gott sei Dank, daß unsere engere Heimat von diesem namenlosen Elend verschont blieb," zog neben dem innigen Mitleid für die Vertriebenen in unser Herz ein. Da sah man Männer weinen, wirkliche Männer, die im Kampf nie gezittert und deren Herz gegen alles gefeit schien. In der Ferne brüllten die Kühe, quiekten die Schweine, gackerten die Hühner, die die Abziehenden mitgenommen hatten, und allmählich zog die Ruhe in das verlassene Dorf ein, in dem jetzt wir die alleinigen Bewohner waren, bereit, alles zu tun, um das Eigentum der armen Vertriebenen zu schützen. In weiter Ferne brüllen die Kanonen, der Morgen graut, und der Kampf beginnt wieder. Bald vergessen wir im Schlachtenlärm die Schreckenszenen der Nacht, die wohl die furchtbarste war, welche wir erlebten.

Es brauten Gnomen und Elfen
Im duft'gen Waldesversteck
'nen Trank der Menschheit zur Freude,
Und nannten ihn KORBELSEC.
F. Korbel & Bros., Phone Canal 110.

— Je nachdem. — Kommis: „Ich habe alle Rechnungen nachgerechnet und zwei Fehler gefunden; die Firma Cohn & Co. hat sich in einer Faktura vom 28. September um ein Weniges zu unserem Nachteile geirrt." — Chef: „Schreiben Sie ihr sofort, sie soll uns die Differenz einsenden." — Kommis: „Dann hat die Firma Silberstein in einer Faktura vom 26. August sich zu unserem Vorteile geirrt." — Chef: „So — so — so werd' ich ihm selbst schreiben."

Leset die „Sonntagpost"!

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

31c für Bromo Seltzer, die reguläre 50c Größe
65c für $1.00 Flasche Peruna oder Pinkhams Comp'd.
15c für Fl. „Gold Dust" Fuhnerzaugen, od. „Lis"

Spitzen, Stickereien und Waschstoffe
Für Frauen, die zu Hause nähen.
75c bis 1.25 orientalische Spitzen Flouncings, 18 Zoll breit und in unvergleichlichen Muster, alle neuen und ... Wert, Sowohl in cream wie weiß, ... Effekte, wie auch in großen Entwürfen, Yard... 48c
Ginghams für Kinder, ... Yard... 10c
Batistes, ... Yard... 6¼c
... Yard... 5¾c
... Zoll, Auswahl 10c
3c für weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer
98c für Knaben- und Mädchen Rollschuhe
79c ... Gardinen

Frühjahr Serge Suits für Damen
In zwei Partien
Serge Suits, in schwarz oder Navy blau, Coats 36 Zoll lang, schlicht geschneidert; regulärer 7.00 Wert, ... verhältnißmäßig ... Preisherabsetzung von 3.69
Damen Suits, ganz reinwoll. Serge oder Whipcord gemacht, in grau, lohfarbig oder braun; 28zöll. Coat und vollständiges ... Wert 8.00, zu...

Drei Bargains in Kleiderstoffen und Seide
42zöll. Seide Crepe de Chine, ... Yard... 1.19
54zöll. Sicilian Mohaire, ... 98c
... 50c Qualität, per Yard... 29c

Negligee-Hemden für Männer
Immer noch zum Verkauf zu 39c
... 39c
... 19c

Bargains auf dem 1. Floor
... 12½c
... 48c
... 19c
... 7½c

Ungarnirte Hanf-Hüte
— neue Facons — in drei Partien, 79c, 98c und $1.25 Werte, zu 19c 25c 39c

Parlor-Tische
Eichen oder Mahagoni, 1.48 wert, z. 98c
... 98c
... 25c
... 40c

Kartoffel, weiß und mehlig, Peck 15c, Bushel... 59c

Feinster granul. Zucker, 10 Pfd. ... 49c
... 5¼c
... 8½c
... 16c
... 16c
... 33c
... 24c
... 1.85
Salz, 10 Pfund Leinen Sack... 6½c
Butterine, Good Luck oder Snowflake, Pfund... 19c
Holländische Heringe, neue Sendung, Fäßchen... 77c
Schmalz, Swift's Jewel Compound, Pfd... 9¾c

Candy
Chocolate Cream Eier, reguläre 5c Sorte, — zwei für... 5c
Gum Drops, f'ch sortirte Flavors, Pfund... 8c
Ice Cream Caramels, Pfund... 10c

Fleisch
... 11c
... 11½c
... 16½c
... 12½c
... 11½c
... 11c
Hamburger Steak, Pfd... 11c
Rib Roast v. Native Beef, Pfund... 15½c
Oscar Mayers Edelweiß geräucherte Schulter, Pfund... 11¾c
Swifts Premium — gekochter Schinken — in Scheiben, Pfund... 28c

Weine und Liköre
... 67c
... 49c
... 79c
1.25 Cream Rye oder Old. Grand Dad's Whiskey, volle Quartflasche... 69c
1.00 Flasche Kalifornia Kognak Brandy, verdrahtete Flasche, für... 53c
Miller's Milwaukee Exportbier, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen... 1.05

— Frech. — Hausfrau: „Das sind alles noch Kleider und Schuhe von meinem seligen Mann; wenn Sie etwas gebrauchen können—" — Bettler: „'n Kistchen Zigarren hat er wohl nicht hinterlassen."

— Doppelsinn. — Richter: „Wie konnten Sie sich unterstehen, diesem Herrn zu sagen, er wäre der größte Esel, den es gäbe?" — Angeklagter: „Gott, Herr Amtsreichter — ich hatte mich eben vergessen!"

UMI